

Die Lausitzer Wenden

Forschungen zu Geschichte und Volkstum
der Wenden

im Auftrage der
Stiftung für deutsche Volks- und Kulturbodenforschung
Leipzig

herausgegeben von

Rudolf Rößchke

Professor an der Universität Leipzig, Direktor des Seminars
für Landesgeschichte und Siedlungskunde



Heft 6

Prof. Dr. **Felix Burkhardt**
Die Entwicklung des Wendentums
im Spiegel der Statistik

1932

Langensalza

Verlag von Julius Belk

Berlin—Leipzig

Die Entwicklung des Wendentums im Spiegel der Statistik

Von

Felix Burkhardt

Dresden



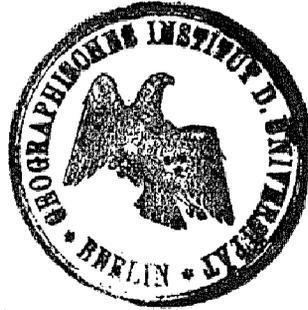
1932

Langensalza

Verlag von Julius Belz

Berlin—Leipzig

RH 45567
B 959



Alle Rechte vorbehalten

Druck von Julius Neß in Langensalza

Vorwort.

In der vorliegenden Arbeit wird die Entwicklung des Wendentums an Hand der amtlichen Wendenzählungen, die im preußischen Anteil am Wendengebiet im Jahre 1843 und im sächsischen Anteil im Jahre 1832 ihren Anfang nahmen, dargestellt. Hierbei wird sowohl in methodischer als auch in sachlicher Hinsicht auf den Untersuchungen von Böckh, Andree, Würzburger, Bernhard, Winkler, Keller, Schmidt, Müller, Zimmermann u. a. weitergebaut. Um möglichst tief in die inneren kausalen Zusammenhänge einzudringen, sind auch statistische Methoden zu schärferer Erfassung der Tatbestände angewandt worden, so z. B. die Methode des Verminderungsfalles, die der Methode des Vermehrungsfalles nachgebildet wurde, weiter die Würzburgerische Gruppenmethode und die Methode der beharrenden Fälle, worüber in der Arbeit selbst Näheres mitgeteilt wird. Den Untersuchungen wurde das statistische Material des Preußischen und des Sächsischen Statistischen Landesamtes sowie das der Kreisshauptmannschaft Bautzen zugrunde gelegt, das eine Durcharbeitung nach bevölkerungs-, sozial-, wirtschafts- und kulturwissenschaftlichen Gesichtspunkten erfahren hat. Dabei wurden eingehend die Sonderauszählungen berücksichtigt, die im Anschluß an die letzte Volkszählung vom Jahre 1925 vorgenommen worden sind.

Dresden, im Dezember 1931.

Felix Burkhardt.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Die Entwicklung des Wendentums im Spiegel der Statistik.

I. Methodisch-statistische Vorbemerkungen	1
a) Die Wendenzählungen im preußischen Anteil am Sprachgebiet	1
1. Vergleichbarkeit der Zahlen in räumlicher Hinsicht	1
2. Vergleichbarkeit in erhebungstechnischer Hinsicht	2
b) Die Wendenzählungen im sächsischen Anteil am Sprachgebiet	4
II. Der Rückgang des Wendentums	5
a) Allgemeine Bemerkungen	5
b) Der Rückgang im preußischen Wendengebiet	7
c) Der Rückgang im sächsischen Wendengebiet	10
d) Wandlungen im Tempo des Rückganges	12
e) Anteil der wendischsprechenden Personen an der Gesamtbevölkerung	13
III. Vergleichende Betrachtungen über den Rückgang des Wendentums nach den Methoden Würzburgers	16
a) Der Rückgang im engeren Wendengebiet	16
b) Der Rückgang nach der Gruppenmethode	25
c) Rückgang und Einwohnerzahl	28
d) Der Rückgang in 61 Agrargemeinden	29
IV. Statistische Beziehungen über die Doppelsprachigen	31
V. Wahlstatistische Folgerungen	34
VI. Die demographischen Verhältnisse	39
a) Der Altersaufbau der wendischsprechenden Bevölkerung	39
b) Der Frauenüberschuß	46
c) Der Familienstand	48
VII. Die Religionsverhältnisse	55
VIII. Die Muttersprache der Kinder	60
IX. Schulstatistische Entwicklung	66
X. Das Wirtschaftsleben der Wenden	73
a) Die Landwirtschaft	73
b) Die industrielle Tätigkeit der Wenden	88
c) Die soziale Schichtung der wendischsprechenden Bevölkerung	92
d) Die Erwerbstätigkeit der wendischsprechenden Frauen	94

I. Methodisch-statistische Vorbemerkungen.

a) Die Wendenzählungen im preußischen Anteil am Sprachgebiet.

Die amtliche Statistik über den wendischen Volksstamm kam in Sachsen und Preußen nicht zu gleicher Zeit in Gang; sie reicht für den preußischen Anteil am wendischen Sprachgebiet bis zum Jahre 1843 und für den sächsischen Anteil bis zum Jahre 1832 zurück. Es ist längere Zeit hindurch nicht daran gedacht worden, hier wie dort Zählungen für dasselbe Jahr zu veranstalten. Die preußische amtliche Statistik hat mit den allgemeinen Volkszählungen in den Jahren 1843, 1849, 1858, 1861, 1890, 1900, 1905, 1910 und 1925 Zählungen der Wenden, bzw. Wendischsprechenden ¹⁾, verbunden. Die Ergebnisse sind in der Übersicht 1 zusammengestellt.

Übersicht 1. Die Entwicklung des Wendentums in Preußen.

Jahr	Zahl der Wenden bzw. seit 1890 Personen mit nur wendischer Muttersprache	Zahl der Personen mit deutscher und wendischer Muttersprache
1843	90 667	—
1849	92 432	—
1858	109 009	—
1861	82 262	—
1890	61 386	4490
1900	58 409	4028
1905	58 304	3665
1910	60 053	2281
1925	33 820	8984

1. Vergleichbarkeit der Zahlen in räumlicher Hinsicht.

Die Wendenzahlen für die Jahre 1843, 1849, 1858 und 1861 beziehen sich auf die Kreise Calau, Cottbus, Guben, Lübben, Luckau, Sorau und Spremberg des Regierungsbezirks Frankfurt und auf

¹⁾ Seit 1890 wurden alle Fremdsprachigen erfasst.

die Kreise Görlitz, Hoyerswerda, Rothenburg und Teile von Lauban, Bunzlau und Sagan des Regierungsbezirks Liegnitz. Die Zahlen für die Jahre 1890, 1900, 1905, 1910 und 1925 erstrecken sich nicht mit auf die Kreise Sorau, Guben, Görlitz, Lauban, Bunzlau und Sagan. Somit sind also in räumlicher Hinsicht die Wenzahlen der Übersicht 1 für 1890 und später nicht genau vergleichbar mit den Zahlen für 1861 und früher. Jedoch ist diese Veränderung des Erhebungsgebietes zahlenmäßig von sehr geringer Bedeutung, da in den von 1890 ab nicht mehr mit einbezogenen Kreisen nur wenig Wenden wohnen.

2. Vergleichbarkeit in erhebungstechnischer Hinsicht.

In Preußen wurden die Volkszählungen 1843, 1849, 1858 und 1861 mittels Urlisten¹⁾ vorgenommen. Das waren Ortslisten, die durch den mit der Zählung beauftragten Beamten in der Nummerfolge der Häuser auszufüllen waren. Die Bevölkerungsaufnahme geschah also ohne aktive Mitwirkung der Bevölkerung. Die Zählung der Wenden erfolgte nach der Volkssprache und zwar in der Weise, daß alle Personen der Haushaltung hinsichtlich ihrer sprachlichen Zugehörigkeit²⁾ der Familiensprache gezählt wurden. Für die Bestimmung der Familiensprache war in der Regel die Volkssprache des Familienhauptes oder Haushaltungsvorstandes maßgebend. Bei dieser Erhebungsweise wurden Deutsche in wendischen Familien als Wenden und Wenden in deutschen Familien als Deutsche gezählt. Nach Ansicht von v. Fircks³⁾ war der zweite Fall der häufigere, so daß die Zahl der Wenden etwas hinter dem wirklichen Stande zurückblieb.

Beim Abschreiten der Reihe der Wenzahlen in Übersicht 1 fällt die außergewöhnliche Höhe der Zahl im Jahre 1858 auf. Die Wenzahl springt von 92 432 im Jahre 1849 auf 109 009 im Jahre 1858 und fällt sodann auf 82 262 im Jahre 1861. Wie aus Übersicht 3 hervorgeht, ist diese Unstetigkeit in der Zahlenreihe auf die unwahrscheinlich hohen Wenzahlen in den Kreisen Lübben und Sorau zurückzuführen. Böckh⁴⁾, der sich mit dieser statistischen Unwahrscheinlichkeit beschäftigt, kommt zu dem Schluß, daß man es

-) Vgl. hierzu Engel, Preussische Statistik V. Berlin 1864, S. V.

²⁾ Vgl. v. Fircks, Die preussische Bevölkerung nach ihrer Muttersprache und Abstammung. Zeitschrift des Königlich Preussischen Statistischen Bureaus. 1893, S. 190.

³⁾ v. Fircks, a. a. O. S. 190.

⁴⁾ Böckh, Der Deutschen Volkszahl und Sprachgebiet in den europäischen Staaten, Berlin 1869, S. 104 und 105.

in diesen beiden Kreisen nicht mit Zählungen, sondern mit Schätzungen zu tun habe, die sich nicht auf die Sprache, sondern auf die Abstammung beziehen. Dieser Erklärung schließt sich *Andree*¹⁾ an.

Für die Jahre 1864 und 1867 liegen rechnerisch ermittelte Wendenzahlen vor, die von *Brämmer*²⁾ aus den Ergebnissen der Volkszählungen der beiden Jahre und den 1861 festgestellten relativen Wendenanteilen berechnet wurden. Nach diesen Brämmer'schen Berechnungen betrug die Zahl der Wenden 1864: 86 200 und 1867: 83 000.

Die Erhebungsweise im Jahre 1890 weicht in dreifacher Hinsicht von der im Jahre 1861 und in den früheren Jahren ab. Erstens wurde 1890 nicht mehr mittels Ortslisten gezählt, sondern mittels besonderer Zählpapiere, die mit einem Zählbrief den Haushaltungsvorständen zugingen. Zweitens wurde 1890 nicht mehr nach der Familiensprache gezählt, sondern jede einzelne Person hatte ihre Muttersprache anzugeben. Dabei wurde absichtlich weder in der Anleitung zur Ausfüllung der Zählpapiere noch in der Anweisung für die Zähler eine Erläuterung des Begriffes „Muttersprache“ gegeben. *v. Fircks*³⁾ bemerkt hierzu, daß sich dieses Vorgehen bewährt habe und daß durch das Unterbleiben jeder besonderen Anleitung die Beantwortung der Frage nach der Muttersprache an Richtigkeit und innerer Zuverlässigkeit noch gewonnen habe. Hierzu äußert *Keller*⁴⁾, daß beim Fehlen jeder Erläuterung eine verschiedene Auffassung bei den Zählern und bei den Ausfüllenden nicht zu vermeiden ist. Der dritte Punkt, in dem eine Abweichung der Sprachenerhebung im Jahre 1890 im Vergleich zu den früheren Sprachenerhebungen vorliegt, ist der, daß 1890 die sprachliche Zugehörigkeit auch in den Militärgemeinden erhoben wurde, was früher nicht geschehen war.

Bei den folgenden preußischen Sprachenzählungen in den Jahren 1900, 1905, 1910 und 1925 wurden der Frage nach der Muttersprache im Gegensatz zur Zählung im Jahre 1890 Erläuterungen beigelegt. In der Erläuterung für die Zählung 1900 wurde das Merkmal des Denkens in der betreffenden Sprache besonders hervorgehoben und in den Erläuterungen für die Zählungen 1905 und 1910 wurde außer-

¹⁾ *Andree*, Das Sprachgebiet der Lausitzer Wenden vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Petermanns Mitteilungen 1873, S. 330.

²⁾ *Brämmer*, Versuch einer Statistik der Nationalitäten im preußischen Staate für das Jahr 1867. Zeitschrift des Königlich Preussischen Statistischen Bureaus 1871, S. 370.

³⁾ *v. Fircks*, a. a. D. S. 202.

⁴⁾ *Keller*, Die fremdsprachige Bevölkerung im Freistaate Preußen. Zeitschrift des Preussischen Statistischen Landesamts 1926, S. 149.

dem das Merkmal des Sprechens der betreffenden Sprache von Jugend auf herausgestellt¹⁾. Bei der letzten Volkszählung 1925 wurde wie im Jahre 1900 in den Erläuterungen das Merkmal des Denkens in der Sprache besonders betont und auf das Merkmal des Sprechens von Jugend auf nur indirekt hingewiesen.

b) Die Wendenzählungen im sächsischen Anteil am Sprachgebiet.

Die Ergebnisse der Erhebungen über die sächsischen Wenden in den Amtshauptmannschaften Bauzen (einschl. Stadt Bauzen), Ramenz und Löbau sind in der Übersicht 2 zusammengestellt.

Übersicht 2. Die Entwicklung des Wendentums in Sachsen.

Jahr	Zahl der Wenden bzw. seit 1871 Personen mit nur wendischer Muttersprache	Zahl der Personen mit deutscher und wendischer Muttersprache
1832	39 952	—
1846	42 450	—
1849	47 578	—
1861	50 609	—
1864	50 830	—
1867	49 227	—
1871	49 506	—
1875	47 423	—
1880	48 358	—
1885	46 957	—
1900	28 193	15 832
1910	23 439	17 028
1925	27 568	626

Was die Vergleichbarkeit der Zahlen anbetrifft, so ist zu sagen, daß in räumlicher Hinsicht keine vergleichstörenden Momente vorhanden sind, da sich die Zahlen immer auf dieselben Gebiete beziehen. In erhebungstechnischer Hinsicht sind jedoch einige Wandlungen im Laufe der Zeit zu verzeichnen. Im Jahre 1832 wurde die Wendenzählung in der Weise vorgenommen, daß in die Anmerkungs-spalte der Haus- und Ortslisten die Zahl der Wenden einzutragen war. Die Zählungslisten der Volkszählungen 1846 bis 1867 enthielten eine besondere Spalte mit der Aufschrift „Wenden“, die von den wendischstämmigen Per-

¹⁾ Vgl. L. Bernhard, Die Fehlerquellen i. d. Statistik d. Nationalitäten. Berlin 1914, S. 10 ff.

sonen durch Eintrag einer „1“ auszufüllen war. Bei den Volkszählungen von 1871 ab lautete die Überschrift der in der Zählliste für die Wendenzählung bestimmten Spalte „Muttersprache“, und zwar war diese Spalte bis 1885 nur von den Personen mit nicht-deutscher Muttersprache, von 1900 ab aber von sämtlichen Personen auszufüllen. Besondere Erläuterungen wurden 1910 und 1925 beigefügt, und zwar wurde 1910 das Merkmal des Sprechens von Kindheit an und 1925 das Merkmal des Denkens in der betreffenden Sprache besonders betont.

Die Übersicht 2 zeigt, daß der Übergang von der Frage, ob Wende, zur Frage nach der Muttersprache keinen merklichen Einfluß auf das Zählungsergebnis gehabt hat. Aus dieser Beobachtung heraus wird man wohl der Ansicht von B ö d h ¹⁾ und A n d r e e ²⁾, die die Abnahme der preußischen Wendenzahl von 1861 gegen 1849 und die Zunahme der sächsischen Wendenzahlen zwischen den gleichen Zeitpunkten darauf zurückführen, daß in Preußen nach der Sprache, in Sachsen aber nach der Zahl der Wenden gefragt wurde, nicht restlos beistimmen können. Die ohne merklichen Einfluß verlaufene Umwandlung der sächsischen Fragestellung von 1867 zu 1871 läßt den Schluß zu, daß auch die weiteren Abwandlungen keinen allzu großen Einfluß ausgeübt haben, so daß die sächsischen Wendenzahlen innerhalb gewisser Grenzen als zeitlich vergleichbar angesehen werden können.

II. Der Rückgang des Wendentums.

a) Allgemeine Bemerkungen.

Bei der Untersuchung der rückläufigen Bewegung des Wendentums bereitet die statistische Behandlung der Personen mit deutscher und wendischer Muttersprache eine gewisse Schwierigkeit. Zunächst ist zu beachten, daß die Personen, die beide Sprachen bei der Beantwortung der Frage nach der Muttersprache eintrugen, ein deutliches Bekenntnis zum Deutschtum zum Ausdruck brachten. Es ist darum vom wissenschaftlich-statistischen Standpunkt aus unbedingt erforderlich, die Doppelsprachigen in einer besonderen Gruppe nachzuweisen, wie dies auch in den Übersichten 1 und 2 geschehen ist ³⁾.

Die in der Übersicht 1 für das preußische Wendengebiet aufgezeigte Entwicklung der Doppelsprachigen weist beträchtliche Schwankungen auf. Von 1890 bis 1910 ging die Zahl der Doppelsprachigen auf fast die

¹⁾ B ö d h, a. a. D., S. 104 und 105. ²⁾ A n d r e e, a. a. D., S. 330.

³⁾ Vgl. W i n k l e r, Statist. Handbuch f. d. gef. Deutschtum. S. 1927, 5 uf.

Hälfte zurück und im darauffolgenden Zeitraum stieg sie auf fast das Vierfache an. Nach einer Äußerung des Statistischen Reichsamts lassen diese Schwankungen den Einfluß wechselnder nationaler Stimmungen erkennen. Zu dem Anstieg im Zeitraum 1910—1925 äußert Karl Keller¹⁾ in der amtlichen Arbeit über die Ergebnisse der Muttersprachenerhebung 1925 in Preußen das Folgende: „Schon in der Mehrzahl der bisher behandelten Gebiete, besonders in Oberschlesien, ist uns die Zunahme der Zahl der Doppelsprachigen aufgefallen. Sie dürfte in der Lausitz in der Hauptsache als ein Zeichen dafür aufzufassen sein, daß die Eindeutschung der Wenden seit 1910 rasche Fortschritte gemacht hat. Die treue Kameradschaft, die während des Weltkrieges Deutsche und Wenden im Schützengraben gehalten haben und von der uns Schmidt²⁾ in seinem Wendenbuche schöne Beispiele gibt, dürfte hierzu nicht unerheblich beigetragen haben. Zum Teil ist die Angabe zweier Muttersprachen vielleicht ebenso wie in Oberschlesien als bewußte Betonung der Zugehörigkeit zur deutschen Kultur aufzufassen.“

Anders ist das Bild, das uns die Übersicht 2 für das sächsische Wendengebiet gibt. Hier beobachten wir von 1910 zu 1925 ein starkes Abfallen der Zahl der Doppelsprachigen. Der Gegensatz, der hieraus zwischen dem preußischen und dem sächsischen Wendengebiet konstruiert werden könnte, ist jedoch kein wirklicher, sondern nur ein scheinbarer. In der in Sachsen bei der Volkszählung 1925 verwandten Haushaltsliste war gemäß dem maßgebenden Reichsentwurf im Musterbeispiel eine Person mit wendischer Muttersprache aufgeführt. Für Personen mit nichtdeutscher Muttersprache war eine Zusatzfrage dahingehend gestellt worden, ob die betreffenden Personen deutsch verstehen. Diese Zusatzfrage war im Musterbeispiel, dessen suggestiven Einfluß Würzburger³⁾ allgemein untersucht hat, bei der aufgeführten Person mit wendischer Muttersprache mit „ja“ beantwortet worden. Es haben nun im sächsischen Wendengebiet ungefähr 94 v. H. der Personen mit wendischer Muttersprache die Zusatzfrage mit „ja“ beantwortet. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Personen bei der Ausfüllung der Haushaltsliste der Ansicht waren, dadurch in genügender Weise ihre Einstellung zum Deutschtum zum Ausdruck gebracht zu haben. In-

¹⁾ Keller, a. a. O., S. 174.

²⁾ D. E. Schmidt, Die Wenden. Dresden 1926, S. 69 f.

³⁾ Würzburger, Minderheitenstatistik. Dt. Statist. Zentralblatt, 1926, S. 137 u. Vgl. a. derj., Protokoll der Städtestatistikerkonferenz 1896 S. 10 u. Mitt. d. Statist. Amts d. Stadt Dresden, 1897, S. 7, S. 33.

folgedessen unterließen sie es, außerdem noch bei der Frage nach der Muttersprache deutsch einzutragen. Es kommt noch weiter als Erklärungsgrund hinzu, daß bei der Eintragung nur des Wendischen als Muttersprache nicht das Empfinden eines Gegensatzes zum sächsischen Staat aufstauen konnte, zumal da ja von Staatswegen im Musterbeispiel eine Person mit nur wendischer Muttersprache aufgeführt war. Aus alledem geht hervor, daß in der geringen Zahl der Doppelsprachigen in Sachsen kein Widerspruch zur preußischen Statistik erblickt werden kann. Dies erhellt auch daraus, daß sich bei Zusammenfassung der Zahl der Personen mit wendischer und mit wendischer und deutscher Muttersprache im preußischen und sächsischen Gebiet ungefähr der gleiche Prozentsatz, nämlich rund 30 v. H. für die rückläufige Bewegung ergibt.

Diese Tatsachenfeststellung führt nun dazu, die folgenden Rückgangsbetrachtungen unter Zusammenfassung der beiden Gruppen durchzuführen¹⁾. Wir müssen uns aber hierbei stets bewußt bleiben, daß uns lediglich statistisch-methodische Erwägungen zu diesem Vorgehen veranlassen, und wir dürfen niemals aus dem Auge verlieren, daß die Personen, die neben Wendisch auch Deutsch mit als Muttersprache angegeben haben, deutlich bekannt haben, daß sie sich eng verbunden mit der deutschen Volks-, Wirtschafts- und Kulturgemeinschaft fühlen. Wenn wir trotzdem in den folgenden Betrachtungen aus statistisch-methodischen Gründen beide Gruppen zusammenfassen, so ist andererseits zu sagen, daß wir alle Personen einbeziehen, auch die, die nur in einem losen und äußeren Zusammenhang mit dem Wendentum stehen. Wir sprechen ihm also keine einzige Person ab.

b) Der Rückgang im preußischen Wendengebiet.

In der Übersicht 1 sind die Zahlen von 1843 ab zusammengestellt. Überblicken wir den gesamten Bewegungsverlauf, so erkennen wir deutlich z w e i P h a s e n. Die erste reicht von 1843 bis 1858. Sie ist durch eine schwache Aufwärtsbewegung gekennzeichnet. Allerdings sind die in der Übersicht 1 verzeichneten Wendenzahlen für einen exakt statistischen Vergleich noch nicht ohne weiteres geeignet. Es wurde bereits erwähnt, daß die Zahlen für die Kreise Lübben und Sorau im Jahre 1858 unverhältnismäßig hoch lagen, was nach den Unter-

¹⁾ Im folgenden werden die Personen der beiden Gruppen kurz als „wendisch-sprechende“ und die Personen mit nur wendischer Muttersprache als nur „wendisch-sprechende“ Personen bezeichnet. Unter „Wenden“ sind wendisch-sprechende Personen verstanden.

suchungen von Böckh und Andree darauf zurückzuführen ist, daß man es hier nur mit Schätzungen nach dem Gesichtspunkt der Abstammung, aber mit keinen genauen Zählungen zu tun hat. Für den Kreis Lübben wurden 1843: 1048 Wenden und 1858: 12 427 Wenden angegeben und für den Kreis Sorau lauten die entsprechenden Zahlen 3277 und 10 116. Man sieht also sofort, daß hier eine Unstimmigkeit in der Erhebungsweise vorgelegen haben muß¹⁾. Infolgedessen erscheint es zur Durchführung einer statistischen Vergleichung geboten, diese beiden Kreise auszuschneiden. Nehmen wir dies vor, so erhalten wir für das Jahr 1843 eine Wendenzahl von 86 342 und für das Jahr 1858 eine solche von 86 466. Die Zunahme stellt sich alsdann auf 124 (= 0,14 v. H.). Eliminieren wir für diese Vergleichung auch die Kreise Görlitz, Lauban, Bunzlau und Sagan, weil in diesen Gebieten später keine Wenden mehr vorkamen, so ergibt sich für 1843 eine Wendenzahl von 85 852 und für 1858 eine solche von 86 001. Nach diesen Zahlen beträgt die Zunahme 149 (= 0,17 v. H.).

An diese erste Phase schließt sich die zweite an, die von 1858 bis in die Gegenwart reicht. In dieser Zeit weist das Wendentum

Übersicht 3.

Jahr	Kreise								
	Calau	Cottbus Stadt Land	Guben	Lübben	Ludau	Sorau	Spremb- berg	Hohe- werda	Rothen- burg
a) Zahl der Wenden bzw. seit 1890 Personen mit nur wendischer Muttersprache									
1843	12 563	33 703	451	1 048	41	3 277	9 183	15 644	14 267
1858	10 103	34 220	513	¹⁾ .	—	¹⁾ .	9 049	17 307	14 809
1861	6 987	33 582	564	17	—	203	8 518	17 210	14 752
1890	2 198	818 29 697	—	57	21	—	2 655	14 177	11 763
1900	1 987	780 30 178	—	73	10	—	1 183	13 910	10 288
1905	2 316	864 29 989	—	76	15	—	744	14 425	9 875
1910	2 182	907 29 554	—	79	21	—	968	15 110	11 232
1925	353	44 16 416	—	11	1	—	302	10 894	5 799
b) Zahl der Personen mit deutscher und wendischer Muttersprache									
1890	1 136	384 627	—	24	7	—	423	1 024	865
1900	253	176 616	—	24	1	—	775	511	1 672
1905	292	108 707	—	16	—	—	474	444	1 624
1910	207	49 648	—	8	6	—	231	614	518
1925	206	71 4 771	—	9	1	—	219	1 820	1 887

¹⁾ Nur Schätzung, keine Zählung. Siehe S. .2 (unten) f.

einen beständigen Rückgang auf. Wir wollen nun die Entwicklung des Wendentums in den einzelnen preußischen Kreisen untersuchen. Hierbei kommen wir zu einem in geographischer Hinsicht bemerkenswerten Ergebnis. Wir knüpfen die Betrachtungen an die Übersicht 3 an.

Verfolgen wir den Bewegungsverlauf in den einzelnen Kreisen zunächst in der ersten Entwicklungsphase von 1843 bis 1858, so beobachteten wir eine beträchtliche Zunahme im Kreis Hoyerswerda von 15 644 auf 17 307, also um 1663 (= 10,6 v. H.). Geringer war in diesem Zeitabschnitt die Zunahme in den Kreisen Rothenburg, Cottbus und Guben. In Rothenburg stieg die Wendenzahl um 542 (= 3,8 v. H.), in Cottbus um 517 (= 1,5 v. H.) und in Guben um 62 (= 13,7 v. H.). In den Kreisen Calau und Spremberg ging die Wendenzahl zurück, in Calau um 2460 (= 19,6 v. H.) und in Spremberg um 134 (= 1,5 v. H.). Die Zahlenangaben in den beiden Kreisen Lübben und Sorau sind bereits besprochen worden.

In der sich anschließenden zweiten Phase der Entwicklung des Wendentums beobachteten wir in allen Kreisen eine rückläufige Bewegung. Fassen wir für diese Betrachtungen die beiden Gruppen der rein Fremdsprachigen und der Doppelsprachigen zusammen — die wissenschaftliche Zulässigkeit dieser statistischen Maßnahme ist bereits erörtert worden —, so ergibt sich, daß in den Kreisen Calau und Spremberg der Rückgang am stärksten war. Im Kreis Calau beobachteten wir im Zeitraum 1858 bis 1925 ein Fallen um 9544 (= 94,5 v. H.) und im Kreis Spremberg um 8528 (= 94,2 v. H.). Am schwächsten war der Rückgang im Kreis Hoyerswerda. Er betrug hier 4593 (= 26,5 v. H.). Weiter belief sich der Rückgang im Stadt- und Landkreis Cottbus zusammen auf 12 918 (= 37,7 v. H.), im Kreis Rothenburg auf 7123 (= 48,1 v. H.).

Betrachten wir diese Rückgangsverhältnisse in geographischer Hinsicht, so werden wir zu einer Zerlegung des preußischen Anteils am Wendengebiet in drei Zonen geführt, in eine südliche, eine mittlere und eine nördliche. Die südliche wird durch die Kreise Hoyerswerda und Rothenburg, die mittlere durch die Kreise Calau und Spremberg und die nördliche durch den Kreis Cottbus gebildet. Nach den eben angestellten Betrachtungen ist das Wendentum in der mittleren Zone viel stärker zurückgegangen als in den beiden Randzonen, die dadurch voneinander losgelöst worden sind. Die Verbindung der Kreise Hoyerswerda und Rothenburg mit dem

sächsischen Wendengebiet blieb jedoch erhalten. Diese Feststellung weckt den Wunsch, die Gebiete der preussischen und sächsischen Oberlausitz durchgängig gemeinsam zu betrachten. Es läßt sich dies jedoch aus statistisch-technischen Gründen nicht durchführen.

c) Der Rückgang im sächsischen Wendengebiet.

In Sachsen vollzog sich die Entwicklung des Wendentums in drei Phasen. Wir legen für die folgenden Betrachtungen zunächst die Übersicht 2 zugrunde. Aus ihr entnehmen wir, daß die erste Phase von 1832 bis 1864 reichte. Sie ist durch einen aufwärtsgerichteten Bewegungsverlauf gekennzeichnet. Hieran schloß sich die zweite Phase an, die sich von 1864 bis 1880 erstreckte. In dieser Zeit beobachteten wir ein schwaches Auf- und Abwärtschwanke mit einer nach unten gerichteten Grundbewegung. In der dritten Phase, die 1880 ihren Anfang hat und die bis in die Gegenwart reicht, weist das Wendentum einen ununterbrochenen Rückgang auf. Bei dieser Betrachtung fassen wir wiederum die beiden Gruppen der rein Fremdsprachigen und der Doppelsprachigen zusammen.

Wir wollen nun auch für Sachsen untersuchen, wie die Entwicklung in den einzelnen Verwaltungsbezirken vor sich gegangen ist. Die hierzu erforderlichen Zahlen sind vom Jahre 1875 an, von wo aus eine bezirksweise Trennung möglich ist, in der Übersicht 4 zusammengestellt.

Übersicht 4.

Jahr	Stadt Bauzen	Amtsh. Ramenz	Amtsh. Löbau
------	-----------------	------------------	-----------------

a) Zahl der Personen mit nur wendischer Muttersprache

1875	35 023	7 398	5 002
1880	35 944	7 597	4 817
1885	35 167	7 478	4 312
1900	1 204	20 062	2 021
1910	485	16 246	1 158
1925	1 605	18 341	6 135

b) Zahl der Personen mit deutscher und wendischer Muttersprache

1900	2 721	9 603	2 241	1 267
1910	3 209	11 025	1 190	1 604
1925	187	349	35	55

Es zeigt sich, daß der Rückgang des Wendentums relativ am stärksten in der Amtshauptmannschaft Löbau und relativ am schwächsten in der Amtshauptmannschaft Kamenz war. Fassen wir für diese Betrachtungen wiederum die beiden Gruppen der rein Fremdsprachigen und der Doppelsprachigen zusammen, so berechnen wir für den Zeitraum 1880 bis 1925 in der Amtshauptmannschaft Löbau einen Rückgang von 4817 auf 1542, also um 3275 (= 68,0 v. H.) und in der Amtshauptmannschaft Kamenz einen Rückgang von 7597 auf 6170, also um 1427 (= 18,8 v. H.). Für die Amtshauptmannschaft Bauzen (einschl. der Stadt Bauzen) ergibt sich im Zeitraum 1880 bis 1925 ein Rückgang von 35 944 auf 20 482, also um 15 462 (= 43,0 v. H.). Betrachtet man die Stadt Bauzen für sich, was von 1900 ab möglich ist, so stellt sich für sie der prozentuale Rückgang im Zeitraum 1910 bis 1925 noch etwas höher als für die Amtshauptmannschaft Löbau.

Daß im sächsischen Wendengebiet die Rückgangsbewegung in den einzelnen Verwaltungsgebieten Unterschiede aufweist, ist auf tieferliegende Ursachen zurückzuführen. Der relativ starke Rückgang in der Amtshauptmannschaft Löbau hat seinen Grund in erster Linie in der raschen Ausbreitung der Industrie in diesem Bezirk in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts, wodurch die Wenden in Fabrik und Werkstatt in enge Berührung mit den Deutschen kamen. Die schwache rückläufige Bewegung in der Amtshauptmannschaft Kamenz ist wohl in der Hauptsache in der Zugehörigkeit zur katholischen Kirche begründet. Es sind hier 94 v. H. aller Personen mit wendischer oder wendischer und deutscher Muttersprache Katholiken, während dieser Prozentsatz für das übrige Wendengebiet nur 16 v. H., für das gesamte sächsische Wendengebiet nur 33 v. H. beträgt. Es ist eine bekannte Tatsache, daß mit dem Katholizismus eine starke Bindekraft an das Wendentum und an seine besonderen Sitten und Gebräuche zusammenhängt.

d) Wandlungen im Tempo des Rückganges.

Wir haben bereits erkannt, daß das Geschwindigkeitsmaß, mit dem sich die rückläufige Bewegung des Wendentums vollzog, in den einzelnen Gebieten verschieden groß war. Es ist nun weiter von Interesse, festzustellen, daß in dem Zeitraum, für den statistische Zählungen der wendisch sprechenden Personen vorliegen, das Tempo der rückläufigen Bewegung bemerkenswerte Wandlungen aufweist. Das Bewegungstempo messen wir statistisch in der Weise, daß wir

bestimmen, um welchen Bruchteil die Wendenzahl durchschnittlich im Jahre zurückgegangen ist. Wir wollen die Berechnungsmethode an einem allgemein gewählten Beispiel erläutern. Ist die Wendenzahl an einem bestimmten Zähltag gleich a und geht sie im Jahre durchschnittlich um den Bruchteil q zurück, so beträgt sie nach n Jahren $a(1 - q)^n$. Ist die zu dieser Zeit, also nach n Jahren, festgestellte Wendenzahl gleich b , so gelangen wir zu der Beziehung $a(1 - q)^n = b$, aus der sich für q der Wert ergibt $1 - \sqrt[n]{\frac{b}{a}}$. Die Größe q wollen wir den **Verminderungsfaktor** nennen. Der Vorteil, den die Anwendung dieses Berechnungsverfahrens bringt, liegt darin, daß man sofort die Rückgangsverhältnisse in verschieden langen Zeiträumen miteinander vergleichen kann und daß man ohne weiteres festzustellen vermag, ob der Rückgang eine Beschleunigung oder eine Verlangsamung erfahren hat. Der Verminderungsfaktor ist also ein zahlenmäßiger Ausdruck für das **Tempo der rückläufigen Bewegung**. Die hier angestellten Überlegungen laufen parallel den Betrachtungen über den **Ver mehrungs faktor**¹⁾, der in der Bevölkerungsstatistik angewandt wird, um die durchschnittliche jährliche Zunahme einer Bevölkerung zu messen.

Wir wollen nun mit Hilfe der **Methode des Verminderungsfaktors** die rückläufige Bewegung in der zweiten Phase der Entwicklung im preußischen Wendengebiet und in der dritten Phase im sächsischen Wendengebiet untersuchen. Hierbei fassen wir wiederum die beiden Gruppen der rein Fremdsprachigen und der Doppelsprachigen zusammen. Wir finden zunächst im preußischen Gebiet für den Zeitraum 1858 bis 1890 unter Auslassung der beiden Kreise Lübben und Sorau einen Verminderungsfaktor von 7,6 v. T. Für den Zeitraum 1890 bis 1900 stellt er sich auf 5,4 v. T. und für den Zeitraum 1900 bis 1910 ergibt sich 0,2 v. T. Wir kommen also zu dem folgenden bemerkenswerten Ergebnis:

Im preußischen Anteil am Wendengebiet hat sich von 1858 bis 1910 das **Tempo der rückläufigen Bewegung verlangsamt**.

Nach dieser Feststellung wollen wir nun in derselben Weise für das sächsische Gebiet die Methode des Verminderungsfaktors anwenden. Wir erhalten zunächst für den Zeitraum 1880 bis 1900 einen Verminderungsfaktor von 4,5 v. T. und für den Zeitraum 1900 bis 1910 einen solchen von 8,2 v. T. Wir stellen also fest:

¹⁾ Vgl. v. Bortkiewicz, Bevölkerungswesen. Leipzig 1919, S. 8.

Im sächsischen Anteil am Wendengebiet hat von 1880 bis 1910 das Rückgangstempo eine Beschleunigung erfahren.

Wir wollen nun den Ursachen nachgehen, die im sächsischen Gebiet im Gegensatz zum preußischen zu einer gewissen Verschärfung des Rückganges geführt haben. Es ist in dieser Hinsicht festzustellen, daß am West-, Süd- und Ostrande des sächsischen Wendengebietes die Industrie eine rasche Ausbreitung gefunden hat, und diesem Umstande ist sicher die Rückgangsbeschleunigung zuzuschreiben. Die Industrialisierung, die vom Rande aus allmählich auch in das Innere vordrang, hat die Wenden in enge Berührung mit den Deutschen gebracht und diese Berührung führte dazu, daß die Wenden sich immer mehr an die deutsche Wirtschaftsgemeinschaft angeschlossen. Im preußischen Wendengebiet hat sich der Industrialisierungsprozeß wesentlich langsamer vollzogen, so daß hier der Rückgang keine Beschleunigung wie im sächsischen Gebiet erfahren hat. Daß sich die Industrie im sächsischen Gebiet rascher ausgebreitet hat als im preußischen, wird durch die Feststellung erhellt, daß nach der Zählung im Jahre 1925 von 100 erwerbstätigen wendischsprechenden Personen in Sachsen 20 und in Preußen 15 in der Industrie tätig waren.

e) Anteil der wendischsprechenden Personen an der Gesamtbevölkerung.

Im preußischen Wendengebiet wurden bei der Volkszählung 1925 in den 8 Kreisen Calau, Cottbus-Stadt, Cottbus-Land, Lübben, Luckau, Spremberg, Honerswerda und Rothenburg zusammen 491 734 Einwohner gezählt. Darunter befanden sich 33 820 Personen mit nur wendischer Muttersprache. Bezieht man die letztere Zahl auf die Einwohnerzahl, so ergibt sich, daß auf 100 Einwohner 6,88 wendischsprechende Personen entfielen. Weiter wurden in den genannten 8 Kreisen zusammen 8984 Personen mit deutscher und wendischer Muttersprache gezählt. Diese Zahl, auf die Gesamtbevölkerung bezogen, liefert einen Hundertsatz von 1,83. Fügt man die beiden Gruppen der rein Fremdsprachigen und der Doppelsprachigen zusammen — die Zulässigkeit dieses Verfahrens vom statistisch-methodischen Standpunkt aus ist bereits eingehend behandelt worden —, so ergibt sich ein prozentualer Anteilssatz von 8,71. Auch aus dieser Anteilsziffer ergibt sich, wie verstreut die Wenden im deutschen Wirtschafts- und Kulturgebiet wohnen. Diesen Sachverhalt erkennt

man überaus deutlich für das sächsische Wendengebiet aus den Karten, die den Tabellen über die Volkszählungsergebnisse in der „Zeitschrift des Sächsischen Statistischen Landesamtes“ beigegeben sind und die einerseits den Anteil der nur wendisch Sprechenden, andererseits den der wendisch oder beide Sprachen Sprechenden Personen an der Bevölkerung zeigen (s. Jahrg. 1902 der genannten Zeitschrift bezüglich der Zählung von 1900 und Jahrg. 1913 und 1918/19 für die von 1910), ferner für das sächsische und preußische Gebiet aus der von der Stiftung für deutsche Volks- und Kulturbodenforschung nach der Methode von Volz gezeichneten Bevölkerungskarte der Ober- und Niederlausitz, die in Heft 2 des ersten Jahrganges der „Deutschen Hefte für Volks- und Kulturbodenforschung“, herausgegeben von Wilhelm Volz und Hans Schwalm, mit textlichen Erläuterungen von H. Schwalm der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Für die einzelnen preußischen Kreise ergeben sich für die Personen mit nur wendischer Muttersprache die folgenden Anteilsätze an der Gesamtbevölkerung: Calau 0,32, Cottbus-Stadt 0,09, Cottbus-Land 30,47, Lübben 0,03, Luckau 0,01, Spremberg 0,76, Hoyerswerda 20,08 und Rothenburg 7,60. Für die Personen mit deutscher und wendischer Muttersprache berechnen sich für die gleichen Kreise folgende Anteilsziffern: 0,19, 0,14, 8,85, 0,03, 0,01, 0,55, 3,35 und 2,47. Aus diesen beiden Zahlenreihen ergibt sich, daß die wendisch-sprechenden Personen in den Kreisen Cottbus-Land, Hoyerswerda und Rothenburg verhältnismäßig noch am dichtesten zusammenwohnen. Es sind das die drei Kreise, die den nördlichen und südlichen Gebietsstreifen des preußischen Wendengebiets bilden, und in denen das Wendentum einen im Vergleich zu den anderen Kreisen verhältnismäßig geringen Rückgang erfuhr.

Setzen wir nun für das sächsische Wendengebiet die Zahl der Personen mit nur wendischer Muttersprache in Beziehung zur Gesamtbevölkerung, so finden wir, daß unter den 334 220 Einwohnern der Amtshauptmannschaften Bautzen (einschl. Stadt Bautzen), Kamenz und Löbau 27 568 Personen mit nur wendischer Muttersprache wohnen, das sind 8,25 v. H. der gesamten Einwohnerzahl. Für das preußische Wendengebiet stellt sich die entsprechende Zahl auf 6,88 v. H. In den genannten sächsischen Verwaltungsbezirken wurden 1925: 626 Personen mit deutscher und wendischer Muttersprache gezählt. Sie machen also 0,19 v. H. der Gesamtbevölkerung aus. Fassen wir die beiden Gruppen der rein Fremdsprachigen und der Gemischt-

sprachigen zusammen, so ergibt sich ein Hundertsatz von 8,44 in Bezug auf die Gesamtbevölkerung. Für das preußische Wendengebiet berechnet sich der entsprechende Anteilsatz auf 8,71.

Ermitteln wir die Verhältniszißern für die einzelnen sächsischen Verwaltungsbezirke, so stellen wir fest, daß unter 100 Einwohnern in der Stadt Bauzen 3,97 Personen mit nur wendischer Muttersprache wohnen, in der Amtshauptmannschaft Bauzen sind es 17,21, Ramenz: 7,92 und Löbau: 1,35. Für die Personen mit deutscher und wendischer Muttersprache betragen die entsprechenden Anteilssätze 0,46, 0,33, 0,05 und 0,05.

Der Anteil der wendischsprechenden Personen an der Gesamtbevölkerung zeigt dauernd eine rückläufige Bewegung. Diese wollen wir auch mittels der Methode des Verminderungssatzes etwas genauer untersuchen. Für das preußische Wendengebiet ergibt sich für den Zeitraum 1890 bis 1900 ein Verminderungssatz von 17,5 v. T., für den Zeitraum 1900 bis 1910: 12,8 v. T. und 1910 bis 1925: 30,9 v. T. Wir sehen also, daß die rückläufige Bewegung des Anteilssatzes der wendischsprechenden Personen an der Gesamtbevölkerung genau so wie die Bewegung der absoluten Zahl bis 1910 eine Verzögerung und von da eine starke Beschleunigung erfahren hat. Daß die Verminderungssätze für die Anteilsziffer höher liegen als für die entsprechenden absoluten Zahlen hängt damit zusammen, daß die Bevölkerungszahlen wuchsen.

Im sächsischen Wendengebiet beobachten wir auch in den ersten beiden Entwicklungsphasen einen Rückgang der Anteilsziffer. Daß sie auch in der ersten Phase, in der die absoluten Wendenzahlen anstiegen, und in der zweiten Phase, in der sie schwankten, einen Rückgang aufwies, ist auf das rasche Wachstum der Gesamtbevölkerung zurückzuführen. Im Zeitraum 1880 bis 1900 berechnet sich der Verminderungssatz für die rückläufige Bewegung der Anteilsziffer auf 11,8 v. T., im Zeitraum 1900 bis 1910 auf 12,7 v. T. und 1910 bis 1925 auf 27,4 v. T. Beim Vergleich der beiden vor-kriegszeitlichen Verminderungssätze fällt auf, daß der zweite nur wenig höher liegt als der erste, während für die beiden Verminderungssätze für die rückläufige Bewegung der absoluten Zahlen die Differenz absolut wie relativ größer ist. Es hängt dies damit zusammen, daß das Wachstum der sächsischen Bevölkerung um die Jahrhundertwende einen charakteristischen Wendepunkt aufweist. Bis 1900 vermehrte sich die sächsische Bevölkerung außerordentlich rasch und stand mit ihrem Vermehrungssatz an der Spitze der deutschen

Länder. Nach 1900 erfuhr das Bevölkerungswachstum eine starke Hemmung, und der sächsische Vermehrungsatz glitt unter den Reichsdurchschnitt herab. Im Zeitraum 1910 bis 1925 sank der sächsische Vermehrungsatz sogar auf die unterste Stelle in der Reihe der deutschen Länder. So ist es zu erklären, daß der Verminderungsatz für die Bewegung des relativen Anteils im Zeitraum 1910 bis 1925 im sächsischen Gebiet niedriger liegt als im preußischen.

III. Vergleichende Betrachtungen über den Rückgang des Wendentums nach den Methoden Würzburger's.

a) Der Rückgang im engeren Wendengebiet.

Würzburger¹⁾ geht bei seiner Untersuchung über den Rückgang des Wendentums in Sachsen von den Gemeinden aus, die im Jahre 1900 mindestens 5% Wenden (d. h. nur wendisch sowie wendisch und deutsch sprechende Personen) unter der Gesamtbevölkerung zählten. Es war dies bei 297 Gemeinden der Fall. Von diesen Gemeinden bestanden bei der letzten Volkszählung 1925 noch 283 als selbständige Gemeinden. Die übrigen waren inzwischen mit anderen Gemeinden verschmolzen worden. Die Bewegung der Wendenzahl und des Wendenanteils in diesen Gemeinden wird in der Übersicht 5 dargestellt.

Übersicht 5.

Sächsische Gemeinden mit 5% und mehr Wendischsprechenden im Jahre 1900.

Jahr	Zahl der		Wendischsprechende unter 100 Einwohnern
	Einwohner	Wendischsprechenden	
1849	68 325	46 419	67,94
1880	82 076	46 895	57,14
1900	93 100	42 862	46,04
1910	105 600	39 140	37,06
1925	114 540	27 692	24,18

Die absolute Wendenzahl nahm von 1849 bis 1880 zu und in den folgenden Zeiträumen ab, und zwar zeigte sich bei der rückläufigen Bewegung wiederum, daß ihr Tempo im Laufe der Zeit eine Steige-

¹⁾ Würzburger, Die sprachlichen Verhältnisse der Bevölkerung des Königreichs Sachsen. Zeitschrift des kgl. Sächsischen Statistischen Bureaus 1902, S. 170 ff.

rung erfuhr. Wenden wir zur zahlenmäßigen Darstellung der Rückgangsverhältnisse wiederum den Verminderungsfaß an, so erhalten wir für ihn folgende Werte: 1880 bis 1900: 4,5‰, 1900 bis 1910: 9,0‰ und 1910 bis 1925: 23,5‰.

Die Wendenanteilsziffer sank von 1849 ununterbrochen. Das Tempo des Sinkens erfuhr ebenfalls eine Beschleunigung. Auch diese Verhältnisse übersieht man vollkommen klar mit Hilfe des Verminderungsfaßes. Er berechnet sich für den Zeitraum 1849 bis 1880 auf 5,6‰, 1880 bis 1900: 10,8‰, 1900 bis 1910: 21,4‰ und 1910 bis 1925: 29,0‰.

Im folgenden wollen wir nach der Methode von Würzburger die Untersuchung über den Rückgang des Wendentums noch einen Schritt weiterführen. Würzburger verteilt die sämtlichen Gemeinden des Wendengebiets in 21 Gruppen, indem er die Gemeinden, deren Wendenanteil unter 5% lag und in einem der Jahre 1849, 1880 oder 1885 mindestens einmal 5% oder mehr betrug, zu einer ersten Gruppe zusammenfaßt. Die zweite Gruppe wird von den Gemeinden gebildet, deren Wendenanteil im Intervall von 5 bis unter 10% lag. In dieser Weise wird die Gruppenbildung durch Weiterschreiten um je 5 Einheiten fortgeführt. Die 21. Gruppe besteht aus den Gemeinden mit 100% Wenden.

Würzburger geht nun so vor, daß er diese Gruppenbildung nach dem Stande im Jahre 1900 durchführt. Weiter bestimmt er für jede Gemeinde die Gruppennummer nach den Zählungen von 1849, 1880 und 1885. Durch Vergleichung dieser Nummern wird ein Gesamtbild über den Rückgang in den Gemeinden gewonnen. Es ergibt sich, daß sich im Zeitraum von 1849 bis 1900 ein Rückgang um 10 und mehr Gruppen in einer großen Zahl von Gemeinden, die an der Peripherie des Wendengebiets liegen, und in zwei Gemeinden, nämlich Döbschke (bei Göda) und Lomcke (bei Mittel), die im Innern des Sprachgebiets gelegen sind, vollzogen hat.

Weiter diskutiert Würzburger noch eingehend den Rückgang um 5 bis 9 Gruppen.

Diese Würzburger'schen Untersuchungen wollen wir im folgenden für den Zeitraum 1900 bis 1925 fortsetzen. Zu diesem Ende stellen wir in der Übersicht 6 für jede einzelne Gemeinde, die 1900 mindestens 5% Personen mit nur wendischer sowie wendischer und deutscher Muttersprache zählte, die Einwohnerzahl, die Zahl der Wendischsprechenden und den prozentualen Wendenanteil nach den Zählungen 1900 und 1925 fest.

Übersicht 6. Vergleichung für 283 einzelne sächsische Gemeinden.

Gemeinde	Zahl der				Prozentualer Anteil der Wendischsprechenden an der Gesamt- bevölkerung	
	Einwohner		Wendisch- sprechenden		1925	1900
	1925	1900	1925	1900		
Bezirksfreie Stadt						
Bauzen	40335	29232	1779	5492	4,4	18,8
Amthauptmannschaft Bauzen						
Übrige Gemeinden:						
Arnsdorf	236	209	31	39	13,1	18,7
Auritz	393	122	36	83	9,2	68,1
Baruth	533	429	265	279	49,7	65,1
Baßantwitz	49	51	35	39	71,4	76,5
Baßchütz	313	275	186	214	59,4	77,8
Bederswitz	207	173	25	60	12,1	34,7
Belgern	111	81	96	73	86,5	90,1
Berge	171	139	60	66	35,1	47,5
Binnwitz	135	108	44	76	32,6	70,4
Birkau	129	114	6	49	4,7	42,9
Blösa	103	98	60	84	58,3	85,7
Boblitz	105	94	57	71	54,3	75,5
Bolbitz	379	383	203	306	53,6	79,9
Bornitz	136	110	94	98	69,1	89,1
Brehmen	164	160	98	112	59,8	70,1
Briesing	179	173	137	156	76,5	90,2
Brieznitz	74	80	55	76	74,3	95,0
Brohna	149	131	117	129	78,5	98,5
Brösa	281	201	169	178	60,1	88,6
Buchwalde	256	209	187	192	73,0	91,9
Burf	198	167	44	100	22,2	59,9
Camina	194	188	155	159	79,9	84,5
Caminau	142	135	104	135	73,2	100,0
Canitz-Christina	144	161	69	132	47,9	82,0
Cannewitz b. Bischofsw.	92	74	3	53	3,3	71,6
Cannewitz b. Gröditz	105	111	70	101	66,7	91,0
Caßlau	102	100	91	100	89,2	100,0
Caßlau	88	85	35	75	39,8	76,5
Coblentz	302	281	209	243	69,2	86,4
Cölln	207	151	107	101	51,7	66,9
Commerau b. B.	346	369	303	342	87,6	92,6
Commerau b. Königsw.	128	125	114	120	89,1	96,0
Cortnitz	248	217	54	123	21,8	56,7
Cosul	680	270	54	202	7,9	74,8
Crosta m. Adolphshütte	96	68	33	62	34,4	91,2

Gemeinde	Zahl der				Prozentualer Anteil der Wendischsprechenden an der Gesamtbevölkerung	
	Einwohner		Wendisch- sprechenden		1925	1900
	1925	1900	1925	1900		
Daraniß	36	41	5	31	13,9	75,6
✓ Doberschau	1036	587	42	208	4,1	35,1
Doberschütz b. Baugen. . .	148	119	108	100	73,0	84,0
✓ Doberschütz b. Neßchütz . .	153	120	142	118	92,8	98,4
Dobraniß	55	51	27	48	49,1	94,1
Döbſchke	41	32	22	13	53,7	40,6
Döhlen	70	69	50	59	71,4	85,5
✓ Drauschkowiß	304	204	22	72	7,2	35,5
Drehſa	309	319	165	222	53,4	69,6
✓ Dreikreißham	87	84	86	84	98,9	100,0
✓ Dreißchen	157	169	26	32	16,6	18,9
Droben	109	95	76	92	69,7	96,9
Dubrauße	263	194	181	161	68,8	83,0
Ebendörfel	368	293	120	137	32,6	50,8
Eulowiß	330	357	36	183	10,9	51,2
Eutrich	132	141	108	136	81,8	96,5
✓ Gaußig	669	548	39	135	5,8	24,7
Gleina	230	212	117	156	50,9	73,6
✓ Gnafchwiß	409	408	42	193	10,3	47,4
Göbeln	128	106	80	73	62,5	68,9
✓ Göbda	766	741	117	342	15,3	46,2
Golenz	199	160	9	69	4,5	43,1
Grödiß	374	364	145	273	38,8	75,0
Großdöbſchütz	899	897	235	467	26,1	52,0
Großdubrau	1201	517	127	300	10,6	58,0
✓ Großhänchen	184	227	19	136	10,3	60,7
Großpoßtwiß	1378	1017	190	335	13,8	32,7
Großſeißchen	220	190	47	95	21,4	50,0
Großwelka	215	194	37	134	17,2	69,1
Grubdiß	234	212	59	172	25,2	81,1
✓ Grubſchütz	281	187	58	83	20,6	44,4
Guhra	127	111	80	100	63,0	90,1
Günthersdorf	141	124	15	67	10,6	54,0
Guttau	383	325	148	254	38,6	78,1
Hainiß	825	399	48	74	5,8	18,5
Halbendorf a. d. Spree . .	263	184	171	129	65,0	70,1
Halbendorf b. Schirgismw..	196	189	8	22	4,1	11,6
Holſcha	225	220	141	193	62,7	87,7
Irgersdorf	92	96	18	51	19,6	53,2
Jenkwiß	345	269	140	219	40,6	81,7
Jeſchütz	65	58	26	40	40,0	68,9

Gemeinde	Zahl der				Prozentualer Anteil der Wendischsprachen- den an der Gesamt- bevölkerung	
	Einwohner		Wendisch- sprechenden		1925	1900
	1925	1900	1925	1900		
Jehnik	329	284	302	262	91,8	92,3
Johnsdorf	77	87	67	78	87,0	89,7
Kauppa	255	227	174	187	68,2	82,4
Kirschau	2264	1202	13	120	0,6	10,0
Kleinbauken	205	235	138	199	67,3	84,6
Kleindubrau	54	46	42	38	77,8	82,6
Kleinförstchen	308	286	93	207	30,2	72,3
Kleinkunig	25	25	15	17	60,0	68,0
Kleinpostwitz	107	100	17	58	15,9	58,0
Kleinsaubernig	598	168	93	126	15,6	75,0
Kleinseidau	114	89	74	80	64,9	89,9
Kleinseitichen	104	104	37	43	35,6	41,4
Dorf Kleinwelka	212	152	40	90	18,9	59,2
Klix	394	342	147	263	37,3	76,9
Kolonie Kleinwelka	821	619	14	43	1,7	6,9
Königswartha	1293	1195	459	616	37,0	51,1
Kreckwitz	260	223	207	195	79,6	87,5
Kronförstchen	113	139	48	99	42,5	71,2
Kubschüh	339	303	157	246	46,3	81,2
Kumschüh	96	89	90	86	93,8	96,6
Lauske	164	154	144	152	87,8	98,7
Leutwitz	98	94	14	46	14,3	49,0
Liebon	20	24	10	23	50,0	95,8
Lippitsch	230	247	200	217	87,0	87,9
Litten	70	69	31	50	44,3	72,4
Luga	190	161	88	118	46,3	73,3
Lömischau	107	73	28	44	26,2	60,3
Lomske b. Mittel	242	754	149	318	61,6	42,2
Lomske b. Neschw.	61	65	51	64	83,6	98,5
Lubachau	107	94	36	94	33,6	100,0
Luga	345	355	161	256	46,7	72,1
Luppa	374	360	181	233	48,4	64,7
Luttowitz	124	98	87	94	70,2	96,0
Malschwich	570	519	438	451	76,8	86,9
Malsitz	133	98	94	73	70,7	74,4
Medewitz	384	344	18	51	4,7	14,8
Mehltheuer	32	35	2	17	6,3	48,6
Merla	162	160	110	102	67,9	63,7
Neschwitz	239	225	195	182	81,6	76,9
Mittel	422	453	169	364	40,0	80,4
Miltwitz	156	151	42	108	26,9	71,5

Gemeinde	Zahl der				Prozentualer Anteil	
	Einwohner		Wendisch- sprechenden		der Wendischsprechenden an der Gesamtbevölkerung	
	1925	1900	1925	1900	1925	1900
Mönchswalde	219	242	85	162	38,8	66,9
Muschelwitz	96	107	21	74	21,9	69,2
Nadelwitz	75	88	29	57	38,7	64,8
Naundorf	398	378	6	28	1,5	7,4
Nechern	153	183	126	160	82,4	87,4
Nedaschütz	246	226	44	155	17,9	68,6
Neschwitz	736	601	244	381	33,2	63,4
Neudorf a. d. Spree . .	285	221	113	140	39,6	63,4
Neudorf b. Königswartha	92	106	70	93	76,1	87,7
Neudorf b. Neschwitz . .	198	177	67	125	33,8	70,6
Niedergurig	457	338	176	262	38,5	77,6
Niedertaina	302	246	143	218	47,4	88,6
Niederuhna	59	74	24	52	40,7	70,3
Niesendorf	59	54	25	42	42,4	77,8
Nimschütz	170	128	49	95	28,8	74,2
Oberförstchen	184	169	31	108	16,8	63,9
Obergurig	614	494	140	379	22,8	76,7
Obertaina	168	100	16	38	9,5	38,0
Oberuhna	150	140	66	125	44,0	89,3
Dehna	109	106	40	76	36,7	71,7
Oppitz	306	250	187	204	61,1	81,6
Pannwitz a. Taucher . .	117	112	18	86	15,4	76,8
Pannwitz b. Königsw. . .	166	191	74	134	44,6	70,3
Paschwitz	99	96	94	89	94,9	92,7
Pielitz	132	156	90	133	68,2	85,3
Pieleschwitz	140	129	72	94	51,4	72,9
Pleischwitz	237	227	174	197	73,4	86,8
Pommritz	253	218	66	135	26,1	61,9
Pottschappelitz	164	181	5	79	3,0	43,6
Breititz	253	238	143	181	56,5	76,0
Breuschwitz	59	47	16	33	27,1	70,2
Brischwitz	132	134	24	89	18,2	66,5
Burschwitz	454	425	363	368	80,0	86,5
Buschwitz	248	228	101	156	40,7	86,4
Quatitz	410	388	157	316	38,3	81,4
Quoos	207	171	150	164	72,5	95,9
Rabitz	59	79	11	60	18,6	76,0
Rachlau	225	195	144	150	64,0	79,9
Radel	282	279	221	236	78,4	84,5
Radibor	705	570	582	527	82,6	92,5
Rascha	440	298	57	167	13,0	56,1

Gemeinde	Zahl der				Prozentualer Anteil der Wendischsprechenden an der Gesamtbevölkerung	
	Einwohner		Wendisch- sprechenden		1925	1900
	1925	1900	1925	1900		
Rattwitz	266	124	29	99	10,9	79,8
Rieschen	50	44	28	39	56,0	88,6
Rodewitz	527	390	115	196	21,8	50,2
Rothnaußlitz	389	368	17	132	4,4	35,9
Salga	74	83	62	81	83,8	97,6
Salzenforst	221	204	81	152	36,7	74,5
Särchen	142	140	90	131	63,4	93,5
Saritsch	164	106	53	88	32,3	83,0
Schedwitz	70	45	28	35	40,0	77,8
Schlungwitz	128	87	6	39	4,7	44,8
Schmochtitz	126	123	27	85	21,4	69,1
Schwarznaußlitz	459	292	132	229	28,8	78,4
Schier	221	212	173	187	78,3	88,2
Semmichau	148	118	30	81	20,3	68,6
Singwitz	562	386	100	170	17,8	44,1
Sollschwitz	126	118	36	96	28,6	81,3
Soritz	130	126	110	112	84,6	88,9
Sornitz	110	103	84	97	76,4	84,5
Spittwitz	279	245	51	106	18,3	43,3
Spreewiese	219	204	85	148	38,8	75,5
Stacha	327	339	1	32	0,3	9,4
Steindörfel	169	157	109	138	64,5	87,9
Stiebitz	290	95	15	48	5,2	50,5
Storch	92	97	82	88	89,1	90,7
Strohschütz	26	22	24	19	92,3	86,4
Suppo	47	33	15	12	31,9	36,4
Tehritz	150	134	32	85	21,3	63,4
Teichwitz	228	172	16	128	7,0	74,4
Temritz	66	81	20	76	30,3	93,9
Truppen	108	103	69	103	63,9	100,0
Uebigau	170	149	129	139	75,9	93,9
Uhnst a. Taucher	372	358	13	110	3,5	30,7
Waditz	96	105	76	91	79,2	86,6
Waditz	205	170	107	142	52,2	83,5
Warttha	115	123	72	121	62,6	98,4
Wawitz	170	140	28	86	16,5	61,4
Weicha	170	140	28	86	16,5	61,4
Weißitz b. B.	42	41	36	40	85,7	97,6
Wessel	129	130	118	102	91,5	78,5
Wetro	130	95	72	79	55,4	83,2
Wiltzen	3413	2460	61	419	1,8	17,0
Wuischke b. Pommritz	205	194	156	163	76,1	84,1

Gemeinde	Zahl der				Prozentualer Anteil der Wendischsprachen- den an der Gesamt- bevölkerung	
	Einwohner		Wendisch- sprechenden		1925	1900
	1925	1900	1925	1900		
Wuische b. Weifenb.	68	63	40	50	58,8	79,6
Wurſchen.	196	200	105	123	53,6	61,5
Zeſcha	323	263	219	235	67,8	89,4
Ziſchkowitz	65	80	54	73	83,1	91,3
Zodau	194	158	15	40	7,7	25,2
Zſchillichau	100	118	46	101	46,0	85,6

Am t s h a u p t m a n n ſ c h a f t R a m e n z

Muſchkowitz	57	60	20	51	53,1	85,0
Biebla	289	272	1	34	0,3	12,6
Boda	33	35	9	15	27,3	42,9
Cannewitz	67	71	66	69	98,5	97,2
Caſeritz	62	50	59	48	95,2	96,0
Croftwitz	563	513	534	480	94,8	93,6
Cunnewitz	224	182	215	180	96,0	98,9
Deutſchbaſelitz	378	315	11	131	2,9	41,6
Döbra	206	176	1	88	0,5	50,1
Dürrwidnitz	79	71	76	65	96,2	91,5
Gränze	53	55	53	55	100,0	100,0
Höſlein	209	156	132	131	63,2	84,0
Horſa	209	213	193	208	92,3	97,6
Jauer	138	106	129	97	93,5	91,5
Jiedlitz	156	151	4	88	2,6	58,3
Kaſchwitz	97	102	44	51	45,4	50,0
Kleinhänſchen	234	211	52	121	22,2	57,3
Kriepitz	132	146	33	39	25,0	26,7
Kudau	664	596	479	463	72,1	77,7
Laſte	66	65	61	63	92,4	97,0
Lehndorf	169	164	96	123	56,8	75,0
Lieſke	251	339	34	148	13,5	43,7
Milſtrich	269	285	127	213	47,2	74,7
Miltitz	179	157	173	147	96,6	93,6
Maußlitz	148	119	137	114	92,6	95,8
Nebelſchütz	353	278	270	253	76,5	90,7
Neuſtädtel	20	32	5	12	25,0	37,5
Nudnitz	168	166	159	165	94,6	99,3
Oßling	622	499	42	126	6,8	25,2
Oſtro	319	296	297	283	93,1	95,6
Panſchwitz	183	207	141	160	77,0	77,3
Piſkowitz	186	191	157	171	84,4	89,5
Räſchelwitz	633	531	583	499	92,1	93,8

Gemeinde	Zahl der				Prozentualer Anteil der Wendischsprechenden an der Gesamt- bevölkerung	
	Einwohner		Wendisch- sprechenden		1925	1900
	1925	1900	1925	1900		
Kalbitz	323	230	229	230	98,7	100,0
Rosenthal	144	152	139	142	96,5	93,5
Säuritz	164	157	70	77	42,7	49,0
Schiedel	139	163	1	74	0,7	45,4
Schmedwitz	203	184	170	166	83,7	90,2
Schmeritz	134	132	130	131	97,0	99,3
Schönau	284	248	270	231	95,1	93,2
Schweinerden	101	103	98	99	97,0	96,1
Siebitz	66	67	60	63	90,9	94,1
Skasta	311	260	10	59	3,2	22,7
Trado	109	111	33	84	30,3	75,7
Ursachwitz	37	54	35	53	94,6	98,1
Weißitz	347	267	8	131	2,3	49,1
Wendischbaselitz	244	218	221	203	90,6	93,1
Zerna	163	142	154	138	94,5	97,2
Zschornau	280	260	1	34	—	13,7

A m t s h a u p t m a n n s c h a f t L ö b b a u

Stadt:						
Weißenberg	1275	1254	32	95	2,5	7,6
Übrige Gemeinden:						
Breitendorf	269	253	76	172	28,3	67,9
Carlsbrunn	244	231	1	14	0,4	6,1
Eiserode	165	170	37	85	22,4	53,0
Georgewitz	298	293	3	21	1,0	7,2
Großdehja	533	465	30	175	5,6	37,6
Hochkirch	505	514	179	185	35,4	55,5
Kittlitz	769	700	10	86	1,3	12,3
Kohlweija	204	187	92	134	45,1	71,7
Kotitz (Neu-, Nieder-, Ober-)	252	272	69	152	27,4	55,9
Krappe	93	95	35	68	37,6	71,6
Kuppritz	203	222	127	149	62,6	67,1
Laucha	75	95	4	20	5,3	21,0
Lauske	235	265	105	202	44,7	76,2
Lautitz	406	334	5	32	1,2	9,6
Lehn	145	117	41	69	28,3	58,9
Maltitz	339	310	24	92	7,1	29,7
Nechen	101	103	7	33	6,9	32,0
Nietzen	76	74	19	47	25,0	63,5
Roßitz	289	274	83	123	28,7	44,9

Gemeinde	Zahl der				Prozentualer Anteil der Wendischsprechenden an der Gesamtbevölkerung	
	Einwohner		Wendischsprechenden		1925	1900
	1925	1900	1925	1900		
Delsa	379	403	9	60	2,4	17,4
Moggen	144	146	58	91	40,3	62,4
Radewitz	182	179	93	110	51,1	61,4
Särka	185	189	46	100	24,9	52,9
Spittel	129	139	76	114	58,9	82,0
Unwürde	367	296	1	25	0,3	8,4
Wohla	154	117	3	26	1,9	22,2
Zschorna	154	167	82	137	53,2	82,1

b) Der Rückgang nach der Gruppenmethode.

Mittels der Übersicht 6 führen wir zunächst die von Würzburger bis 1900 aufgestellte und von Zimmermann¹⁾ für 1910²⁾ ergänzte Übersicht 7 auf den Stand von 1925 weiter. Um

Übersicht 7.

Gliederung der 283 sächsischen Wendengemeinden nach dem Wendenanteil.

Prozentualer Anteil der Wendischsprechenden an der Gesamtbevölkerung	Zahl der Gemeinden mit dem vornbezeichneten Wendenanteil				
	1849	1880	1900	1910	1925
0 bis unter 5	1	—	—	3	32
5 " " 10	3	8	8	15	15
10 " " 20	5	6	12	13	28
20 " " 30	2	4	8	11	30
30 " " 40	4	6	11	26	29
40 " " 50	5	8	22	27	26
50 " " 60	11	20	24	20	21
60 " " 70	20	31	31	37	26
70 " " 80	38	50	54	42	26
80 " " 90	64	65	52	41	20
90 " " 100	113	82	54	45	29
100	17	3	7	3	1
Zusammen	283	283	283	283	283

¹⁾ Zimmermann, Das wendische Sprachgebiet im Königreich Sachsen. Petermanns Mitteilungen. 1919, S. 7.

²⁾ Vgl. Tabellen und textliche Bemerkungen im Jahrgang 1913, S. 200 ff. und 1918/19, S. 355 der Zeitschrift des Sächsl. Statist. Landesamts.

die charakteristischen Entwicklungslinien deutlich hervortreten zu lassen, fassen wir je zwei Gruppen zusammen und bilden Gruppen von der Breite von je 10 Einheiten.

Die Übersicht 7 zeigt deutlich, daß die Zahl der Gemeinden in den unteren Gruppen 0—40% dauernd zunahm, während sie in den oberen Gruppen über 80% dauernd sank. In den mittleren Gruppen ist keine einheitliche Bewegung, sondern ein Oszillieren der Häufigkeitskurve zu beobachten. Es erklärt sich dies so, daß die Gemeinden mit ursprünglich hohen Wendenanteilsziffern in die mittleren Gruppen hinabglitten und die Gemeinden der mittleren Gruppen in die unteren Gruppen hinabsanken. Dieses Hinabgleiten wollen wir im folgenden für den Zeitraum von 1900 bis 1925 noch etwas eingehender untersuchen, indem wir für jede einzelne Gemeinde in tabellarischer Form die Gruppenbewegung von 1900 bis 1925 verfolgen. Wir legen hierbei die Übersicht 8 zugrunde.

Übersicht 8.

Vergleichung der Wendenanteile in den 283 sächsischen Wendengemeinden für die Jahre 1900 und 1925.

Prozentualer Anteil der Wenden-sprechenden an der Gesamtbevölkerung	Zahl der Gemeinden 1900	Zahl der Gemeinden mit einem prozentualen Wendenanteil von bis unter im Jahre 1925												
		0 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 20	20 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 70	70 bis unter 80	80 bis unter 90	90 bis unter 100	100	
		unt. 5	unt. 10	unt. 20	unt. 30	unt. 40	unt. 50	unt. 60	unt. 70	unt. 80	unt. 90	unt. 100		
0 bis unter 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 " " 10	8	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10 " " 20	12	9	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 " " 30	8	2	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30 " " 40	11	3	4	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
40 " " 50	22	7	1	6	3	2	1	¹⁾ 1	²⁾ 1	—	—	—	—	—
50 " " 60	24	2	1	7	10	3	1	—	—	—	—	—	—	—
60 " " 70	31	—	1	6	8	4	4	4	4	—	—	—	—	—
70 " " 80	54	1	2	5	5	13	11	9	2	4	³⁾ 1	⁴⁾ 1	—	—
80 " " 90	52	—	—	—	2	3	8	6	13	13	6	⁵⁾ 1	—	—
90 " " 100	54	—	—	—	—	2	1	1	5	8	12	25	—	—
100	7	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	2	1	1
Zusammen . .	283	32	15	28	30	29	26	21	26	26	20	29	1	1

In der Übersicht 8 werden zunächst die Gemeinden nach dem Wendenanteil im Jahre 1900 in Gruppen zusammengefaßt. Jede

¹⁾ Döbschke, ²⁾ Lomske b. Mittel, ³⁾ Meschwitz, ⁴⁾ Wessel, ⁵⁾ Strohschütz.

Gruppe wird sodann nach dem Wendenanteil im Jahre 1925 in Teilgruppen zerlegt. Es ist hierzu zu bemerken, daß für jede Gemeinde zwei gleichgeartete zeitlich getrennte statistische Feststellungen des Wendenanteils vorgenommen wurden. Jede Gemeinde wurde also mit zwei Merkmalswerten behaftet und hat sonach einen bestimmten Gruppenplatz nach der ersten Feststellung und ebenso einen bestimmten Platz nach der zweiten Bestandserhebung. Für jede Gemeinde läßt sich der Platzwechsel sofort ersehen, und demgemäß läßt sich auch sofort angeben, welche Gemeinden in derselben Gruppe verblieben, welche Gemeinden in tieferliegende Gruppen herabsanken und welche Gemeinden in höhere Gruppen aufstiegen. Die Betrachtung der Übersicht 8 lehrt, daß im Zeitraum von 1900 bis 1925 von sämtlichen Gemeinden nur 5 in höhere Gruppen aufgerückt sind. Es sind dies die Gemeinden a) Döbschke, b) Lomske bei Miskel, c) Meschwitz, d) Wessel und e) Strohschütz. Die ersten beiden Gemeinden haben nach den Untersuchungen von Würzburger von 1849 bis 1900 einen starken Rückgang aufzuweisen. Im einzelnen ist zu den 5 Gemeinden zu bemerken, daß Döbschke, Meschwitz und Strohschütz um eine Gruppe stiegen, während die anderen zwei Gemeinden um zwei Gruppen aufrückten. Weiter ergibt die Übersicht 8, daß 45 Gemeinden in derselben Gruppe verblieben und daß 233 Gemeinden nach unten mehr oder weniger stark abglitten. So tritt z. B. in der Übersicht 8 eine Gemeinde hervor, deren Wendenanteilsziffer im Jahr 1900 in der Gruppe 70—80%, im Jahre 1925 dagegen in der Gruppe 0—5% ihren Platz hatte. Von den 7 Gemeinden, die 1900 100% Wenden zählten, ist 1925 nur noch eine mit 100% verblieben. Alle anderen haben jetzt eine geringere Wendenanteilsziffer. Eine von diesen Gemeinden ist sogar bis auf die Gruppe 30—40 herabgesunken.

Das eben angewandte Verfahren führt, wie ergänzend bemerkt werden soll, in der statistischen Methodenlehre den Namen der Statistik der beharrenden Fälle. Diese Bezeichnung stammt von Sigmund Schott¹⁾. Vor Schott hat bereits Schiff²⁾ dieses Verfahren benützt. Er bezeichnet es als Methode der Individualstatistik von sozialen Veränderungen auf Grund von Bestandsaufnahmen.

1) Sigmund Schott, Ein Beitrag zur Statistik der beharrenden Fälle. Mannheim 1918, S. 6 ff.

2) Schiff, Methode der Individualstatistik von sozialen Veränderungen auf Grund von Bestandsaufnahmen. Allgemeines Statistisches Archiv IX, S. 702 ff.

c) Rückgang und Einwohnerzahl.

Es wurde bereits bemerkt, daß in den Gegenden, in denen die Industrialisierung rasche Fortschritte machte, das Wendentum eine stark rückläufige Bewegung erfuhr, während es andererseits in rein agrarischen Gebieten nur einen verhältnismäßig geringen Rückgang erlitt. In agrarischen Gebieten haben im allgemeinen die Gemeinden

Übersicht 9. Prozentualer Wendenanteil und Einwohnerzahl.

Einwohner	Zahl der Gemeinden mit einem Wendenanteil von												100	Zus.
	0 bis unt. 5	5 bis unt. 10	10 bis unt. 20	20 bis unt. 30	30 bis unt. 40	40 bis unt. 50	50 bis unt. 60	60 bis unt. 70	70 bis unt. 80	80 bis unt. 90	90 bis unt. 100			

a) Im Jahre 1900.

0— 24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2
25— 49	—	—	—	—	2	3	—	1	3	2	1	—	12
50— 99	—	—	—	1	—	2	2	4	11	6	19	3	48
100— 199	—	—	2	3	3	8	11	14	20	22	22	3	108
200— 299	—	3	3	1	1	3	5	8	12	16	7	1	60
300— 399	—	3	2	1	2	3	2	2	6	2	1	—	24
400— 499	—	—	1	1	1	1	—	1	1	2	—	—	8
500— 699	—	1	—	1	1	—	2	1	1	1	3	—	11
700— 999	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	4
1000—1999	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4
2000—2999	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
3000—4999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5000 u. dar.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Zusammen	—	8	12	8	11	22	24	31	54	52	54	7	283

b) Im Jahre 1925.

0— 24	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2
25— 49	—	1	1	1	1	—	1	1	1	1	2	—	10
50— 99	1	1	3	3	6	7	2	—	5	5	8	1	42
100— 199	8	3	8	12	8	8	10	12	10	8	10	—	97
200— 299	5	2	8	9	4	4	4	10	7	3	5	—	61
300— 399	10	3	1	—	5	5	3	3	1	1	2	—	34
400— 499	1	—	2	1	2	1	—	—	—	1	—	—	8
500— 699	—	4	2	2	1	1	—	—	2	—	2	—	14
700— 999	2	1	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	7
1000—1999	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5
2000—2999	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
3000—4999	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
5000 u. darüb.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Zusammen	32	15	28	30	29	26	21	26	26	20	29	1	283

nur eine geringe Einwohnerzahl. So kommt es, daß zwischen der Wendenanteilsziffer und der Einwohnerzahl eine negativ-korrelative Beziehung zutage tritt. Die Beziehung ist so gestaltet, daß sich im allgemeinen mit steigender Einwohnerzahl die Wendenanteilsziffer vermindert. Über diesen Zusammenhang gibt die Übersicht 9 näheren Aufschluß, in der einerseits für 1900 und andererseits für 1925 die Gesamtheit der Gemeinden, kombiniert nach Einwohnerzahl und Wendenanteil, gegliedert ist.

Die Übersicht 9 läßt für das Jahr 1900 den eben besprochenen Zusammenhang deutlich erkennen. Es zieht sich die statistische Feldbesetzung von rechts oben nach links unten. Die Felder links oben und rechts unten sind entweder leer oder nur schwach besetzt. Es kamen also im Jahre 1900 kleine Gemeinden mit geringem Wendenanteil und ebenso große Gemeinden mit hohem Wendenanteil verhältnismäßig selten vor.

Bemerkenswert ist nun, daß für das Jahr 1925 die statistische Feldstruktur eine deutliche Veränderung gegen 1900 aufweist. Es zeigt 1925 der Belegungstreifen eine deutliche Verbreiterung nach links oben, dagegen nicht nach rechts unten. Hieraus kann geschlossen werden, daß von 1900 bis 1925 auch kleine Gemeinden, die 1900 noch einen hohen Wendenanteil besaßen, in den folgenden 25 Jahren einen Rückgang der Wenden erfahren haben. Andererseits kann geschlossen werden, daß sich in Gemeinden, deren Einwohnerzahl sich erhöhte, die Wendenanteilsziffer nicht auf der gleichen Stufe halten konnte, sondern abglitt.

d) Der Rückgang in 61 Agrargemeinden.

Der letztere Schluß bedarf keiner näheren Begründung. Es handelt sich um Gemeinden, die infolge Ansiedlung von industriellen Unternehmungen einen Zuzug von Auswärtigen erhielten und zwar in der Hauptsache von deutschsprechenden Angestellten und Arbeitern. Der ersteren Schlußfolgerung dagegen müssen wir noch etwas näher nachgehen. Betrachtet man nämlich eingehend die Übersicht 6, so findet man eine ganze Reihe von rein agrarischen Gemeinden, deren Einwohnerzahl von 1900 bis 1925 einen Rückgang aufweist und deren Wendenanteilsziffer gleichzeitig eine Verminderung zeigt. Es trifft dies auf 61 Gemeinden von agrarischem Wirtschaftscharakter zu. Diese 61 Gemeinden sind in der Übersicht 10 nach der Einwohnerzahl und nach dem Ausmaß des Rückgangs des Wendenanteils gegliedert worden.

Übersicht 10.

Der Rückgang des Wendenanteils von 1900 bis 1925 in 61 sächsischen Agrargemeinden.

Einwohner	Zahl der Gemeinden, deren Wendenanteil zurückging um Prozent												Zus.
	0	5	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	
	bis unt. 5	bis unt. 10	bis unt. 20	bis unt. 30	bis unt. 40	bis unt. 50	bis unt. 60	bis unt. 70	bis unt. 80	bis unt. 90	bis unt. 100		
1—24	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
25—49	1	1	1	—	—	2	—	1	—	—	—	—	6
50—99	4	2	4	3	2	2	1	1	—	—	—	—	19
100—199	3	3	2	8	4	4	1	—	—	—	—	—	25
200—299	1	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	5
300—399	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
400—499	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
500—699	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Zusammen	9	7	10	15	7	9	2	2	—	—	—	—	61

Die Übersicht 10 lehrt, daß in je einer Gemeinde der Einwohnergrößenklassen 25—49 und 50—99 die Wendenanteilsziffer um 60—70% zurückgegangen ist. Weiter zeigt sie, daß sich in je einer Gemeinde der Größenklassen 50—99 und 100—199 ein Rückgang der Wendenanteilsziffer um 50—60% vollzog. Es handelt sich hierbei um die folgenden Agrargemeinden der Amtshauptmannschaft Bautzen: Daranitz, Lemritz, Großhänchen und Rabitz.

Die eben besprochene Erscheinung des Abgleitens der Wendenanteilsziffer in Gemeinden, deren Gesamtbevölkerung sich gleichzeitig verminderte, ist geeignet, die Frage nach den Ursachen des Rückganges des Wendentums zu klären. Zuzug von Deutschsprechenden in wendische Gemeinden infolge von Industrialisierung und daran sich anschließende Verschmelzung der beiden Stämme kommt nicht in Betracht, da die Einwohnerzahl in den betreffenden Gemeinden zurückgegangen ist. Dafür aber ist anzunehmen, daß Wenden in höherem Maße abgewandert sind als Deutsche. Diese Erklärung ist im Hinblick auf die vorwiegend agrarische Betätigung der Wenden sehr wahrscheinlich. Agrarländer sind im allgemeinen immer Abwanderungsländer. Allerdings liegen über die Wanderungsbewegung der Wenden zahlenmäßige Unterlagen nicht vor. Aber es sind einige Anhaltspunkte vorhanden, welche später erörtert werden sollen, die Schlußfolgerungen in dieser Richtung zulassen. Als weitere Er-

klärung kommt in Betracht, daß viele wendischsprechende Eltern neuerdings ihre Kinder deutschsprachig erziehen, um ihnen das berufliche und wirtschaftliche Fortkommen zu erleichtern. Die Richtigkeit dieser Erklärung kann an der Hand von statistischem Zahlenmaterial nachgewiesen werden, was weiter unten geschehen soll.

IV. Statistische Beziehungen über die Doppelsprachigen ¹⁾.

Wir haben uns bereits eingehend mit der Statistik der Doppelsprachigen vom methodischen Standpunkt aus beschäftigt, und wir haben erkannt, daß der Unterschied hinsichtlich der Zahl der Personen mit deutscher und wendischer Muttersprache in Sachsen und in Preußen nach der letzten Volkszählung nicht in einem tatsächlichen

Übersicht 11.

Die Doppelsprachigen.

Muttersprache	Zahl der Personen					in Sachsen außerhalb des Wendengebiets
	in Sachsen					
	über 14 Jahre			unter 14 Jahre	überhaupt	
	m.	w.	Zus.			

I. Absolute Zahlen.

a) Im Jahre 1900.

wendisch	8636	11 303	19 939	8788	28 727	795
deutsch u. wendisch	6618	7 332	13 950	4332	18 282	3352

b) Im Jahre 1910.

wendisch	7569	9 419	16 988	7021	24 009	563
deutsch u. wendisch	6884	8 266	15 150	4199	19 349	2314

II. Verhältnisziffern.

a) Im Jahre 1900

wendisch	76,4	100,0	100,0	44,1	1,00	1,00
deutsch u. wendisch	90,3	100,0	100,0	31,1	0,64	4,22

b) Im Jahre 1910.

wendisch	80,4	100,0	100,0	41,3	1,00	1,00
deutsch u. wendisch	83,3	100,0	100,0	27,7	0,81	4,11

¹⁾ Der Begriff „Doppelsprachigkeit“ ist nicht, wie häufig hinzustellen versucht wird, eine Erfindung der deutschen Statistik, sondern dieser Begriff fand z. B. auch in der polnischen Volkszählung Anwendung. So heißt es in der vom Statistischen Hauptamt in Polen anlässlich der Volkszählung vom 30. Sept. 1921 herausgegebenen Zähleranweisung zur Ausfüllung der Spalte „Muttersprache“: „... Es ist auch möglich, daß jemand zwei Muttersprachen angibt; sollte er sich ihrer tatsächlich bedienen, so sind beide anzugeben.“

Gegensatz seine Ursache hat. In Sachsen sind für die Jahre 1900 und 1910 die Doppelsprachigen in derselben Weise wie die rein Fremdsprachigen ausgezählt worden. Im besonderen ist eine Gliederung nach dem Alter unter Bildung der beiden Gruppen „über 14 Jahren“ und „unter 14 Jahren“ vorgenommen worden. Die Personen über 14 Jahre sind weiter nach dem Geschlecht getrennt worden. Da die Auszählungen nach Amtshauptmannschaften vorgenommen worden sind, ist es möglich, die Personen im Wendengebiet den Personen im ganzen Lande gegenüberzustellen. Die Durcharbeitung dieses Materials, das in der Übersicht 11 zusammengefaßt ist, führt zu drei bemerkenswerten Beziehungen.

Bei näherer Betrachtung der Übersicht 11, in die die Zahlen von 1925 wegen ihrer Kleinheit nicht mit eingeschlossen worden sind, können wir drei bemerkenswerte sozialwissenschaftliche Beziehungen aus ihr herauslesen.

Erste Beziehung.

Wir setzen zunächst die Zahl der Männer über 14 Jahren zur Zahl der Frauen über 14 Jahren ins Verhältnis und zwar getrennt für die Personen mit nur wendischer und mit wendischer und deutscher Muttersprache. Wir finden, daß im Jahre 1900 die Männerzahl 76,4 bzw. 90,3% der Frauenzahl ausmacht. Im Jahre 1910 berechnen sich die entsprechenden Prozentziffern auf 80,4% bzw. 83,3%. Wir stellen somit fest:

Die Doppelsprachigkeit ist bei den Männern etwas häufiger als bei den Frauen.

Zweite Beziehung.

Wir setzen weiter in Vergleich die Zahl der Kinder unter 14 Jahren zur Zahl der Personen über 14 Jahren und zwar wiederum getrennt nach Ein- und Zweisprachigen. Im Jahre 1900 betrug die erstere Zahl 44,1% bzw. 31,1% der letzteren. Im Jahre 1910 ergaben sich die folgenden Ziffern 41,3% bzw. 27,7%. Es folgt:

Die Doppelsprachigkeit ist bei den Kindern seltener als bei den Erwachsenen.

Dritte Beziehung.

Wir stellen in Vergleich die Zahl der Doppelsprachigen zur Zahl der Einsprachigen und zwar einmal für das engere Wendengebiet, das 1900 durch die 297 Gemeinden und 1910 durch die Kreishauptmannschaft Bauzen bezeichnet ist, und sodann für das ganze Land Sachsen. Wir erhalten für 1900 folgende beiden Ziffern: 0,64 bzw. 4,22 und für 1910: 0,81 bzw. 4,11. Es resultiert:

Die Doppelsprachigkeit ist außerhalb des engeren Wendengebiets wesentlich größer.

Im eigentlichen Wendengebiet gibt es nur etwa $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ soviel Doppelsprachige als Einsprachige, außerhalb des engeren Gebiets aber viermal soviel Doppelsprachige.

Wie bereits bemerkt wurde, ist bei der letzten Volkszählung am 16. Juni 1925 für die Personen, deren Muttersprache nicht deutsch war, die Zusatzfrage gestellt worden, ob die betreffenden Personen deutsch verstehen. Diese Zusatzfrage ist im preukischen Wendengebiet, wo 33 820 Personen mit nur wendischer Muttersprache gezählt wurden, von 31 173 Personen mit „ja“ beantwortet worden. Also verstehen 92 v. H. der Gesamtzahl der Personen mit wendischer Muttersprache auch die deutsche Sprache. Im sächsischen Wendengebiet, wo 27 568 Personen mit wendischer Muttersprache ermittelt wurden, war die Zusatzfrage von 25 909 Personen mit „ja“ beantwortet worden. In Sachsen verstehen also 94 v. H. der Gesamtzahl der Personen mit wendischer Muttersprache auch die deutsche Sprache.

Sehen wir uns nun die Verhältnisse in den einzelnen Verwaltungsbezirken näher an, so finden wir, daß im preukischen Wendengebiet der Prozentsatz der Wenden, die die deutsche Sprache verstehen, in etwas größerem Ausmaße schwankt als im sächsischen Gebiet. Es geht dies aus folgender Zusammenstellung hervor, in der die Zahl der

Verwaltungsbezirk	Personen mit nur wendischer Muttersprache	davon verstehen deutsch	v. H.
a) preukisches Gebiet			
Calau	353	324	92
Cottbus-Stadt	44	27	61
Cottbus-Land	16 416	15 204	93
Lübben	11	7	64
Ludau	1	1	—
Spremberg	302	290	96
Soyerswerda	10 894	10 652	98
Rothenburg	5 799	4 668	80
zusammen:	33 820	31 173	92
b) sächsisches Gebiet			
Stadt Bauhen	1 605	1 541	96
Uh. Bauhen	18 341	17 374	95
„ Ramenz	6 135	5 570	91
„ Löbau	1 487	1 424	96
zusammen:	27 568	25 909	94

nur wendischsprechenden und die Zahl der deutsch verstehenden Wenden aufgeführt sind.

Zieht man zu den in der vorstehenden Übersicht aufgeführten Zahlen noch die Zahlen für die Gemischtsprachigen zum Vergleich heran, die in den Übersichten 3 und 4 verzeichnet sind, so bemerken wir, daß eine gewisse Beziehung zwischen dem Anteil der Gemischtsprachigen und dem Anteil der deutsch Verstehenden vorhanden ist. Wir wollen zur Erläuterung die beiden Kreise Hoyerswerda und Rothenburg in Vergleich stellen. Im Kreis Hoyerswerda machen die deutsch verstehenden Wenden 98 v. H. sämtlicher Wenden aus. Im Kreis Rothenburg beläuft sich der entsprechende Prozentsatz auf nur 80 v. H. Der Anteil der Doppelsprachigen an der Gesamtheit der wendisch oder wendisch und deutsch Sprechenden beträgt aber im Kreis Hoyerswerda 14,3 v. H., im Kreis Rothenburg 24,6 v. H. Hieraus erkennt man, daß die beiden Anteilsätze in gewissem Sinne sich ergänzen, indem einem niedrigen Anteilsatz der Doppelsprachigen ein etwas höherer Anteilsatz der deutsch Verstehenden entspricht. Diese Beziehung treffen wir auch beim Vergleich des preußischen und des sächsischen Wendengebietes im ganzen an. Das erstere hat einen verhältnismäßig hohen Prozentsatz an Doppelsprachigen, aber einen etwas geringeren Prozentsatz an deutsch verstehenden Personen mit wendischer Muttersprache.

Im sächsischen Wendengebiet liegt die eben betrachtete Beziehung nicht ganz so klar zutage. Sie wird hier wohl durch den Einfluß des Katholizismus im Kamener Bezirk etwas gestört. In der Amtshauptmannschaft Kamenz stellt sich der Anteil der Gemischtsprachigen auf 0,57 v. H. und der Anteil der deutsch Verstehenden auf 91 v. H. Für die Amtshauptmannschaft Löbau lauten die entsprechenden Anteilsziffern 3,57 v. H. und 96 v. H. Es hat also die Amtshauptmannschaft Kamenz in beiden Fällen die geringere Anteilsquote. Zweifellos hängt dies hier, wie schon angedeutet wurde, mit der stärkeren Erhaltung des Überkommenen zusammen. Die Amtshauptmannschaft Kamenz weist auch in den Jahren 1900 und 1910 verhältnismäßig niedrige Anteilsziffern der Doppelsprachigen auf.

V. Wahlstatistische Folgerungen.

Bei der Reichstagswahl am 6. Juni 1920 wurde für das wendische Sprachgebiet eine besondere Partei, die *Lausiger Volkspartei*, aufgestellt. Nachdem bei den sächsischen Landtagswahlen im November 1920 eine Verbindung mit der Zentrumspartei ein-

gegangen worden war, wurde 1924 die *Wendische Volkspartei* gegründet, für die bei den Reichstagswahlen am 4. Mai 1924, am 7. Dezember 1924 und am 20. Mai 1928 aufgerufen wurde. Im folgenden soll nun das Ergebnis dieser vier Wahlen einer kurzen Betrachtung unterzogen werden. Die Zahl der abgegebenen Stimmen ist in der folgenden Übersicht zusammengestellt.

Übersicht 12.

Verwaltungsbezirk	Zahl der abgegebenen Stimmen für die			
	Lausitzer Volkspartei	Wendische Volkspartei		
		bei der Reichstagswahl am		
	6. Juni 1920	4. Mai 1924	7. Dez. 1924	20. Mai 1928

a) im preussischen Gebiet.

Kr. Guben-Land	5	47	—	—
Kr. Lübben	5	46	—	—
Kr. Calau	13	90	—	—
Kr. Cottbus-Land	420	319	—	—
Kr. Sorau	7	109	—	—
Kr. Spremberg	5	30	—	—
Kr. Rothenburg	352	425	228	—
Hoyerswerda	1205	1382	861	—
Zusammen	2012	2448	1089	—
Wahlkreis: Frankfurt a. d. O. ii. Liegnitz	2033	4405	1193	382

b) im sächsischen Gebiet.

Stadt Bauzen	371	256	170	137
Untsh. Bauzen	4024	3341	2178	950
Untsh. Ramenz	841	2211	1640	1373
Untsh. Löbau	592	228	171	86
Zusammen	5828	6036	4159	2546
Wahlkreis Dresden-Bauzen. .	6013	6422	4392	2729

Sehen wir die Zahl der für diese wendischen Parteien abgegebenen Stimmen ins Verhältnis zur Gesamtzahl der wendisch Sprechenden Personen, so ergibt sich, daß nach der Reichstagswahl vom 7. Dezember 1924 auf 100 Personen im preussischen Gebiet 2,6 und im sächsischen Gebiet 14,7 Stimmen entfallen. Diese Beziehungsziffer stellt sich in den einzelnen Kreisen auf folgende Werte: Rothenburg 3, Hoyerswerda 7, Stadt Bauzen 9, Amtshauptmannschaft Bauzen 12, Amtshauptmannschaft Ramenz 27, Amtshauptmannschaft Löbau 11. In den sächsischen Verwaltungsbezirken wurden also verhältnismäßig

mehr Stimmen für die wendische Volkspartei abgegeben als in den preußischen Kreisen. Im Kreis Cottbus Land, in dem 30 v. H. der Bevölkerung nur wendisch sprachen (ohne Einrechnung der Doppelsprachigen), erzielte die Wendische Volkspartei bei der Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 keine einzige Stimme. Am höchsten liegt die Wahlziffer in der Amtshauptmannschaft Kamenz, wo der Katholizismus vorherrscht, von dem sicher auch in dieser Beziehung ein starker Einfluß ausgegangen ist.

Im Vorstehenden haben wir die wendischen Wahlstimmen nach der Reichstagswahl vom Dezember 1924 in Beziehung gesetzt zu den Zahlen der wendischsprechenden Personen nach der Volkszählung 1925. Wir haben hierzu die Reichstagswahl vom Dezember 1924 verwandt, weil diese der Volkszählung am 16. Juni 1925 zeitlich am nächsten liegt. Die Zahlen für die wendischen Stimmen nach der Reichstagswahl 1928 liegen noch wesentlich niedriger und zeigen noch deutlicher, wie wenig Widerhall die politischen Wünsche und Forderungen der Wendenführer gefunden haben. Es soll im folgenden noch etwas näher auf den Anteil der wendischen Stimmen eingegangen werden. Hierbei ist zunächst zu beachten, daß auch außerhalb des engeren Wendengebiets Stimmen für die Wendenpartei abgegeben worden sind. In der Tabelle 12 wird für Preußen die Gesamtzahl der in den Wahlkreisen Frankfurt a. d. Oder und Liegnitz gezählten wendischen Stimmen nachgewiesen. Dasselbe geschieht auch für Sachsen durch Angabe der wendischen Stimmen im Wahlkreis Dresden-Bauzen.

In den preußischen Wahlkreisen Frankfurt a. d. Oder und Liegnitz wurden bei der Reichstagswahl im Juni 1920 2033 wendische Stimmen abgegeben. Diese Zahl stieg bei der Reichstagswahl im Mai 1924 auf 4405, also auf über das Doppelte an, sank darauf bei der Reichstagswahl im Dezember 1924 auf 1193 herab und fiel bei der Wahl im Mai 1928 noch bis auf 382. Vergleichen wir damit die Zahl der im engeren Wendengebiet abgegebenen Stimmen, so finden wir eine beträchtliche Differenz bei der Wahl im Mai 1924. Hierzu äußert Keller¹⁾, daß bei dieser Wahl auch in solchen Kreisen, in denen es Wenden nicht gibt, (offenbar polnische) Stimmen für die Wendische Volkspartei abgegeben worden sind.

Im Wahlkreis Dresden-Bauzen ist die Bewegung der Zahl der wendischen Stimmen bei den 4 in Betracht kommenden Reichstags-

¹⁾ Keller, a. a. O., S 34.

wahlen durch die folgenden 4 Zahlen gekennzeichnet: Juni 1920: 6013, Mai 1924: 6422, Dezember 1924: 4392, Mai 1928: 2729. Die Zahlen der in Sachsen außerhalb des engeren Wendengebiets ermittelten wendischen Stimmen weisen im Gegensatz zu Preußen keine allzu großen Schwankungen auf. Sie belaufen sich auf 185, 386, 233 und 183. Der Anstieg der Zahl der im sächsischen Wendengebiet abgegebenen Stimmen vom Juni 1920 zum Mai 1924 ist auf die Zunahme der Stimmenzahl in der Amtshauptmannschaft Kamenz zurückzuführen. In den anderen sächsischen Verwaltungsbezirken ist die Zahl der wendischen Stimmen dauernd gesunken. Bei den ersten drei in Betracht kommenden Reichstagswahlen wies die Amtshauptmannschaft Bauzen die höchste Zahl von wendischen Stimmen auf, während bei der vierten Reichstagswahl im Mai 1928 die Amtshauptmannschaft Kamenz an erster Stelle stand, obgleich die absolute Zahl der wendischsprechenden Personen kleiner ist als in der Amtshauptmannschaft Bauzen. Man sieht hier wieder deutlich den konfessionellen Einfluß. Wie verhältnismäßig gering die Zahl der für die Wendische Volkspartei abgegebenen Stimmen ist, geht weiter auch aus einer Inbeziehungsetzung der Stimmenzahl zur Zahl der wahlberechtigten wendischsprechenden Personen hervor. Aus der Übersicht 14, in der die Alterszusammensetzung nachgewiesen wird, ergibt sich, daß nach dem Stande vom 16. Juni 1925 die Zahl der wendischsprechenden Personen im Alter von über 20 Jahren für das sächsische Wendengebiet 18 546 betrug. Diese Zahl stellt ungefähr die Zahl der wahlberechtigten Personen für diesen Zeitpunkt dar. Setzen wir zu dieser Zahl die 4159 Personen, die ihre Stimme am 7. Dezember 1924 für die Wendische Volkspartei abgaben, in Beziehung, so erhalten wir eine Verhältniszahl von 22,4 v. H. Vergleicht man weiter mit der Zahl von 18 546 die Zahl der im Mai 1928 ermittelten wendischen Stimmen in Höhe von 2546, so kommt man sogar nur zu einer Verhältniszahl von 13,7. Aus diesen beiden für das sächsische Wendengebiet geltenden Wahlziffern erkennt man deutlich, daß die wendischsprechenden Personen zum weitaus größten Teil für deutsche Wahlvorschläge gestimmt haben.

Wir wollen nun noch kurz diesem Sachverhalt etwas näher nachgehen und für einige Gemeinden oder Wahlbezirke untersuchen, welchen Parteien die Wenden in der Hauptsache ihre Stimmen gegeben haben. Es lassen sich in dieser Hinsicht zwei Gruppen von Gemeinden unterscheiden. Zur ersten Gruppe sind die Gemeinden oder Wahlbezirke zu rechnen, deren wendischsprechende

Personen ihre Stimme den Parteien, die die Interessen der Landwirtschaft vertreten, gaben, also der Deutschnationalen Volkspartei und der Partei des Sächsischen Landvolks. Zur zweiten Gruppe zählen die Gemeinden, in denen die wendischsprechenden Personen in der Hauptsache für die politisch linksstehenden Parteien stimmten. Wir wollen zunächst für die erste Gruppe einige Beispiele aus der Statistik der Reichstagswahl vom Mai 1928 anführen.

Gemeinde	Wendisch- sprechende Personen	Wenden- anteil a. d. Bevölk. v. H.	Abgegebene Stimmen		
			insgef.	darunter für Deutschn. Volksp. u. Landvolk	Wend. Volksp.
Buchwalde	187	73,0	110	78	2
Canitz-Christina, Rum- schüh	159	66,3	113	70	—
Baruth	265	49,7	246	98	4
Commerau b. R. u. a. . .	303	87,6	227	180	10
Commerau b. B. u. a. . .	107	51,7	201	126	9
Kreckwitz u. a.	207	79,6	174	90	13
Luppa	101	48,4	185	103	6
Oberuhna	66	44,0	174	101	—
Paßditz, Liebon	104	87,4	49	36	8
Pließkowitz u. a.	174	73,4	125	63	5
Rachlau, Döhlen	194	65,8	128	72	3

Eine Sonderstellung nimmt Puschwitz ein, wo 363 wendischsprechende Personen (80,0 v. H. der Einwohnerzahl) wohnen. Hier wurden im Mai 1928 von 201 abgegebenen Stimmen 55 für die beiden Agrarparteien und 82 Stimmen für die Wirtschaftspartei, aber nur 6 für die Wendische Volkspartei abgegeben.

Als Beispiel für die zweite Gruppe wollen wir folgende Gemeinden anführen:

Gemeinde	Wendisch- sprechende Personen	Wenden- anteil a. d. Bevölk. v. H.	Abgegebene Stimmen		
			insgef.	darunter für Soz. dem. u. Komm. Partei	Wend. Volksp.
Dubrauke	181	68,8	92	53	4
Drehsa	165	53,4	151	84	5
Halbendorf a. d. Spree .	171	65,0	94	56	17

Man sieht aus diesen Beispielen deutlich, in welchem geringem Grade die breite Masse der Wenden den Führern einer besonderen wendischen Volkspartei bei den Wahlen gefolgt ist. Die breite Masse der wendischsprechenden Personen hat sich je nach ihrer beruflichen Tätigkeit und sozialen Schichtung zum überwiegenden Teile für deutsche politische Parteien entschieden und hat sich damit auch bei den Wahlen zur deutschen Volks-, Wirtschafts- und Kulturgemeinschaft bekannt.

VI. Die demographischen Verhältnisse.

In Anbetracht der großen Bedeutung, die das Minderheitenproblem¹⁾ nach dem Kriege erhalten hat, ist das durch die Volkszählung 1925 gewonnene Material über die wendische Bevölkerung einer eingehenden statistischen Bearbeitung nach der demographischen und wirtschaftlichen Seite hin unterzogen worden. Die Bearbeitung erstreckte sich auf die preußischen Kreise: Calau, Cottbus Stadt, Cottbus Land, Lübben, Luckau, Spremberg, Hoyerwerda und Rothenburg und auf die sächsischen Verwaltungsbezirke: Stadt Bautzen und die Amtshauptmannschaften Bautzen, Kamenz und Löbau. Die Hauptergebnisse dieser Sonderbearbeitung werden in den nachstehenden Übersichten veröffentlicht.

a) Der Altersaufbau der wendischsprechenden Bevölkerung.

Wir knüpfen die Betrachtungen an die Übersichten 13 und 14 an, in denen die Gesamtbevölkerung und die wendischsprechende Bevölkerung mit Unterscheidung des Geschlechts in die Altersgruppen: 0—6, 6—14, 14—20, 20—30, 30—40, 40—65 und 65 und darüber gegliedert werden. Um den Einblick in die Altersstruktur der wendischen Bevölkerung noch zu vertiefen, sind den absoluten Personenzahlen Gliederungsziffern beigegefügt, die angeben, wieviel Prozent der jeweiligen Gesamtzahl auf die einzelnen Altersgruppen entfallen. Die folgende textliche Darstellung wollen wir nicht getrennt für das preußische und für das sächsische Wendengebiet, sondern gemeinsam für beide durchführen, da die Verhältnisse in beiden Gebietsteilen sehr ähnlich gelagert sind. Für den preußischen Teil wird das Zahlenmaterial in der Übersicht 13 bereitgestellt.

¹⁾ Vgl. Winkler, Statist. Handbuch d. europäischen Nationalitäten. 1931.

Übersicht 13. Der Altersaufbau der Bevölkerung im preußischen Wendengebiet.

Alter	Männliche Personen				Weibliche Personen				Auf 100 männliche Personen kommen weibliche	
	Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende		Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende			
	Zahl	v. H.	Gesamtbevölker.	Wendischsprechende						
a) Calau.										
0—6	7 533	13,5	16	6,4	7 198	13,5	19	6,1	96	119
6—14	7 273	13,1	24	9,6	7 127	13,3	26	8,4	98	108
14—20	6 714	12,1	22	8,8	5 858	11,0	28	9,1	87	127
20—30	11 040	19,8	43	17,2	9 959	18,6	44	14,2	90	102
30—40	7 847	14,1	24	9,6	7 960	14,9	49	15,9	101	204
40—65	13 058	23,4	86	34,4	12 227	22,9	91	29,5	94	106
65 u. dar.	2 235	4,0	35	14,0	3 104	5,8	52	16,8	139	149
zuf.	55 700	100,0	250	100,0	53 433	100,0	309	100,0	96	124
b) Stadtfreis Cottbus.										
0—6	1 906	8,0	1	1,6	1 868	7,0	—	—	98	—
6—14	2 313	9,7	—	—	2 229	8,4	—	—	96	—
14—20	2 767	11,7	5	8,1	2 878	10,8	4	7,6	104	80
20—30	4 467	18,8	7	11,3	5 061	19,0	7	13,2	113	100
30—40	3 771	15,9	12	19,3	4 519	16,9	9	17,0	120	75
40—65	7 204	30,3	28	45,2	8 057	30,2	21	39,6	112	75
65 u. dar.	1 332	5,6	9	14,5	2 060	7,7	12	22,6	155	133
zuf.	23 760	100,0	62	100,0	26 672	100,0	53	100,0	112	85
c) Landfreis Cottbus.										
0—6	3 145	12,0	1 206	11,9	2 986	10,8	1 082	9,8	95	90
6—14	3 352	12,8	1 261	12,5	3 280	11,8	1 426	12,9	98	113
14—20	3 200	12,3	1 179	11,7	3 208	11,5	1 259	11,3	100	107
20—30	4 528	17,3	1 643	16,3	4 862	17,5	1 804	16,3	107	110
30—40	3 356	12,9	1 141	11,3	3 949	14,2	1 502	13,5	118	132
40—65	6 750	25,9	2 770	27,4	7 272	26,2	2 931	26,4	108	106
65 u. dar.	1 773	6,8	901	8,9	2 222	8,0	1 082	9,8	125	120
zuf.	26 104	100,0	10 101	100,0	27 779	100,0	11 086	100,0	106	110
d) Lübben.										
0—6	1 741	10,6	—	—	1 706	9,9	—	—	98	—
6—14	2 156	13,1	—	—	1 982	11,6	—	—	92	—
14—20	2 232	13,6	—	—	1 955	11,4	1	7,7	88	—
20—30	2 780	16,9	1	14,3	2 891	16,8	2	15,4	104	200
30—40	1 975	12,0	—	—	2 353	13,7	3	23,1	119	—
40—65	4 216	25,7	5	71,4	4 615	26,9	7	53,8	109	140
65 u. dar.	1 332	8,1	1	14,3	1 661	9,7	—	—	125	—
zuf.	16 432	100,0	7	100,0	17 163	100,0	13	100,0	104	186

Alter	Männliche Personen				Weibliche Personen				Auf 100 männliche Personen kommen weibliche	
	Gesamtbevölkerung		Wendisch sprechende		Gesamtbevölkerung		Wendisch sprechende			
	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Gesamtbevölkerung	Wendisch sprechende

e) L u d a u.

0—6	4 243	11,6	—	—	4 043	10,7	—	—	95	—
6—14	4 374	11,9	—	—	4 514	11,9	—	—	103	—
14—20	4 764	13,0	—	—	4 419	11,7	—	—	93	—
20—30	6 708	18,3	1	50,0	6 643	17,6	—	—	99	—
30—40	4 782	13,0	—	—	5 465	14,4	—	—	114	—
40—65	9 537	26,0	1	50,0	9 927	26,2	—	—	104	—
65 u. dar.	2 268	6,2	—	—	2 833	7,5	—	—	125	—
zus.	36 676	100,0	2	100,0	37 844	100,0	—	—	103	—

f) S p r e m b e r g.

0—6	2 495	12,6	25	9,9	2 441	12,2	18	6,7	98	72
6—14	2 348	11,9	20	8,0	2 245	11,2	27	10,0	96	135
14—20	2 410	12,2	22	8,7	2 287	11,4	25	9,3	95	114
20—30	4 241	21,5	30	11,9	3 917	19,6	36	13,4	92	120
30—40	2 825	14,3	33	13,1	3 014	15,0	31	11,5	107	94
40—65	4 585	23,2	88	34,9	4 851	24,2	88	32,7	106	100
65 u. dar.	838	4,3	34	13,5	1 274	6,4	44	16,4	152	129
zus.	19 742	100,0	252	100,0	20 029	100,0	269	100,0	101	107

g) S o n e r s w e r d a.

0—6	3 934	14,3	842	13,7	3 882	14,5	865	13,1	99	103
6—14	3 678	13,3	875	14,3	3 582	13,4	780	11,8	97	89
14—20	3 396	12,3	832	13,6	2 893	10,8	717	10,9	85	86
20—30	5 668	20,6	1 034	16,9	4 880	18,3	1 090	16,6	86	105
30—40	3 801	13,8	666	10,9	3 894	14,6	841	12,8	102	126
40—65	5 977	21,7	1 454	23,7	6 047	22,7	1 733	26,3	101	119
65 u. dar.	1 118	4,0	425	6,9	1 509	5,7	560	8,5	135	132
zus.	27 572	100,0	6 128	100,0	26 687	100,0	6 586	100,0	97	107

h) R o t h e n b u r g i. O b e r l a u f.

0—6	4 861	13,0	377	10,6	4 781	12,3	409	9,9	98	108
6—14	4 949	13,2	469	13,2	5 054	13,0	486	11,8	102	104
14—20	5 222	13,9	546	15,4	4 630	11,9	483	11,7	89	88
20—30	7 268	19,4	659	18,5	6 998	18,1	701	17,0	96	106
30—40	4 968	13,2	407	11,4	5 582	14,4	520	12,6	112	128
40—65	8 723	23,2	899	25,3	9 428	24,3	1 137	27,5	108	126
65 u. dar.	1 537	4,1	200	5,6	2 318	6,0	393	9,5	151	197
zus.	37 528	100,0	3 557	100,0	38 791	100,0	4 129	100,0	103	116

Alter	Männliche Personen				Weibliche Personen				Auf 100 männliche Personen kommen weibliche	
	Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende		Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende			
	Zahl	v. H.	Gesamtbevölker.	Wendischsprechende						

i) Wendengebiet überhaupt.

0—6	29 858	12,3	2 467	12,1	28 905	11,7	2 393	10,7	97	97
6—14	30 443	12,5	2 649	13,0	30 013	12,1	2 745	12,2	99	104
14—20	30 705	12,6	2 606	12,8	28 128	11,3	2 517	11,2	92	97
20—30	46 700	19,2	3 418	16,8	45 211	18,2	3 684	16,4	97	108
30—40	33 325	13,7	2 283	11,2	36 736	14,8	2 955	13,2	110	129
40—65	60 050	24,6	5 331	26,2	62 424	25,1	6 008	26,8	104	113
65 u. dar.	12 433	5,1	1 605	7,9	16 981	6,8	2 143	9,5	137	134
zuf.	243 514	100,0	20 359	100,0	248 398	100,0	22 445	100,0	102	110

Gemäß den obigen Darlegungen wollen wir jetzt sofort das sächsische Zahlenmaterial über den Altersaufbau anschließen und sodann das Gesamtmaterial einer näheren statistischen Betrachtung unterziehen unter Betonung der gemeinsamen Linienzüge.

Besondere Erläuterungen zu den Übersichten 13 und 14 dürften wohl nicht notwendig sein. Wir wollen zunächst unser Hauptaugenmerk auf den Vergleich des Altersaufbaues der wendischen Bevölkerung mit dem der Gesamtbevölkerung richten. Bei einer kurzfristigen Betrachtung der beiden Übersichten 13 und 14 wird sofort bemerkt, daß, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in der wendischen Bevölkerung die Altersgruppen 0—6, 20—30 und 30—40 prozentual schwächer besetzt sind als in der Gesamtbevölkerung, während sich für die Altersgruppen 40—65 und 65 und darüber in der wendischen Bevölkerung eine prozentual stärkere Besetzung vorfindet. Ausnahmen von dieser grundlegenden Regelmäßigkeit sind nur zu beobachten im Kreis Calau, wo die Altersgruppe 30—40 von wendischen Frauen relativ stärker besetzt ist, weiter im Stadtkreis Cottbus, wo ebenfalls der prozentuale Anteil der Altersgruppe 30—40 für die wendische Bevölkerung und zwar sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen überwiegt, und endlich in der Amtshauptmannschaft Kamenz, wo in der Altersgruppe 0—6 bei beiden Geschlechtern eine höhere Quote und in der Altersgruppe 40—65 bei den wendischen Männern eine geringere Quote festzustellen ist.

Übersicht 14. Der Altersaufbau der Bevölkerung im sächsischen Wendengebiet.

Alter	Männliche Personen				Weibliche Personen				Auf 100 männl. Personen kommen weibliche	
	Gesamtbevölkerung		Wendisch-sprechende		Gesamtbevölkerung		Wendisch-sprechende		Gesamtbevölk.	Wendisch-sprechende
	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.		
a) Stadt Bautzen.										
0—6	1 929	9,6	43	5,2	1 861	9,2	23	2,4	96	53
6—14	2 318	11,5	86	10,4	2 037	10,1	54	5,6	88	63
14—20	2 674	13,3	98	11,9	2 189	10,8	53	5,5	82	54
20—30	4 461	22,1	91	11,0	3 842	19,0	115	11,9	86	126
30—40	3 004	14,9	92	11,1	3 439	17,0	114	11,8	114	124
40—65	4 884	24,3	322	39,0	5 413	26,8	405	41,9	111	126
65 u. dar.	865	4,3	94	11,4	1 419	7,1	202	20,9	164	215
zusf.	20 135	100,0	826	100,0	20 200	100,0	966	100,0	100	117
b) Amtshauptmannschaft Bautzen.										
0—6	6 628	12,9	1 043	11,8	6 426	11,6	1 040	10,6	97	100
6—14	6 849	13,3	1 175	13,2	6 521	11,8	1 080	11,0	95	92
14—20	6 496	12,6	1 016	11,5	6 402	11,6	1 073	10,9	99	106
20—30	9 564	18,6	1 513	17,1	10 167	18,4	1 564	15,9	106	103
30—40	6 743	13,1	1 034	11,6	8 090	14,7	1 274	13,0	120	123
40—65	12 209	23,8	2 337	26,3	13 607	24,7	2 769	28,2	111	118
65 u. dar.	2 918	5,7	758	8,5	3 981	7,2	1 014	10,4	136	134
zusf.	51 407	100,0	8 876	100,0	55 194	100,0	9 814	100,0	107	111
c) Amtshauptmannschaft Ramenz.										
0—6	4 648	12,5	445	15,4	4 617	11,5	468	14,3	99	105
6—14	4 600	12,3	404	14,0	4 626	11,5	396	12,1	101	98
14—20	4 871	13,1	354	12,3	4 802	11,9	367	11,2	99	104
20—30	6 942	18,6	465	16,1	7 323	18,2	520	15,8	105	112
30—40	4 923	13,2	318	11,0	6 003	14,9	424	12,9	122	133
40—65	9 224	24,8	707	24,5	10 132	25,2	841	25,6	110	119
65 u. dar.	2 056	5,5	195	6,7	2 739	6,8	206	8,1	133	136
zusf.	37 264	100,0	2 888	100,0	40 242	100,0	3 282	100,0	108	114
d) Amtshauptmannschaft Löbau.										
0—6	5 957	11,5	54	7,8	5 896	10,1	61	7,2	99	113
6—14	5 830	11,3	73	10,6	5 748	9,9	77	9,0	99	105
14—20	6 236	12,1	73	10,6	6 482	11,1	92	10,8	104	126
20—30	9 298	18,0	111	16,1	10 462	18,0	118	13,8	113	106
30—40	6 690	13,0	77	11,2	8 587	14,8	118	13,8	128	153
40—65	14 044	27,2	220	31,9	15 944	27,4	261	30,6	114	119
65 u. dar.	3 540	6,9	81	11,8	5 064	8,7	126	14,8	143	156
zusf.	51 595	100,0	689	100,0	58 183	100,0	853	100,0	113	124

Alter	Männliche Personen				Weibliche Personen				Auf 100 männl. Personen kommen weibliche	
	Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende		Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende		Gesamtbevölk.	Wendischsprechende
	Zahl	v. H.								

e) Wendengebiet überhaupt.

0—6	19 162	11,9	1 585	11,9	18 800	10,8	1 592	10,7	98	100
6—14	19 597	12,2	1 738	13,1	18 932	10,9	1 607	10,8	97	92
14—20	20 277	12,6	1 541	11,6	19 875	11,4	1 585	10,6	98	103
20—30	30 265	18,9	2 180	16,4	31 794	18,3	2 317	15,5	105	106
30—40	21 360	13,3	1 521	11,5	26 119	15,0	1 930	12,9	122	127
40—65	41 361	25,2	3 586	27,0	45 096	26,0	4 276	28,7	112	119
65 u. dar.	9 379	5,9	1 128	8,5	13 203	7,6	1 608	10,8	141	143
zus.	160 401	100,0	13 279	100,0	173 819	100,0	14 915	100,0	108	112

Sehen wir zunächst von diesen Ausnahmen ab und gehen wir an die Erklärung der allgemeinen Beobachtungstatsache. Die Erklärung kann auf drei Gesichtspunkte abgestellt werden. Erstens ist darauf zu verweisen, was später noch eingehend behandelt werden wird, daß neuerdings zahlreiche wendische Eltern ihre Kinder in der deutschen Sprache erziehen, um ihnen das Fortkommen zu erleichtern. Zweitens ist wahrscheinlich, daß in den Altersklassen 20—30 und 30—40 eine Abwanderung aus dem gemischtsprachigen Gebiet stattgefunden hat, die bei den Wenden etwas stärker gewesen ist als bei den übrigen Einwohnern. Drittens kann angenommen werden, daß durch die enge Berührung, in die die Wenden der Altersgruppen 20—30 und 30—40 im Kriege mit den Deutschen gekommen sind, viele dazu geführt wurden, sich nur noch der deutschen Sprache zu bedienen und darum bei der Frage nach der Muttersprache nicht wendisch einzutragen. Wir wollen diesen drei Erklärungen im einzelnen weiter nachgehen.

Die erste Erklärung wird im Abschnitt VI eingehend behandelt werden. Dasselbst wird auch statistisches Material bereitgestellt werden.

Zur zweiten Erklärung sei zunächst bemerkt, daß sich durch Vergleich der Ergebnisse der Volkszählungen von 1910 und 1925 mit den Ergebnissen der Bevölkerungsstatistik für die Zwischenzeit für das sächsische Wendengebiet statistisch berechnen läßt, daß es einen Wanderungsverlust von 4452 Personen erlitten hat. Daß er in der Hauptsache auf das Konto der Personen im Alter von 20—40 Jahren

zu buchen ist, geht daraus hervor, daß der Altersaufbau der Gesamtbevölkerung des Wendengebiets im Vergleich zur ganzen Landesbevölkerung gerade in diesen beiden Altersjahrzehnten eine schwache Besetzung aufweist. In ganz Sachsen standen von 100 Personen 34,1 im Alter von 20—40 Jahren. Für die Gesamtbevölkerung des sächsischen Wendengebiets betrug diese Quote nur 32,8 und für die wendische Bevölkerung sogar nur 28,2.

Die weitere Vermutung, daß die Wenden in höherem Grade abwanderten als die übrigen Einwohner, kann durch den Hinweis gestützt werden, daß die Wenden vorwiegend landwirtschaftlich tätig sind und die Abwanderungsquote in Agrargebieten nach allgemeinen bevölkerungswissenschaftlichen Erfahrungen immer besonders hoch ist. In der Übersicht 25 wird nachgewiesen werden, daß im preußischen Wendengebiet von der wendischen Bevölkerung 75,02% landwirtschaftlich tätig sind, von der Gesamtbevölkerung aber nur 34,91. Für das sächsische Wendengebiet lauten die entsprechenden Prozentsätze 61,36 und 23,68. Diese Gedankengänge wurden bereits dargelegt, um die rückläufige Bewegung des relativen Wendenanteils in Agrargemeinden, deren Einwohnerzahl sich verminderte, zu erklären. Die oben vermerkte Ausnahme in der Stadt Cottbus könnte auf Zuwanderung von Wenden vom platten Lande her zurückgeführt werden. Jedoch sind die Zahlen zu klein, um dieser Möglichkeit weiter nachzugehen.

Die dritte Erklärung kann noch dahin erweitert werden, daß auch die fortschreitende Ausbreitung der Industrie am Rande und zum Teil auch im Innern des gemischtsprachigen Gebietes wendische Arbeiter mit deutschen in enge Beziehung gebracht hat, wobei sich wohl naturgemäß jüngere Wenden schon mit Rücksicht auf wirtschaftliches Fortkommen rascher und leichter dem Deutschtum zugewandt haben als ältere Wenden. Vielfach werden auch eheliche Verbindungen zwischen Wenden und Deutschen entstanden sein, die ebenfalls in gleichem Sinne gewirkt haben.

Die stärkere Besetzung der höheren Altersklassen in der wendischen Bevölkerung findet ihre Erklärung darin, daß die älteren Personen viel stärker am Wendentum festhalten als die jüngeren. Vor allen Dingen werden unter den jüngeren Personen diejenigen dem Deutschtum sich zuwenden und die Frage nach der Muttersprache bei der Volkszählung dementsprechend beantworten, die nicht in der Landwirtschaft ihren Lebensunterhalt finden können, sondern in andere Berufe übergehen müssen.

Das Ergebnis fassen wir folgendermaßen zusammen:

Die Altersklassen 0—6, 20—30 und 30—40 sind in der wendischsprechenden Bevölkerung schwächer vertreten als in der Gesamtbevölkerung. Der Grund hierfür liegt darin, daß zahlreiche wendischsprechende Eltern ihre Kinder deutschsprachig erziehen und wendischsprechende Personen im Alter von 20 bis 40 Jahren aus dem agrarischen Wendengebiet nach Industriegebieten und Städten abgewandert und in enge Beziehung mit Deutschen gekommen sind.

b) Der Frauenüberschuß.

Die Übersichten 13 und 14 enthalten in den beiden letzten Spalten Nachweise über den Frauenüberschuß, der durch Angabe der Zahl der weiblichen Personen, die auf 100 männliche Personen entfallen, statistisch gemessen wird. Sowohl für das preußische als auch für das sächsische Wendengebiet machen wir folgende bemerkenswerte Feststellung:

Der Frauenüberschuß ist bei der wendischsprechenden Bevölkerung wesentlich größer als bei der Gesamtbevölkerung.

Im preußischen Wendengebiet treffen auf 100 männliche Personen 110 weibliche in der wendischen Bevölkerung und 102 in der Gesamtbevölkerung. Für das sächsische Wendengebiet lauten die entsprechenden Ziffern 112 und 108. Für die sächsische Wendenstatistik läßt sich zeigen, daß die gleiche Beziehung auch schon früher bestand. Im Jahre 1900 stellte sich das Sexualverhältnis in der wendischen Bevölkerung auf 118 : 100 und in der Gesamtbevölkerung auf 107 : 100. Im Jahre 1910 betragen die Verhältniszahlen 117 : 100 und 106 : 100.

Die Erklärung für das starke Überwiegen der weiblichen Personen in der wendischen Bevölkerung kann wohl auf zwei Punkte eingestellt werden.

1. Wie bei der Erklärung der schwachen Besetzung der Altersklassen 20—30 und 30—40, so wird man auch hier die Abwanderungsbewegung als Hauptursache ansehen müssen und zwar wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Abwanderung von Männern größer sein als die von Frauen, so daß sich ein verhältnismäßig großer Frauenüberschuß ergibt.

2. Weiter kann auch zur Erklärung angenommen werden, daß sich

der Verdeutschungsprozeß, der sich als Folge der engen Berührung der Wenden mit den Deutschen namentlich in Industriegegenden vollzieht, bei den Männern in größerem Ausmaße vor sich geht als bei den Frauen.

Den verhältnismäßig hohen Frauenüberschuß haben die Wenden mit den übrigen Fremdsprachigen mit deutscher Staatsangehörigkeit gemeinsam. Bei der Untersuchung über die Zusammensetzung der sächsischen Bevölkerung nach der Muttersprache ¹⁾ wurde festgestellt, daß bei den Fremdsprachigen mit deutscher Staatsangehörigkeit die Frauen stark in der Mehrzahl sind. Bei den Fremdsprachigen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit ist das Gegenteil festzustellen. Es hängt dies ebenfalls mit der Wanderungsbewegung zusammen, und zwar folgendermaßen: In der ersten Gruppe von Personen befinden sich viele Frauen mit fremder Muttersprache, die deutsche Männer geheiratet haben und nach Deutschland eingewandert sind. An der Wanderungsbewegung selbst nehmen die Männer stärkeren Anteil als die Frauen und so kommt es, daß in der zweiten Gruppe die Männer überwiegen.

Vergleicht man den Frauenüberschuß nach den Zählungen von 1910 und 1925 miteinander, so macht man folgende bemerkenswerte Feststellung:

Von 1910 bis 1925 ist der Frauenüberschuß in der wendischsprechenden Bevölkerung gefallen, in der Gesamtbevölkerung aber infolge der Kriegsverluste gestiegen.

Die Erklärung für diese gegenläufige Bewegung ist wohl in zwei Momenten zu suchen:

1. Nach dem Kriege setzte eine verhältnismäßig starke Abwanderung von weiblichen wendischsprechenden Personen namentlich in die Städte und zwar zur Dienstleistung im Haushalt ein, wohl als Folge des Überganges vieler deutscher häuslicher Dienstpersonen zur Industriearbeit, die ihnen während des Krieges vertraut geworden war.

2. Der Verdeutschungsprozeß nahm in und nach dem Kriege auch bei den weiblichen Personen an Stärke zu.

Berfolgen wir das Zahlenverhältnis der beiden Geschlechter in der Linie des aufsteigenden Alters, so finden wir zunächst die bekannte bevölkerungswissenschaftliche Tatsache vor, daß sowohl bei der

¹⁾ Vgl. Die sächsische Bevölkerung nach der Muttersprache. Zeitschrift des Sächs. Statist. Landesamts 1926/27, S. 73.

Gesamtbevölkerung als auch bei der wendischen Bevölkerung am Anfang des menschlichen Lebens die Mädchenzahl überwiegt. Sodann stellt sich in der Verheirathungsperiode numerische Parität ein, die darauf durch ein ansteigendes Überwiegen der Männerzahl abgelöst wird. Die Regelmäßigkeit dieser ansteigenden Bewegung ist nach dem Kriege in den von ihm stark dezimierten Altersklassen gestört. In den Übersichten 13 und 14 zeigt sich dieser Kriegseinfluß in den Altersklassen 30—40.

Vergleichen wir weiter die Frauenverhältnisziffern der wendischen und der deutschen Bevölkerung in den verschiedenen Altersstufen miteinander, so ergibt sich:

Auf allen Altersstufen ist der Frauenüberschuß in der wendischsprechenden Bevölkerung größer als in der Gesamtbevölkerung.

Von den beiden Ausnahmen (6—14 in Sachsen und 65 und darüber in Preußen) kann abgesehen werden.

c) Der Familienstand.

Wir knüpfen die folgenden Betrachtungen über den Aufbau der wendischen Bevölkerung nach dem Familienstande an die beiden Übersichten 15 und 16 an.

Übersicht 15.

Der Familienstand der Wendischsprechenden im preussischen Gebiet.

Familienstand	Männliche Personen				Weibliche Personen			
	Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende		Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende	
	Zahl	v. H.						
a) Calau.								
ledig.	29 917	53,7	97	38,8	25 496	47,7	114	36,9
verheiratet	24 144	43,4	133	53,2	23 488	44,0	145	46,9
verwitwet	1 508	2,7	19	7,6	4 290	8,0	49	15,9
geschieden	131	0,2	1	0,4	159	0,3	1	0,3
zusammen	55 700	100,0	250	100,0	53 433	100,0	309	100,0
b) Stadtkreis Cottbus.								
ledig.	11 130	46,9	15	24,2	11 605	43,5	12	22,6
verheiratet	11 626	48,9	40	64,5	11 656	43,7	29	54,8
verwitwet	828	3,5	4	6,5	3 059	11,5	12	22,6
geschieden	176	0,7	3	4,8	352	1,3	—	—
zusammen	23 760	100,0	62	100,0	26 672	100,0	53	100,0

Familienstand	Männliche Personen				Weibliche Personen			
	Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende		Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende	
	Zahl	v. H.						

e) Landkreis Cottbus.

ledig	13 235	50,7	5 039	49,9	13 130	47,3	5 352	48,3
verheiratet	11 846	45,4	4 556	45,1	11 895	42,8	4 660	42,0
verwitwet	974	3,7	489	4,8	2 666	9,6	1 050	9,5
geschieden	49	0,2	17	0,2	88	0,3	24	0,2
zusammen	26 104	100,0	10 101	100,0	27 779	100,0	11 086	100,0

d) Lübben.

ledig	8 839	53,8	1	14,3	8 175	47,6	1	7,7
verheiratet	6 979	42,5	5	71,4	7 029	41,0	10	76,9
verwitwet	592	3,6	1	14,3	1 893	11,0	2	15,4
geschieden	22	0,1	—	—	66	0,4	—	—
zusammen	16 432	100,0	7	100,0	17 163	100,0	13	100,0

e) Lützen.

ledig	19 136	52,2	1	50,0	17 773	47,0	—	—
verheiratet	16 094	43,9	1	50,0	16 175	42,7	—	—
verwitwet	1 338	3,6	—	—	3 758	9,9	—	—
geschieden	108	0,3	—	—	138	0,4	—	—
zusammen	36 676	100,0	2	100,0	37 844	100,0	—	—

f) Spremberg.

ledig	10 269	52,0	88	34,9	9 147	45,7	93	34,6
verheiratet	8 897	45,1	145	57,5	8 886	44,4	130	48,3
verwitwet	524	2,6	18	7,2	1 906	9,5	46	17,1
geschieden	52	0,3	1	0,4	90	0,4	—	—
zusammen	19 742	100,0	252	100,0	20 029	100,0	269	100,0

g) Sonderswerda.

ledig	14 970	54,3	3 280	53,5	12 924	48,4	3 143	47,7
verheiratet	11 808	42,8	2 557	41,7	11 435	42,9	2 669	40,5
verwitwet	744	2,7	285	4,7	2 279	8,5	767	11,7
geschieden	50	0,2	6	0,1	49	0,2	7	0,1
zusammen	27 572	100,0	6 128	100,0	26 687	100,0	6 586	100,0

h) Rothenburg i. Oberlaus.

ledig	20 490	54,6	1 852	52,1	18 965	48,9	1 933	46,8
verheiratet	15 951	42,5	1 580	44,4	15 912	41,0	1 627	39,4
verwitwet	1 009	2,7	125	3,5	3 809	9,8	563	13,6
geschieden	78	0,2	—	—	105	0,3	6	6,2
zusammen	37 528	100,0	3 557	100,0	38 791	100,0	4 129	100,0

Familienstand	Männliche Personen				Weibliche Personen			
	Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende		Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende	
	Zahl	v. H.						

i) Wendengebiet überhaupt.

ledig	127 986	52,5	10 373	51,0	117 215	47,2	10 648	47,4
verheiratet	107 345	44,1	9 017	44,3	106 476	42,9	9 270	41,3
verwitwet	7 517	3,1	941	4,6	23 660	9,5	2 489	11,1
geschieden	666	0,3	28	0,1	1 047	0,4	38	0,2
zusammen	243 514	100,0	20 359	100,0	248 398	100,0	22 445	100,0

Überzicht 16.

Der Familienstand der Wendischsprechenden im sächsischen Gebiet.

Familienstand	Männliche Personen				Weibliche Personen			
	Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende		Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende	
	Zahl	v. H.						

a) Stadt Baugen.

ledig	10 846	53,9	322	39,0	9 536	47,2	292	30,2
verheiratet	8 646	42,9	457	55,3	8 315	41,2	435	45,0
verwitwet	514	2,6	42	5,1	2 139	10,6	227	23,5
geschieden	129	0,6	5	0,6	210	1,0	12	1,3
zusammen	20 135	100,0	826	100,0	20 200	100,0	966	100,0

b) Amtshauptmannschaft Baugen.

ledig	27 014	52,5	4 521	50,9	26 886	48,7	4 674	47,6
verheiratet	22 792	44,3	3 976	44,8	22 826	41,4	3 986	40,6
verwitwet	1 523	3,0	367	4,1	5 261	9,5	1 127	11,5
geschieden	78	0,2	12	0,2	221	0,4	27	0,3
zusammen	51 407	100,0	8 876	100,0	55 194	100,0	9 814	100,0

c) Amtshauptmannschaft Ramenz.

ledig	19 421	52,1	1 654	57,3	19 627	48,8	1 837	56,0
verheiratet	16 612	44,6	1 139	39,4	16 652	41,4	1 121	34,1
verwitwet	1 164	3,1	93	3,2	3 822	9,5	321	9,8
geschieden	67	0,2	2	0,1	141	0,3	3	0,1
zusammen	37 264	100,0	2 888	100,0	40 242	100,0	3 282	100,0

Familienstand	Männliche Personen				Weibliche Personen			
	Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende		Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende	
	Zahl	v. H.						

d) Amtshauptmannschaft Löbau.

ledig	24 864	48,2	315	45,7	26 548	45,6	391	45,8
verheiratet	24 780	48,0	329	47,8	24 904	42,8	330	38,7
verwitwet	1 782	3,5	43	6,2	6 336	10,9	130	15,3
geschieden	169	0,3	2	0,3	395	0,7	2	0,2
zusammen	51 595	100,0	689	100,0	58 183	100,0	853	100,0

e) Wendengebiet überhaupt.

ledig	82 145	51,2	6 812	51,3	82 597	47,5	7 194	48,2
verheiratet	72 830	45,4	5 901	44,4	72 697	41,8	5 872	39,4
verwitwet	4 983	3,1	545	4,1	17 558	10,1	1 805	12,1
geschieden	443	0,3	21	0,2	967	0,6	44	0,3
zusammen	160 401	100,0	13 279	100,0	173 819	100,0	14 915	100,0

Wir lesen aus den Übersichten 15 und 16 folgende Regelmäßigkeit heraus:

Im allgemeinen ist in der wendischsprechenden Bevölkerung der ledige und der verwitwete Familienstand verhältnismäßig etwas stärker und der verheiratete und geschiedene Familienstand etwas schwächer besetzt als in der Gesamtbevölkerung.

Zur Erklärung bieten sich verschiedene Anhaltspunkte.

1. Die etwas größere Relativzahl von Ledigen und die etwas geringere von Verheirateten in der wendischen Bevölkerung hängt wohl zuerst mit der Altersstruktur zusammen. Nach den Ergebnissen unserer früheren Untersuchungen sind die Altersklassen 6—14 und 14—20 bei den Wenden verhältnismäßig stark vertreten, während die Altersklassen 20—30 und 30—40, die einen großen Teil der Verheirateten umfassen, nur relativ schwach besetzt sind.

2. Es kann zur Erklärung der unterschiedlichen Ledigen- und Verheiratetenzahl darauf hingewiesen werden, daß die wendische Bevölkerung im Durchschnitt zu 69,6% landwirtschaftlich tätig ist, während es die Gesamtbevölkerung nur zu 30,2% ist. Nach allge-

meinen bevölkerungsstatistischen Beobachtungen erfolgt in Agrargebieten die Verheiratung immer etwas später als in Industriegebieten. In Agrargebieten wird vielfach erst dann geheiratet, wenn das väterliche oder ein anderes Grundstück zur selbständigen Bewirtschaftung übernommen wird. In Industriegebieten erfolgt im allgemeinen die Verheiratung schon dann, wenn eine einigermaßen einträgliche Stellung erreicht worden ist.

3. Der höhere Anteil der Verwitweten bei den Wenden ist wohl restlos eine Folge der starken Besetzung der Altersklassen 40—65 und 65 und darüber.

4. Daß verhältnismäßig wenig geschiedene Personen in der wendischen Bevölkerung gezählt worden sind, hängt damit zusammen, daß in ihr die Begriffe der Ehe, der Religion und der Moral noch fester gefügt sind, als es leider in der deutschen Bevölkerung der Fall ist.

Die Betrachtungen über die Familienstandsstruktur der wendischen Bevölkerung wollen wir noch einen Schritt weiterführen, indem wir diese Strukturverhältnisse in den einzelnen Altersklassen untersuchen. Für das preußische Wendengebiet wird das Material in der Übersicht 17 bereitgestellt.

Über die Strukturverhältnisse im sächsischen Wendengebiet unterrichtet die Übersicht 18.

Betrachten wir zunächst an der Hand der beiden Übersichten 17 und 18 die Ledigengesamtheit, so finden wir, abgesehen von einigen Ausnahmen, daß in der wendischen Bevölkerung die unteren Altersklassen schwächer und die oberen stärker besetzt sind als in der Gesamtbevölkerung. Das gleiche gilt für die Gesamtheit der verheirateten Personen und für die Gesamtheit der verwitweten Personen. Diese Strukturverschiebung ist darauf zurückzuführen, daß in der wendischen Bevölkerung ganz allgemein die jüngeren Altersklassen etwas schwächer vertreten sind als in der Gesamtbevölkerung, während für die oberen Altersklassen das Entgegengesetzte gilt.

Die Familienstandsgliederung in Kombination mit dem Alter lehrt weiter, daß in der Ledigengesamtheit vom Alter von 30 an die ledigen Frauen relativ stärker vertreten sind als die ledigen Männer und daß in der Verheiratetengesamtheit die Altersklassen über 40 beim männlichen Geschlecht stärker besetzt sind. Diese beiden Tatsachen, die in der Gesamtbevölkerung und in der wendischen Bevölke-

Übersicht 17.

Alter und Familienstand im preussischen Wendengebiet.

Alter	Männliche Personen				Weibliche Personen			
	Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende		Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende	
	Zahl	v. H.						

a) Ledige.

0—6	29 858	23,3	2 467	23,8	28 905	24,7	2 393	22,5
6—14	30 443	23,8	2 649	25,5	30 013	25,6	2 745	25,8
14—20	30 673	24,0	2 604	25,1	27 757	23,7	2 485	23,3
20—30	29 585	23,1	2 134	20,6	20 858	17,8	1 986	18,7
30—40	3 751	2,9	235	2,3	4 283	3,7	388	3,6
40—65	2 986	2,3	221	2,1	4 131	3,5	491	4,6
65 u. dar.	690	0,6	63	0,6	1 268	1,0	160	1,5
zusammen	127 986	100,0	10 373	100,0	117 215	100,0	10 648	100,0

b) Verheiratete.

unter 20	31	—	2	—	365	0,4	32	0,3
20—30	16 939	15,8	1 273	14,1	23 954	22,5	1 673	18,1
30—40	29 088	27,1	2 025	22,5	30 449	28,6	2 412	26,0
40—65	53 470	49,8	4 749	52,7	46 466	43,6	4 474	48,3
65 u. dar.	7 817	7,3	968	10,7	5 242	4,9	679	7,3
zusammen	107 345	100,0	9 017	100,0	106 476	100,0	9 270	100,0

c) Verwitwete.

unter 20	1	—	—	—	5	—	—	—
20—30	116	1,5	9	0,9	261	1,1	22	0,9
30—40	303	4,0	15	1,6	1 679	7,1	146	5,9
40—65	3 206	42,7	344	36,6	11 306	47,8	1 021	41,0
65 u. dar.	3 891	51,8	573	60,9	10 409	44,0	1 300	52,2
zusammen	7 517	100,0	941	100,0	23 660	100,0	2 489	100,0

d) Geschiedene.

unter 20	—	—	—	—	1	0,1	—	—
20—30	60	9,0	2	7,1	138	13,2	3	7,9
30—40	183	27,5	8	28,6	352	31,0	9	23,7
40—65	388	58,3	17	60,7	521	49,8	22	57,9
65 u. dar.	35	5,2	1	3,6	62	5,9	4	10,5
zusammen	666	100,0	28	100,0	1 047	100,0	38	100,0

Übersicht 18.

Alter und Familienstand im sächsischen Wendengebiet.

Alter	Männliche Personen				Weibliche Personen			
	Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende		Gesamtbevölkerung		Wendischsprechende	
	Zahl	v. H.						

a) Ledige.

0—6	19 162	23,3	1 585	23,3	18 800	22,8	1 592	22,1
6—14	19 597	23,9	1 738	25,5	18 932	22,9	1 607	22,3
14—20	20 273	24,7	1 541	22,6	19 732	23,9	1 577	21,9
20—30	19 047	23,2	1 499	22,0	16 885	20,4	1 449	20,2
30—40	2 122	2,6	241	3,5	3 873	4,7	358	5,0
40—65	1 658	2,0	168	2,5	3 493	4,2	467	6,5
65 u. darüb.	286	0,3	40	0,6	882	1,1	144	2,0
zusammen	82 145	100,0	6 812	100,0	82 597	100,0	7 194	100,0

b) Verheiratete.

unter 20	4	—	—	—	142	0,2	8	0,1
20—30	11 101	15,2	671	11,4	14 655	20,2	856	14,6
30—40	18 935	26,0	1 267	21,5	20 536	28,2	1 485	25,3
40—65	36 684	50,4	3 232	54,8	33 293	45,8	3 048	51,9
65 u. darüb.	6 106	8,4	731	12,3	4 071	5,6	475	8,1
zusammen	72 830	100,0	5 901	100,0	72 697	100,0	5 872	100,0

c) Verwitwete.

unter 20	—	—	—	—	1	—	—	—
20—30	69	1,4	5	0,9	126	0,7	9	0,5
30—40	180	3,6	8	1,5	1 429	8,2	74	4,1
40—65	1 791	35,9	175	32,1	7 836	44,6	739	40,9
65 u. darüb.	2 943	59,1	357	65,5	8 166	46,5	983	54,5
zusammen	4 983	100,0	545	100,0	17 558	100,0	1 805	100,0

d) Geschiedene.

unter 20	—	—	—	—	—	—	—	—
20—30	48	10,8	5	23,8	128	13,2	3	6,8
30—40	123	27,8	5	23,8	281	29,1	13	29,6
40—65	228	51,5	11	52,4	474	49,0	22	50,0
65 u. darüb.	44	9,9	—	—	84	8,7	6	13,6
zusammen	443	100,0	21	100,0	967	100,0	44	100,0

zung beobachtet werden, finden ihre Erklärung darin, daß infolge der großen Lücken, die der Krieg in die Reihen der Männer gerissen hat, nach den Ergebnissen der neuen Heiratstafel ¹⁾ von 100 15 Jahre alten Mädchen 19,22 nicht zur Verheiratung kommen.

In der Verwitwetengesamtheit sind alle Altersgruppen bis auf die letzte auf der Frauenseite relativ zahlreicher besetzt. Der Umschlag in der letzten Altersklasse ist darauf zurückzuführen, daß im Alter von über 65 Jahren auch Männer zahlreicher verwitwen, so daß ihre Zahl gegen die kleinen Zahlen der vorhergehenden Altersklassen relativ stark ins Gewicht fällt.

VII. Die Religionsverhältnisse.

Wie bereits berichtet wurde, ist die religiöse Zugehörigkeit der Wenden von Bedeutung für die Erhaltung des Wendentums. Die im Abschnitt VI angestellten Betrachtungen ergaben, daß die katholischen Wenden viel stärker am Wendentum festhalten als die evangelischen Wenden. In bezug auf die Religionsgliederung bestehen bemerkenswerte Unterschiede zwischen dem preußischen und sächsischen Wendengebiet.

Die Untersuchung über das preußische Wendengebiet schließen wir an die Übersicht 19 an.

Aus der Übersicht 19 geht hervor, daß in den 8 Kreisen, auf die die Wendenzählungen seit 1890 ausgedehnt wurden, im Jahre 1925 40 659 evangelische Wenden, 2079 katholische Wenden, 18 andere Christen, 5 jüdische Wenden und 43 sonstige Wenden gezählt wurden. Die größte Zahl der katholischen Wenden wohnt im Kreis Hoyerswerda. Das ist auch der Kreis, der den geringsten Rückgang der Wendenzahl zu verzeichnen hat. Zu den „Sonstigen“ stellen das Hauptkontingent die Dissidenten. Es zeigt sich, daß deren Zahl bei den Wenden wesentlich geringer ist als bei der Gesamtbevölkerung.

Über die Religionsverhältnisse im sächsischem Wendengebiet gibt die Übersicht 20 näheren Aufschluß.

¹⁾ Die neue Heiratstafel für Sachsen im Anschluß an die Volkszählung am 16. Juni 1925. Zeitschrift des Sächsischen Statistischen Landesamtes 1928/29, S. 119.

Übersicht 19. Die Religionsverhältnisse im preussischen Wendengebiet.

Religionszugehörigkeit	Männliche Personen			Weibliche Personen		
	Gesamtbevölkerung	Wendischsprechende		Gesamtbevölkerung	Wendischsprechende	
		Zahl	v. H.		Zahl	v. H.
a) C a l a u.						
Angehörige evangelisch. Kirchen	47 789	242	0,5	47 004	302	0,6
Angehörige der röm. kathol. Kirche . . .	6 540	7	0,1	5 622	7	0,1
Anderer Christen . . .	131	—	—	80	—	—
Israeliten	51	—	—	34	—	—
Sonstige	1 189	1	0,1	693	—	—
b) Stadtkreis Cottbus.						
Angehörige evangelisch. Kirchen	21 016	57	0,3	24 356	52	0,2
Angehörige d. römisch-kathol. Kirche . . .	1 368	1	0,1	1 283	—	—
Anderer Christen . . .	25	—	—	21	—	—
Israeliten	195	—	—	181	—	—
Sonstige	1 156	4	0,3	831	1	0,1
c) Landkreis Cottbus.						
Angehörige evangelisch. Kirchen	25 616	10 094	39,4	27 407	11 079	40,4
Angehörige d. römisch-kathol. Kirche . . .	324	1	0,3	263	4	1,5
Anderer Christen . . .	13	2	15,4	7	1	14,3
Israeliten	15	2	13,3	13	—	—
Sonstige	136	2	1,5	89	2	2,2
d) L ü b b e n.						
Angehörige evangelisch. Kirchen	16 021	7	—	16 804	13	0,1
Angehörige d. römisch-kathol. Kirche . . .	292	—	—	253	—	—
Anderer Christen . . .	13	—	—	8	—	—
Israeliten	18	—	—	28	—	—
Sonstige	88	—	—	70	—	—
e) L u ß a u.						
Angehörige evangelisch. Kirchen	34 860	2	—	36 488	—	—
Angehörige d. römisch-kathol. Kirche . . .	1 080	—	—	928	—	—

Religionszugehörigkeit	Männliche Personen			Weibliche Personen		
	Gesamtbevölkerung	Wendisch-sprechende		Gesamtbevölkerung	Wendisch-sprechende	
		Zahl	v. H.		Zahl	v. H.
Andere Christen	26	—	—	15	—	—
Israeliten	17	—	—	15	—	—
Sonstige	693	—	—	398	—	—

f) Spremberg.

Angehörige evangelisch. Kirchen	17 755	251	1,4	18 579	286	1,4
Angehörige d. römisch- kathol. Kirche	1 335	1	0,1	1 134	1	0,1
Andere Christen	22	—	—	19	—	—
Israeliten	11	—	—	9	—	—
Sonstige	619	—	—	288	—	—

g) Sonerswerda.

Angehörige evangelisch. Kirchen	23 578	5 109	21,7	23 306	5 513	23,7
Angehörige d. römisch- kathol. Kirche	3 666	992	27,1	3 172	1 053	33,2
Andere Christen	22	7	31,8	16	8	50,0
Israeliten	10	3	30,0	4	—	—
Sonstige	296	17	5,7	189	12	6,3

h) Rothenburg i. Oberlauf.

Angehörige evangelisch. Kirchen	34 069	3 546	10,4	36 037	4 124	11,4
Angehörige d. römisch- kathol. Kirche	2 638	7	0,3	2 302	5	0,2
Andere Christen	36	—	—	24	—	—
Israeliten	19	—	—	26	—	—
Sonstige	766	4	0,5	402	—	—

i) Wendengebiet überhaupt.

Angehörige evangelisch. Kirchen	220 704	19 308	8,7	229 981	21 351	9,3
Angehörige d. römisch- kathol. Kirche	17 243	1 009	5,9	14 957	1 070	7,2
Andere Christen	288	9	3,1	190	9	4,7
Israeliten	336	5	1,5	310	—	—
Sonstige	4 9 43	28	0,6	2 960	15	0,5

Übersicht 20.

Die Religionsverhältnisse im sächsischen Wendengebiet.

Religionszugehörigkeit	Männliche Personen			Weibliche Personen		
	Gesamtbevölkerung	Wendischsprechende		Gesamtbevölkerung	Wendischsprechende	
		Zahl	v. H.		Zahl	v. H.

a) Stadt Bautzen.

Angehörige evangelisch. Kirchen	17 352	507	2,9	17 922	662	3,7
Angehörige d. römisch- kathol. Kirche	2 196	316	14,4	1 998	302	15,1
Anderer Christen	20	—	—	29	2	6,9
Israeliten	56	—	—	44	—	—
Sonstige	511	3	0,6	207	—	—

b) Amtshauptmannschaft Bautzen.

Angehörige evangelisch. Kirchen	46 000	7 523	16,4	50 004	8 336	16,7
Angehörige d. römisch- kathol. Kirche	4 692	1 344	28,6	4 923	1 475	30,0
Anderer Christen	22	—	—	32	2	6,3
Israeliten	10	—	—	11	—	—
Sonstige	683	9	1,3	224	1	0,4

c) Amtshauptmannschaft Kamenz.

Angehörige evangelisch. Kirchen	32 126	183	0,6	35 662	197	0,6
Angehörige d. römisch- kathol. Kirche	4 104	2 704	65,9	4 169	3 084	74,0
Anderer Christen	25	—	—	26	—	—
Israeliten	4	—	—	2	—	—
Sonstige	1 005	1	0,1	383	1	0,3

d) Amtshauptmannschaft Löbau.

Angehörige evangelisch. Kirchen	47 214	679	1,4	55 293	848	1,5
Angehörige d. römisch- kathol. Kirche	2 215	6	0,3	1 966	4	0,2
Anderer Christen	35	—	—	38	—	—
Israeliten	31	—	—	24	—	—
Sonstige	2 100	4	0,2	862	1	0,1

Religionszugehörigkeit	Männliche Personen			Weibliche Personen		
	Gesamtbevölkerung	Wendisch-sprechende		Gesamtbevölkerung	Wendisch-sprechende	
		Zahl	v. H.		Zahl	v. H.

e) Wendengebiet überhaupt.

Angehörige evangelisch. Kirchen	142 692	8 892	6,2	158 881	10 043	6,3
Angehörige d. römisch-kathol. Kirche	13 207	4 370	33,1	13 056	4 865	37,3
Anderer Christen	102	—	—	125	4	3,2
Israeliten	101	—	—	81	—	—
Sonstige	4 299	17	0,4	1 676	3	0,2

Nach der Übersicht 20 wurden in Sachsen 18 935 evangelische, 9235 katholische Wenden, 4 andere Christen und 20 sonstige gezählt. Die Mehrzahl der katholischen Wenden wohnen in der Amtshauptmannschaft Ramenz, wo der Rückgang des Wendentums bisher am schwächsten gewesen ist. In der Amtshauptmannschaft Ramenz machen die katholischen Wenden 70% von sämtlichen Katholiken und 93,8% von sämtlichen Wenden aus, die in dieser Amtshauptmannschaft wohnen. Die Zahl der in der Gruppe „Sonstige“ gezählten Wenden ist in Sachsen ebenfalls sehr klein.

Nach den beiden Übersichten 19 und 20 ist die Zahl der katholischen Wenden im sächsischen Wendengebiet absolut und relativ größer als im preußischen. Weiter ist festzustellen, daß im sächsischen Gebiet der relative Anteil der Katholiken bei den Wenden wesentlich größer ist als bei der Gesamtbevölkerung. Er beträgt bei den Wenden 32,8% und bei der Gesamtbevölkerung 7,9%. Im preußischen Gebiet ist es gerade umgekehrt. Hier beträgt der katholische Anteil bei den Wenden 4,9% und bei der Gesamtbevölkerung 6,6%. Im sächsischen Sprachgebiet befinden sich unter 100 Katholiken 35,2 Wenden, im preußischen Sprachgebiet jedoch nur 6,5.

Unter sämtlichen in die amtlichen Wendenzählungen einbezogenen preußischen und sächsischen Verwaltungsbezirken weist die Amtshauptmannschaft Ramenz den höchsten katholischen Anteil auf. Sie ist gleichzeitig dadurch ausgezeichnet, daß sich in ihr das Wendentum am besten gehalten hat. Man ersieht hieraus deutlich die Bedeutung des Katholizismus für das Wendentum.

VIII. Die Muttersprache der Kinder.

Bei verschiedenen Betrachtungen wurde bereits darauf hingewiesen, daß die Fälle nicht mehr selten sind, in denen wendischsprechende Eltern ihre Kinder in der deutschen Sprache erziehen, um ihnen das Fortkommen in wirtschaftlicher Hinsicht zu erleichtern. Um diese Tatsache zahlenmäßig zu beleuchten, ist für das sächsische Wendengebiet das bei der Volkszählung 1925 gewonnene Material einer besonderen Bearbeitung in dieser Richtung unterzogen worden. Es wurde ausgegangen von den Ehen, deren beide Ehegatten in die Haushaltsliste eingetragen waren und für die Kinder nachgewiesen waren. Insgesamt wurden 6515 solcher Ehen festgestellt. Die Zahl der eingetragenen Kinder betrug 11 091. Zur Zahl der Kinder wurden die nicht mitgerechnet, die annehmbarerweise aus früheren Ehen eines der beiden Ehegatten stammten. Die statistische Durcharbeitung wurde nun in der Weise vorgenommen, daß die Gesamtheit der Ehepaare nach der Muttersprache in Gruppen zerlegt wurde, und zwar wurden die folgenden Gruppen gebildet:

Muttersprache des Vaters	Muttersprache der Mutter
1. wendisch	wendisch
2. wendisch	deutsch
3. deutsch	wendisch
4. deutsch und wendisch	deutsch und wendisch
5. wendisch	deutsch und wendisch
6. deutsch und wendisch	wendisch
7. deutsch und wendisch	deutsch
8. deutsch	deutsch und wendisch
9. wendisch	fremde
10. fremde	wendisch

Für jede dieser 10 Gruppen wurde die Zahl der Kinder ausgezählt, für die als Muttersprache angegeben war

1. wendisch,
2. deutsch und wendisch,
3. deutsch.

Die Ergebnisse dieser Auszählung werden in der Übersicht 21 veröffentlicht.

Die Muttersprache der Kinder im jächsischen Anteil am Wendengebiet.

Mutterprache der Eltern		Zahl der Ehen	Zahl der Kinder insgesamt			darunter Kinder, deren Muttersprache ist								
Vater	Mutter		m.	w.	zuf.	wendisch	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.		
wendisch	wendisch	276	185	203	388	104	88	192	—	—	—	—	115	196
wendisch	deutsch	116	86	64	150	2	1	3	—	—	—	—	63	147
deutsch	wendisch	98	56	54	110	8	2	10	—	—	—	—	52	100
deutsch u. wendisch	deutsch u. wendisch	32	19	25	44	4	5	9	8	13	10	12	22	22
wendisch	deutsch u. wendisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
deutsch u. wendisch	wendisch	4	2	1	3	1	—	1	—	—	—	—	1	2
deutsch u. wendisch	deutsch	21	17	25	42	—	—	—	—	—	—	—	25	42
deutsch u. wendisch	deutsch u. wendisch	17	16	9	25	—	—	—	—	—	—	—	9	25
deutsch	fremd	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
wendisch	wendisch	4	3	2	5	3	—	3	—	—	—	—	2	2

a) Stadt B a u h e n.

b) Amtsö. B a u h e n, e v a n g e l. T e i l.

wendisch	wendisch	3040	2775	2482	5257	2557	2272	4829	—	—	—	—	210	428
wendisch	deutsch	358	272	256	528	31	22	53	—	—	—	—	234	475
deutsch	wendisch	373	282	258	540	67	64	131	—	—	—	—	194	215
deutsch u. wendisch	deutsch u. wendisch	65	60	54	114	8	5	13	43	38	9	11	20	20
wendisch	deutsch u. wendisch	1	1	1	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—
deutsch u. wendisch	wendisch	2	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—
deutsch u. wendisch	deutsch	25	16	24	40	—	1	1	—	—	—	—	23	39
deutsch	deutsch u. wendisch	16	6	8	14	—	—	—	—	—	—	—	6	14
wendisch	fremd	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
fremd	wendisch	12	11	5	16	3	3	6	—	—	—	—	8	10

Die Muttersprache der Kinder. (Fortsetzung.)

Mutter- oder Eltern- Sprache	Mutter	Zahl der Ehen	Zahl der Kinder insgesamt			darunter Kinder, deren Muttersprache ist					
			m.	w.	Zus.	wennlich			deutsch		
						m.	w.	Zus.	m.	w.	Zus.

c) Nichts. b. Bauern, Kathol. Teil.

wennlich	wennlich	417	418	421	839	415	419	834	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5
wennlich	deutsch	22	15	15	30	4	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	11	11	22
deutsch	wennlich	22	19	12	31	5	3	8	—	—	—	—	—	—	—	—	14	9	23
deutsch u. wennlich	deutsch u. wennlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
wennlich	deutsch u. wennlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
deutsch u. wennlich	wennlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
deutsch u. wennlich	deutsch	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
deutsch	deutsch u. wennlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
wennlich	fremd	2	2	3	5	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
fremd	wennlich	3	2	3	5	2	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

d) Nichts. b. Bauern, evangel. Teil.

wennlich	wennlich	114	123	87	210	88	74	162	—	—	—	—	—	—	—	—	35	13	48
wennlich	deutsch	42	30	28	58	6	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	24	26	50
deutsch	wennlich	22	18	17	35	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	18	15	33
deutsch u. wennlich	deutsch u. wennlich	2	6	2	8	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	6
wennlich	deutsch u. wennlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
deutsch u. wennlich	deutsch u. wennlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
deutsch u. wennlich	wennlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
deutsch u. wennlich	deutsch	2	1	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5
deutsch u. wennlich	deutsch u. wennlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
deutsch	deutsch u. wennlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
wennlich	fremd	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
fremd	wennlich	1	1	1	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1

Die Muttersprache der Kinder. (Fortsetzung.)

Muttersprache der Eltern		Zahl der Ehen	Zahl der Kinder insgesamt			darunter Kinder, deren Muttersprache ist								
			m.	w.	zuf.	wendisch	deutsch u. wendisch	deutsch	m.	w.	zuf.			
Mutter			m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
wendisch	wendisch	948	960	903	1863	959	899	1858	—	—	—	1	4	5
wendisch	deutsch	19	15	12	27	6	5	11	—	—	—	9	7	16
deutsch	wendisch	17	17	14	31	14	13	27	—	—	—	3	1	4
deutsch u. wendisch	deutsch u. wendisch	1	1	4	5	—	—	—	1	4	5	—	—	—
wendisch	deutsch u. wendisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
deutsch u. wendisch	wendisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
deutsch u. wendisch	deutsch	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
deutsch u. wendisch	deutsch u. wendisch	2	3	—	3	—	—	—	3	—	3	—	—	—
deutsch	fremd	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
wendisch	wendisch	1	—	3	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—

e) Amtsh. Ramenz, Kathol. Teil.

f) Amtsh. Ööba u.

wendisch	wendisch	232	202	210	412	175	184	359	1	1	2	26	25	51
wendisch	deutsch	82	54	53	107	1	2	3	—	—	—	53	51	104
deutsch	wendisch	88	45	55	100	15	7	22	1	—	1	29	48	77
deutsch u. wendisch	deutsch u. wendisch	6	9	7	16	—	—	—	3	6	9	6	1	7
wendisch	deutsch u. wendisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
deutsch u. wendisch	wendisch	1	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—
deutsch u. wendisch	deutsch	4	5	3	8	—	—	—	—	—	—	5	3	8
deutsch	deutsch u. wendisch	4	4	—	4	—	—	—	2	—	2	2	—	2
wendisch	fremd	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
fremd	wendisch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Muttersprache der Kinder. (Fortsetzung.)

Mutter- sprache der Eltern	Vater	Mutter	Zahl der Ehen	Zahl der Kinder insgesamt			darunter Kinder, deren Muttersprache ist:					
				m.	w.	zuf.	wennsich	deutsch	w.	zuf.	m.	w.

g) Wohnengebiet überhaupt, evangel. Teil.

wennsich	wennsich	wennsich	3662	3285	2982	6267	2924	2618	5542	1	1	2	360	363	723
wennsich	deutsch	wennsich	598	442	401	843	40	27	67	—	—	—	402	374	776
deutsch	wennsich	wennsich	576	401	384	785	90	75	165	1	—	1	310	309	619
deutsch u. wennsich	deutsch u. wennsich	deutsch u. wennsich	105	94	88	182	13	10	23	52	52	104	29	26	55
wennsich	deutsch u. wennsich	deutsch u. wennsich	1	1	1	2	—	—	—	1	1	2	—	—	—
deutsch u. wennsich	wennsich	deutsch u. wennsich	7	5	1	6	3	—	3	—	—	1	1	1	2
deutsch u. wennsich	deutsch	deutsch	52	39	56	95	—	1	1	—	—	—	39	55	94
deutsch u. wennsich	deutsch u. wennsich	deutsch u. wennsich	37	26	17	48	—	—	—	2	—	2	24	17	41
deutsch	fremd	fremd	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
wennsich	wennsich	wennsich	18	15	8	23	7	4	11	—	—	—	8	4	12

h) Wohnengebiet überhaupt, kath. Teil.

wennsich	wennsich	wennsich	1365	1378	1324	2702	1374	1318	2692	—	—	—	4	6	10
wennsich	deutsch	deutsch	41	30	27	57	10	9	19	—	—	—	20	18	38
deutsch	wennsich	wennsich	39	36	26	62	19	16	35	—	—	—	17	10	27
deutsch u. wennsich	deutsch u. wennsich	deutsch u. wennsich	1	1	4	5	—	—	—	1	4	5	—	—	—
wennsich	deutsch u. wennsich	deutsch u. wennsich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
deutsch u. wennsich	deutsch u. wennsich	deutsch u. wennsich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
deutsch u. wennsich	deutsch	deutsch	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
deutsch u. wennsich	deutsch u. wennsich	deutsch u. wennsich	2	3	—	3	—	—	—	3	—	3	—	2	2
deutsch	fremd	fremd	3	2	3	5	1	1	2	—	—	—	1	—	—
wennsich	wennsich	wennsich	4	2	6	8	2	6	8	—	—	—	—	2	3

Die Muttersprache der Kinder. — Verhältniszahlen.

Burkhardt, Die Wenden; Statistik.

Mutterſprache der Eltern		Von je 100 Kindern war als Muttersprache angegeben									
		wendisch					deutsch u. wendisch				
Mutter		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	
a) Wendengebiet überhaupt, evangel. Teil.											
wendisch	wendisch	89,01	87,79	88,43	0,03	0,03	0,03	10,96	12,18	11,54	
wendisch	deutsch	9,05	6,73	7,95	—	—	—	90,95	93,27	92,05	
deutsch	wendisch	22,44	19,53	21,02	0,25	—	0,13	77,31	80,47	78,85	
deutsch u. wendisch	deutsch u. wendisch	13,83	11,36	12,64	55,32	59,09	57,14	30,85	29,55	30,22	
wendisch	deutsch u. wendisch	—	—	—	100,00	100,00	100,00	—	—	—	
deutsch u. wendisch	wendisch	60,00	—	50,00	20,00	—	16,67	20,00	100,00	33,33	
deutsch u. wendisch	deutsch	—	1,79	1,05	—	—	—	100,00	98,21	98,95	
deutsch	deutsch u. wendisch	—	—	—	7,69	—	4,65	92,31	100,00	95,35	
wendisch	fremd	—	—	—	—	—	—	100,00	—	100,00	
fremd	wendisch	46,67	50,00	47,83	—	—	—	53,33	50,00	52,17	
b) Wendengebiet überhaupt, kathol. Teil.											
wendisch	wendisch	99,71	99,55	99,63	—	—	—	0,29	0,45	0,37	
wendisch	deutsch	33,33	33,33	33,33	—	—	—	66,67	66,67	66,67	
deutsch	wendisch	52,78	61,54	56,45	—	—	—	47,22	38,46	43,55	
deutsch u. wendisch	deutsch u. wendisch	—	—	—	100,00	100,00	100,00	—	—	—	
wendisch	deutsch u. wendisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
deutsch u. wendisch	wendisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
deutsch u. wendisch	deutsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
deutsch	deutsch u. wendisch	—	—	—	100,00	—	—	—	100,00	100,00	
wendisch	fremd	50,00	33,33	40,00	—	—	—	50,00	66,67	60,00	
fremd	wendisch	100,00	100,00	100,00	—	—	—	—	—	—	

Um den stammerhaltenden Einfluß des Katholizismus zu zeigen, sind die einzelnen Verwaltungsbezirke auf Grund der Kirchenstatistik von 1925 in einen vorwiegend evangelischen Teil und in einen vorwiegend katholischen Teil zerlegt worden. In der Übersicht 21 wird nachgewiesen, daß im evangelischen Teile des sächsischen Wendengebiets von 6267 Kindern, die aus 3662 Ehen von rein wendischen Eltern stammten, 723 (= 12 v. H.) in der deutschen Sprache erzogen wurden. Im katholischen Wendengebiet gab es unter 2702 Kindern aus rein wendischen Ehen nur 10 Kinder, deren Muttersprache Deutsch war. Hierin kommt deutlich zum Ausdruck, daß die evangelischen Wenden weniger stark am Wendentum festhalten als die katholischen.

Für die einzelnen bei der statistischen Bearbeitung gebildeten Gruppen von Ehepaaren hinsichtlich der Muttersprache wird in der Übersicht 22 der Prozentsatz der Kinder berechnet, die deutsch erzogen werden.

Es ist bemerkenswert, daß der Prozentsatz der deutschsprachigen Kinder in den Familien, in denen ein Elternteil deutscher Herkunft ist, besonders hoch ist. Im evangelischen Teil des Wendengebiets werden in Familien mit wendischem Vater und deutscher Mutter 92 v. H. der Kinder deutsch sprechen gelehrt. In Familien mit deutschem Vater und wendischer Mutter stellt sich dieser Prozentsatz auf 79 v. H. Im katholischen Teil des Wendengebiets sind die entsprechenden beiden Prozentsätze niedriger. Sie betragen 67 v. H. bzw. 44 v. H. Der Vergleich dieser Prozentziffern läßt zugleich noch folgenden Schluß zu:

Die Muttersprache der Kinder wird durch die sprachliche Zugehörigkeit der Mutter in höherem Grade bestimmt als durch die des Vaters.

IX. Schulstatistische Entwicklung.

Von amtlicher sächsischer Seite ist in Zusammenhang mit der Volkszählung vom Jahre 1925 eine aufschlußreiche Statistik über die Schulen des sächsischen Wendengebiets aufgestellt worden. Nach dieser Statistik gab es im Regierungsbezirk Bautzen 49 gemischtsprachige Schulen. In diesen 49 Schulen wurden insgesamt 5879 Kinder unterrichtet, von denen 3390 (= 57,7%) wendischer Abstammung¹⁾

¹⁾ Hier wurden die Kinder gezählt, von denen entweder beide Eltern (vollwendische Abstammung) oder nur der Vater oder nur die Mutter (halbwendische Abstammung) wendisch sprachen.

waren. Es ist nun für die Erklärung der rückläufigen Bewegung des Wendentums außerordentlich wichtig, aus dieser Statistik entnehmen zu können, daß von den 3390 Kindern wendischer Abstammung 485 (= 14,3%) Kinder auf Antrag ihrer Erziehungsberechtigten vom wendischen Unterricht befreit waren. Diese Feststellung läßt klar erkennen, daß trotz der staatlichen Maßnahmen zur Erhaltung des Wendentums bei einer nicht ganz geringen Zahl von wendischen Eltern der Wunsch vorhanden ist, ihre Kinder in der deutschen Sprache zu erziehen, um ihnen das weitere Fortkommen zu erleichtern.

Die Statistik von 1925 gibt weiter auch Aufschluß über die Lehrkräfte, die an den 49 gemischtsprachigen Schulen unterrichtet. Es waren insgesamt 130 hauptamtliche Lehrkräfte. Davon waren 80 (= 61,5%) wendischer Abstammung und 50 (= 38,5%) deutscher Abstammung. Während sich also unter den Schülern nur 57,7% Wenden befanden, wurden unter den Lehrkräften 61,5% Wenden gezählt. Hierbei darf nicht übersehen werden, daß in den gemischtsprachigen Schulen auch deutsche Kinder von wendischen Lehrern und wendische Kinder von deutschen Lehrern unterrichtet werden. Dieser Hinweis ist notwendig, um falschen Schlußfolgerungen vorzubeugen.

Außer den 49 gemischtsprachigen Schulen wurden bei der Aufnahme im Jahre 1925 noch 2 Schulen gezählt, denen mit Genehmigung des Ministeriums einige gemischtsprachige Stunden zugebilligt waren. Ferner gab es auch noch 11 Schulen mit zum Teil wendischsprechenden Kindern, in denen die wendische Sprache in den ersten Schuljahren mit benutzt wurde, soweit dies aus pädagogischen Gründen notwendig erschien.

Im sächsischen Wendengebiet wurde weiterhin auch am 1. September 1927 eine schulstatistische Erhebung vorgenommen. Es wurden 48 gemischtsprachige Schulen gezählt. In den 48 gemischtsprachigen Schulen wurden 5587 Kinder unterrichtet. Darunter befanden sich 3456 (= 61,85%) Kinder wendischer Abstammung. Nach der Erhebung im Jahre 1925 stellte sich für diese Schulen der Prozentsatz auf 60,15%. Der relative Anteil der wendischen Kinder hat also von 1925 bis 1927 eine geringe Steigerung erfahren. Andererseits hat die Zählung ergeben, daß von den 3456 Kindern wendischer Abstammung 646 (= 18,7%) vom wendischen Unterricht befreit waren. 1925 ließ sich nur einen Prozentsatz von 14,3% errechnen. Diese Steigerung ist sehr charakteristisch dafür, daß sich die Wenden immer mehr aus eigener Initiative an das Deutschtum anlehnen.

Bei der Zählung am 1. September 1927 wurden außer den 48

gemischtsprachigen Schulen noch 3 Schulen mit gemischtsprachigen Einzellstunden und 59 weitere Schulen mit wendischstämmigen Kindern gezählt. In den zuerst genannten 3 Schulen befanden sich unter 827 Schulkindern 293 (= 35,4%) wendische Kinder und in den weiteren 59 Schulen wurden unter 12 833 Kindern 808 (= 6,3%) Kinder wendischer Abstammung und 967 (= 7,6%) Kinder halbwendischer Abstammung festgestellt. Für die 59 Schulen werden auch Zahlen über die Kinder, deren Hausprache¹⁾ bis zum Schulanfang wendisch war, nachgewiesen. Hierauf werden wir zurückkommen.

Von amtlicher sächsischer Seite liegt eine Feststellung der Schülerzahlen an den 71 gemischtsprachigen Volksschulen im Jahre 1853 vor. Es wurden in diesem Jahre die 71 gemischtsprachigen Volksschulen von 9672 Kindern besucht. Von ihnen waren 7324 (= 75,72%) wendischer Abstammung. Der Anteil der wendischen Kinder an der Gesamtzahl der Schulkinder von 1853 bis 1925 ist von 75,72% auf 57,66% gesunken. Es ist nun sehr interessant, diese Entwicklung in den einzelnen Amtshauptmannschaften zu verfolgen. Nach den vorgenommenen Berechnungen ist der Anteil der wendischen Kinder in der Stadt Baußen von 50% auf 24%, in der Amtshauptmannschaft Baußen von 79% auf 52% und in der Amtshauptmannschaft Löbau von 60% auf 52% gesunken, dagegen in der Amtshauptmannschaft Kamenz von 83% auf 89% gestiegen. Man sieht auch aus diesen Prozentziffern wiederum deutlich, daß in der Amtshauptmannschaft Kamenz die Wenden am stärksten an ihrem Wendentum festhalten, und in erster Linie ist es der Katholizismus, von dem hier die bindende Kraft ausgeht. Daß der allgemeine Rückgang des Anteils der wendischen Kinder in einer geringeren Geburtenhäufigkeit bei der wendischen Bevölkerung seinen Grund haben könne, kommt nicht in Betracht, da nach allem, was die Geburtenstatistik der Kreishauptmannschaft Baußen lehrt, die Fruchtbarkeit der wendischen Bevölkerung größer ist als die der deutschen. Zwar liegt eine direkte Auszählung der Geburten nach der Muttersprache der Eltern nicht vor, aber nach allen auf indirektem Wege möglichen Schlußfolgerungen ist doch eine größere Fruchtbarkeit bei den Wenden anzunehmen.

Die aufgestellte Statistik läßt weiter auch für 46 gemischtsprachige Schulen einen individuellen Vergleich der Schülerzahlen von 1853 und 1925 zu. Diese 46 Schulen wurden 1853 von 6133 Kindern

¹⁾ Hier wurden die Kinder gezählt, die nach Angabe der Erziehungsberechtigten bis zum Schulanfang zu Hause nur wendisch sprachen.

und 1925 von 5252 Kindern besucht. Unter den 6133 Kindern befanden sich 5386 (= 87,82%) Wenden, unter den 5252 Kindern 3344 (= 63,67%) Wenden. Somit ist in den 46 gemischtsprachigen Schulen, deren Kinderzahlen sich für die Jahre 1853 und 1925 vergleichen lassen, der Anteil der wendischen Kinder von 87,82% auf 63,67% gesunken.

Wir wollen die Vergleichung der Jahre 1853 und 1925 auch mittels der Methode der beharrenden Fälle vornehmen. Zu diesem Zwecke gliedern wir die 46 Schulen des Jahres 1853 nach dem Anteil der wendischen Kinder und stellen für jede Gruppe fest, wie sich ihre Schulen 1925 nach dem gleichen Gesichtspunkt gliedern. Diese Gliederung wird in der Übersicht 23 durchgeführt. Die drei gemischtsprachigen Schulen, für die aus dem Jahre 1853 keine Angaben vorliegen, sind die Domschule in Bauzen und die Schulen in Coblenz und Hainitz. Diese drei Schulen sind in die Übersicht 23 für das Jahr 1925 nicht mit aufgenommen worden.

Übersicht 23.

Der Anteil der wendischsprechenden Kinder in 46 gemischtsprachigen Schulen in den Jahren 1853 und 1925.

Prozentualer Anteil der wendischsprechenden Schulkinder	Zahl der Schulen 1853	Zahl der Schulen 1925 mit einem Prozentsatz von wendischsprechenden Schulkindern												
		0 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 20	20 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 70	70 bis unter 80	80 bis unter 90	90 bis unter 100	100	
0 bis unter 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 " " 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10 " " 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 " " 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30 " " 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40 " " 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50 " " 60	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
60 " " 70	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 ¹⁾	—	—
70 " " 80	3	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—
80 " " 90	12	—	1	2	1	3	1	4	—	—	—	—	—	—
90 " " 100	18	—	—	1	1	3	4	2	5	1	—	1	—	—
100	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	2
zusammen	46	—	—	2	3	3	6	7	6	5	2	10	—	2

1) Cunnemwig.

In der Übersicht 23 ist eine Diagonale gezogen worden. Unter ihr liegen die Schulen, bei denen der Anteil der wendischen Kinder in eine niedrigere Gruppe zurückgegangen ist. Auf ihr haben die Schulen ihren Platz, bei denen der Anteil in derselben Gruppe geblieben ist, und über ihr befinden sich die Schulen, bei denen der Anteil in eine höhere Gruppe aufgestiegen ist. Wir zählen unter der Diagonale 42 Schulen, auf ihr 3 und über ihr 1 Schule. Die letztere ist die in Cunnewitz (Amtshauptmannschaft Kamenz). In dieser Schule ist der Anteil der wendischen Kinder von 68% auf 97% gestiegen. In allen übrigen Schulen ist er entweder in der gleichen Gruppe verblieben oder gesunken. Das Letztere ist vorherrschend.

In gleicher Weise untersuchen wir die Bewegung von 1925 bis 1927. Wir gliedern zunächst die Schulen des Jahres 1925, und jede bei dieser Gliederung entstehende Teilgesamtheit zerlegen wir weiter nach dem Stande 1927. Das Ergebnis ist in Übersicht 24 zusammengestellt.

Übersicht 24.

Der Anteil der wendischsprechenden Kinder in 48 gemischtsprachigen Schulen in den Jahren 1925 und 1927.

Prozentualer Anteil der wendischen Schulkinder	Zahl der Schulen 1925	Zahl der Schulen 1927 mit einem Prozentsatz von wendischen Schulkindern											100		
		0 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 20	20 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 70	70 bis unter 80	80 bis unter 90	90 bis unter 100			
0 bis unter 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 " " 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10 " " 20	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 " " 30	4	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
30 " " 40	3	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
40 " " 50	6	—	—	—	1	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—
50 " " 60	7	—	—	—	—	1	3	1	2	—	—	—	—	—	—
60 " " 70	6	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	—	—	—	—
70 " " 80	5	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2	—	—	—
80 " " 90	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
90 " " 100	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	2
100	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
zusammen	48	—	—	3	2	6	7	2	7	4	5	8	4	—	—

Auch in der Übersicht 24 haben wir eine diagonale Trennungslinie gezogen. Nach der oben angestellten Überlegung, die sich von der Übersicht 23 sofort auf die Übersicht 24 übertragen läßt, finden

wir, daß der Anteil der wendischen Kinder bei 19 Schulen zugenommen, bei 18 Schulen in der gleichen Gruppe verblieben ist und nur bei 11 Schulen zurückgegangen ist. Hierzu ist zu sagen, daß bei einem Zeitraum von zwei Jahren Zufälligkeiten eine große Rolle mit spielen können. Sieht man von ihnen aber ab, so wird wohl die Tatsache des Überwiegens der Zunahme über die Abnahme, die auch aus den Summenzahlen sich ergibt, dadurch zu erklären sein, daß nach allgemeinen Beobachtungen während des Krieges der Geburtenausfall in der Landwirtschaft geringer war als in der übrigen Bevölkerung. Nun sind im sächsischen Wendengebiet 61% der Wenden gegen 24% der Deutschen in der Landwirtschaft tätig, so daß die Zunahme des Anteils der wendischen Schulkinder wohl hierauf zurückgeführt werden kann. Daß etwa eine Abkehr vom Deutschtum und eine stärkere Wiederzuwendung zum Wendentum in den zwei Jahren richtunggebend gewirkt hätte, ist nicht anzunehmen, da auf der anderen Seite der Prozentsatz der wendischen Kinder, die vom wendischen Unterricht befreit waren, eine Zunahme aufweist.

Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Statistik vom 1. September 1927 für die 59 deutschen Schulen im Regierungsbezirk Bauzen, die von wendischstämmigen Kindern besucht wurden, Nachweise über die Hausprache der Kinder bis zum Schulbeginn enthält. In diesen Schulen wurden 12 833 Schulkinder gezählt. Unter ihnen waren 1775 wendische Kinder, und zwar 808 Kinder vollwendischer Abstammung (beide Eltern Wenden) und 967 Kinder halbwendischer Abstammung. Bei den letzteren war in 360 Fällen nur der Vater Wende und in 607 Fällen nur die Mutter Wendin. Die Statistik bringt nun den interessanten Nachweis, daß von den 1775 wendischen Kindern nur 345 bis zum Schulanfang die wendische Sprache zur Hausprache hatten. Daß in den gemischtsprachigen Familien nur selten das Wendische die Hausprache ist, ist eine bekannte Tatsache. Daß aber auch in den Familien der 808 vollwendischen Kinder nur zu einem kleinen Teile wendisch gesprochen wird, ist eine Feststellung, die deutlich zeigt, wie von den Wenden die deutsche Kultur- und Wirtschaftsgemeinschaft für ihre Kinder gesucht wird.

Um diesen Verhältnissen weiter nachzugehen, haben wir für jede der 59 Schulen den relativen Anteil der halbwendischen Kinder an der Gesamtheit der wendischen Kinder und weiter den relativen Anteil der Kinder mit wendischer Hausprache an der Gesamtheit der wendischen Kinder berechnet. Die erhaltenen Prozentziffern sind zu der Übersicht 25 verarbeitet worden.

Übersicht 25.

Der Anteil der halbwendischen Kinder und der Kinder mit wendischer Haus-
sprache in 59 Schulen.

Prozentualer Anteil der halbwendischen Schulkinder	Zahl der Schulen, in denen der prozentuale Anteil der Kinder mit wendischer Hausprache betrug													zu- sam- men	
	0	0 bis un- ter 5	5 bis un- ter 10	10 bis un- ter 20	20 bis un- ter 30	30 bis un- ter 40	40 bis un- ter 50	50 bis un- ter 60	60 bis un- ter 70	70 bis un- ter 80	80 bis un- ter 90	90 bis un- ter 100	100		
0	¹⁾ 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
bis unter 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 " " 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
10 " " 20	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
20 " " 30	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3
30 " " 40	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	4
40 " " 50	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6
50 " " 60	3	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
60 " " 70	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5
70 " " 80	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
80 " " 90	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4
90 " " 100	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
100	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
zusammen	27	6	4	8	3	—	1	2	1	1	2	1	3	—	59

In der Übersicht 25 sind die 59 Schulen zunächst nach dem relativen Anteil der halbwendischen Kinder in Gruppen gegliedert worden, und jede Gruppe ist weiter nach dem relativen Anteil der Kinder mit wendischer Hausprache aufgeteilt worden. Die Übersicht 25 zeigt deutlich, daß im allgemeinen in den Schulen, die mehr von vollwendischen Kindern besucht werden, das Wendische als Hausprache häufiger zu verzeichnen ist als in den Schulen, in denen die halbwendischen Kinder überwiegen. Rein äußerlich gesehen, weist die Übersicht 25 eine Besetzung auf, die sich in einem Streifen von rechts oben nach links unten zieht. Dies illustriert sinnfällig die eben dargelegte Beziehung. In der theoretischen Statistik wird diese Beziehung als *Antagonismus* oder als *negative Korrelation* bezeichnet. Nur eine Schule fällt scheinbar stark aus dem Rahmen heraus. Es ist dies die Schule in Großgrabe. Sie hat ein vollwendisches Kind, das im Elternhaus deutsch gesprochen hat. Diese Schule kommt sonach in unserem statistischen Feld der Übersicht 25 in die linke obere Ecke zu liegen. Da nur ein einziges Kind

¹⁾ Großgrabe.

Iagebestimmend wirkt, so ist diesem Ausnahmefall keine weitere Bedeutung beizumessen.

Man könnte noch weiter daran denken, aus der Auszählung der halbwendischen Kinder nach dem Elternteil, der wendisch ist, Schlussfolgerungen zu ziehen, ob die Hausprache mehr durch den Vater oder mehr durch die Mutter bestimmt wird. Dies ist aber nach der Statistik nicht möglich, da für die halbwendischen Kinder nicht getrennt die Hausprache ausgezählt worden ist. Es spielt der Einfluß der vollwendischen Kinder mit herein. Wir haben bei der im Anschluß an die Volkszählung 1925 vorgenommenen Sonderauszählungen der Kinder nach der Muttersprache der Eltern festgestellt, daß die Mutter in höherem Grade die Sprache des Kindes bestimmt als der Vater.

X. Das Wirtschaftsleben der Wenden.

a) Die Landwirtschaft.

Das bei der Volkszählung im Jahre 1925 gewonnene Material ist eingehend nach der wirtschaftsstatistischen Seite hin durchgearbeitet worden. Es hat sich dabei ergeben, daß der weitaus größte Teil der im Berufsleben stehenden wendischsprechenden Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig ist. Nach dem Stande am 16. Juni 1925 waren von 100 berufstätigen wendischen Personen im preußischen Wendengebiet 75 und im sächsischen 61 in der Landwirtschaft (einschl. Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei) beschäftigt.

Die wendischsprechende Bevölkerung im preußischen Anteil ist also zahlenmäßig in höherem Grade landwirtschaftlich berufstätig als die im sächsischen Anteil.

Dieser regionale Unterschied ist in der Hauptsache auf zwei Gründe zurückzuführen.

1. Das sächsische Wendengebiet grenzt im Süden an einen stark industrialisierten Gebietsstreifen. Von ihm aus ist die Industrie teilweise auch in das Wendengebiet vorgeedrungen. Im preußischen Wendengebiet hat die Industrie nicht in dem Maße Fuß gefaßt. Von der erwerbstätigen Gesamtbevölkerung im sächsischen Wendengebiet sind 49 v. H., im preußischen nur 39 v. H. in der Industrie beschäftigt. Die natürliche Folge hiervon ist, daß sich auch die sächsischen Wenden etwas mehr der Industrie zugewandt haben als die preußischen. Die industriell tätigen Wenden machen in Sachsen 20 v. H., in Preußen nur 15 v. H. der erwerbstätigen Wenden aus.

2. Ein zweiter Grund liegt darin, daß im sächsischen Wendengebiet der städtische Anteil stärker ist als im preußischen Gebiet. In der Stadt Bautzen wohnen 1792 Wenden, in der Stadt Cottbus dagegen nur 115. Die Wenden in der Stadt Bautzen sind in der Hauptsache gewerblich tätig und sie drücken somit zahlenmäßig den Landwirtschaftsanteil herunter.

Die eben besprochenen wirtschaftlichen Strukturverhältnisse sind im einzelnen für das preußische Wendengebiet in der Übersicht 26 nachgewiesen.

Übersicht 26.

Das Wirtschaftsleben im preußischen Wendengebiet.

Wirtschafts- abteilungen	Gesamtbevölkerung				darunter Wendisch- sprechende			
	m.	w.	zuf.	v. H.	m.	w.	zuf.	v. H.

a) Erwerbstätige.

Landwirtschaft . .	44 273	58 444	102 717	34,91	9 094	13 093	22 187	75,02
Industrie	93 022	21 211	114 233	38,82	3 800	528	4 328	14,63
Handel u. Verkehr	20 738	6 935	27 673	9,40	825	116	941	3,18
Verwaltung, Freie Berufe	6 030	1 113	7 143	2,43	94	9	103	0,35
Gesundheitswesen	1 542	1 333	2 875	0,98	8	21	29	0,10
Häusliche Dienste	1 708	9 132	10 840	3,68	105	236	341	1,15
Ohne Beruf . .	12 809	15 984	28 793	9,78	726	920	1 646	5,57
zusammen . . .	180 122	114 152	294 274	100,00	14 652	14 923	29 575	100,00

b) Berufszugehörige.

Landwirtschaft . .	61 253	79 532	140 785	28,62	13 260	17 762	31 022	72,47
Industrie	124 788	95 235	220 023	44,73	4 862	2 277	7 139	16,69
Handel u. Verkehr	29 240	28 252	57 492	11,69	1 221	775	1 996	4,66
Verwaltung, Freie Berufe	8 080	7 161	15 241	3,10	106	57	163	0,38
Gesundheitswesen	1 962	2 684	4 646	0,94	9	27	36	0,08
Häusliche Dienste	2 351	10 370	12 721	2,59	129	281	410	0,96
Ohne Beruf . .	15 840	25 164	41 004	8,33	772	1 266	2 038	4,76
zusammen . . .	243 514	248 398	491 912	100,00	20 359	22 445	42 804	100,00

Für das sächsische Wendengebiet enthält die folgende Übersicht 27 die entsprechenden Nachweise.

In den beiden Übersichten 26 und 27 ist die Unterscheidung zwischen Erwerbstätigen und Berufszugehörigen durchgeführt worden. Als Erwerbstätige sind die Personen gezählt, die im Berufsleben

Übersicht 27.

Das Wirtschaftsleben im sächsischen Wendengebiet.

Wirtschafts- abteilungen	Gesamtbevölkerung				darunter Wendisch- sprechende			
	m.	w.	zuf.	v. H.	m.	w.	zuf.	v. H.
a) Erwerbstätige.								
Landwirtschaft . .	22 336	27 923	50 259	23,68	5 109	6 795	11 904	61,36
Industrie	69 546	35 020	104 566	49,26	3 291	625	3 916	20,19
Handel u. Verkehr	11 917	6 180	18 097	8,52	417	206	623	3,21
Verwaltung, Freie Berufe	6 281	929	7 210	3,39	186	43	229	1,18
Gesundheitswesen	1 085	992	2 077	0,99	35	42	77	0,40
Häusliche Dienste	307	6 086	6 393	3,01	19	330	349	1,80
Ohne Beruf . .	9 439	14 232	23 671	11,15	827	1 474	2 301	11,86
zusammen . . .	120 911	91 362	212 273	100,00	9 884	9 515	19 399	100,00
b) Berufszugehörige.								
Landwirtschaft . .	30 037	37 590	67 627	20,23	7 077	8 928	16 005	56,77
Industrie	92 828	84 656	177 484	53,10	4 402	2 916	7 318	25,96
Handel u. Verkehr	16 671	17 368	34 039	10,19	604	558	1 162	4,12
Verwaltung, Freie Berufe	8 057	6 330	14 387	4,31	232	179	411	1,46
Gesundheitswesen	1 391	1 996	3 387	1,02	44	69	113	0,40
Häusliche Dienste	480	6 418	6 898	2,06	25	344	369	1,31
Ohne Beruf . .	10 937	19 461	30 398	9,09	895	1 921	2 816	9,98
zusammen . . .	160 401	173 819	334 220	100,00	13 279	14 915	28 194	100,00

stehen, während in der Zahl der Berufszugehörigen auch die nicht erwerbstätigen Kinder und Ehefrauen sowie die sonstigen Angehörigen mit enthalten sind, und zwar sind die drei zuletzt genannten dem Beruf des Familienhauptes gezählt worden. Es ergibt sich nun aus der Übersicht 26, daß im preussischen Wendengebiet von 100 wendischen Personen insgesamt (einschl. der Kinder usw.) 72 der Landwirtschaft angehören. Im sächsischen Wendengebiet sind es nach Übersicht 27 57 v. H. Andererseits gehören der Industrie und dem Gewerbe in Preußen 17 v. H. der Gesamtzahl der Wenden und in Sachsen 26 v. H. an. Vergleichen wir diese Anteilsziffern für die Gesamtzahl der Wenden mit denen für die erwerbstätigen Wenden, so beobachten wir die bekannte Tatsache, daß die landwirtschaftliche Anteilsziffer für die Gesamtzahl der Wenden kleiner ist als für die erwerbstätigen Wenden, daß aber die industrielle Anteilsziffer die umgekehrte Be-

ziehung aufweist. Es hängt dies damit zusammen, daß die mithelfenden Familienangehörigen, deren Zahl in der Landwirtschaft verhältnismäßig groß, in der Industrie verhältnismäßig klein ist, mit zu den Erwerbstätigen gerechnet werden. Gehen wir nun von der beruflichen Gliederung der Erwerbstätigen über zur Gliederung der gesamten Personenzahl (einschl. Kinder, Ehefrauen und sonstigen Angehörigen), so erhöht sich die Zahl der Industriezugehörigen stark, während die Zahl der zur Landwirtschaft Zugehörigen nur einen schwachen Zuwachs erfährt. Die Folge hiervon ist die beobachtete Verschiebung der Anteilsziffern.

Nicht ohne Interesse ist eine Betrachtung des Anteils der zur Landwirtschaft Berufszugehörigen an der Gesamtzahl der Wenden in den einzelnen preußischen Kreisen und sächsischen Amtshauptmannschaften. Nach der Berufszählung vom 16. Juni 1925 ergeben sich die folgenden Anteilsziffern vom Hundert

a) Preußisches Wendengebiet	
Kreis Calau	59,93
Stadtkreis Cottbus	—
Landkreis Cottbus	80,53
Kreis Lübben	70,00
„ Lüdau	—
„ Spremberg	64,49
„ Hoyerswerda	66,49
„ Rothenburg	62,69

b) Sächsisches Wendengebiet	
Stadt Bauzen	5,02
Amtshauptmannschaft Bauzen	59,70
„ Ramenz	61,07
„ Löbau	64,14

Es entsteht die Frage, ob sich aus dieser Ziffernreihe Schlußfolgerungen auf die oben nachgewiesene rückläufige Bewegung des Wendentums ziehen lassen, im besonderen in der Richtung, ob die landwirtschaftliche Tätigkeit eine Bindekraft für das Festhalten am Wendentum darstellt oder nicht. Wir haben bei den Betrachtungen über die Rückgangsverhältnisse festgestellt, daß in 61 rein landwirtschaftlichen Gemeinden des sächsischen Wendengebiets der Anteil der wendischen Bevölkerung in der Zeit von 1900 bis 1925 zurück-

gegangen ist. Es ist hier der Einfluß der Industrie und das Zusammenarbeiten von Wenden mit Deutschen in gewerblichen Betrieben nicht im Spiele gewesen. Die Erklärung für den Rückgang des Wendentums kann hier nur so gegeben werden, daß auch die landwirtschaftlich tätigen Wenden den Anschluß an die deutsche Wirtschafts- und Kulturgemeinschaft suchen und darum ihre Kinder vielfach deutsch erziehen. In dieser Auffassung werden wir auch durch die Zifferreihe für die Anteile der Landwirtschaft treibenden Wenden (nebst Angehörigen) bestärkt. So sehen wir, daß dieser Anteil im Landkreis Cottbus am höchsten liegt (80,53 v. H.). Dieser Kreis weist aber keineswegs den niedrigsten Rückgangsprozentsatz auf. Von 1910 bis 1925 ging hier die Wendenzahl von 30 202 auf 21 187 zurück (um 30 v. H.). Geringer war der Rückgang des Wendentums im Kreise Hoyerswerda. Seine Wendenzahl fiel im gleichen Zeitraum von 15 724 auf 12 714 (also nur um 19 v. H.). Trotzdem beträgt hier der Landwirtschaftsanteil nur 66,49 v. H. Auch die Gesamtbevölkerung des Kreises Hoyerswerda ist in geringerem Grade landwirtschaftlich tätig als die des Kreises Cottbus-Land. Im Kreis Hoyerswerda wurden 29,74 v. H. der Landwirtschaft zugezählt, im Landkreis Cottbus dagegen 49,24 v. H. Ähnliche Gegensätze zeigen sich auch im sächsischen Wendengebiet. Am geringsten ist hier der Wendentumrückgang in der Amtshauptmannschaft Kamenz. In ihr sind aber die Wenden nur zu 61,07 v. H. in der Landwirtschaft bodenständig. In der Amtshauptmannschaft Löbau ist der Landwirtschaftsanteil etwas größer (64,14 v. H.). Der Rückgang war aber hier wesentlich stärker. Es könnte ja nun so gewesen sein, daß sich in der Hauptsache die nicht landwirtschaftlich tätigen Personen vom Wendentum abgewandt hätten. Wenn das zuträfe, so hätte sich der Landwirtschaftsanteil erhöhen müssen. Nach alledem, was wir aber in dieser Hinsicht beobachtet haben, ist der Landwirtschaftsanteil auch bei den Wenden gesunken. Es ist darum doch sehr wahrscheinlich, daß der landwirtschaftlichen Betätigung nicht eine konstante starke Bindekraft an das Wendentum innewohnt. Dem widerspricht keineswegs die Tatsache, daß die landwirtschaftlich tätigen Wenden immer noch fester mit ihrem Wendentum verwurzelt sind als die industriell tätigen. Eine wesentlich stärkere Bindekraft geht, wie wir schon festgestellt haben, vom Katholizismus aus. Dies zeigt sich deutlich in der Amtshauptmannschaft Kamenz, wo der größte Teil der Wenden der katholischen Kirche angehört.

Wirtschaftsgruppen	Eigentümer, Pächter, Betriebsleiter usw., Hausgewerbetreibende				Technische Angestellte, Werkmeister, Verwaltungs- u. Büropersonal			
	Gesamtbevölkerung auf.	darunter Wendischsprechende			Gesamtbevölkerung auf.	darunter Wendischsprechende		
		m.	w.	zuf.		m.	w.	zuf.
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	25 592	5497	1056	6553	1 314	34	7	41
II. Forstwirtschaft und Fischerei	49	—	—	—	504	4	—	4
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	70	—	—	—	1 902	9	—	9
IV. Industrie der Steine u. Erden	328	3	—	3	1 700	13	—	13
V. Eisen- u. Metallgewinnung.	41	—	—	—	457	4	—	4
VI. Herstellung v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	724	23	—	23	159	—	—	—
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	204	2	—	2	673	4	—	4
VIII. Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik u. Optik	242	2	—	2	299	—	1	1
IX. Chemische Industrie	47	1	—	1	178	1	—	1
X. Textilindustrie.	461	2	—	2	1 435	5	—	5
XI. Papierindustrie u. Vielfältigungsgewerbe.	172	1	—	1	267	—	—	—
XII. Leder- und Linoleumindustrie	288	—	—	—	52	—	—	—
XIII. Kautschuk- u. Asbestindustrie	3	—	—	—	14	—	—	—
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	1 088	61	—	61	474	3	—	3
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	8	—	—	—	4	—	—	—
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	1 847	24	1	25	735	3	2	5
XVII. Bekleidungsindustrie	3 183	93	17	110	189	1	—	1
XVIII. Baugewerbe (einschl. der Baunebengewerbe)	1 282	45	—	45	894	18	—	18
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung	28	—	—	—	330	—	—	—
XX. Handelsgewerbe.	4 684	64	13	77	4 969	30	9	39
XXI. Versicherungswesen	37	—	—	—	342	1	—	1
XXII. Verkehrswesen	202	2	—	2	4 897	138	1	139
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgew.	1 247	32	4	36	168	1	1	2
XXIV. Verwaltung, Heerwesen, Kirche, freie Berufe	799	10	—	10	5 573	54	3	57
XXV. Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege.	1 027	3	12	15	855	—	3	3
XXVI. Häusl. Dienste u. Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung	12	—	—	—	406	2	3	5
XXVII. Ohne Beruf u. Berufsangabe	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	43 665	5865	1103	6968	28 790	325	30	355

Bevölkerung im preußischen Wendengebiet.

Arbeiter, Betriebshandwerker				Mithelfende Familienangehörige				Insgesamt			
Gesamt- bevöl- kerung auf.	darunter Wen- dischsprechende			Gesamt- bevöl- kerung auf.	darunter Wendischsprechende			Gesamt- bevöl- kerung auf.	darunter Wendischsprechende		
	m.	w.	auf.		m.	w.	auf.		m.	w.	auf.
20 201	672	1130	1802	53 659	2653	10 789	13 442	100 766	8 856	12 982	21 838
1 389	234	111	345	9	—	—	—	1 951	238	111	349
20 836	595	12	607	—	—	—	—	22 808	604	12	616
18 199	793	155	948	31	—	—	—	20 258	809	155	964
3 600	115	3	118	—	—	—	—	4 098	119	3	122
3 149	73	2	75	67	—	1	1	4 099	96	3	99
3 705	58	—	58	9	—	—	—	4 591	64	—	64
1 158	28	—	28	23	—	—	—	1 722	30	1	31
437	23	9	32	—	—	—	—	662	25	9	34
13 879	160	200	360	23	—	—	—	15 798	167	200	367
2 191	90	33	123	32	—	—	—	2 662	91	33	124
791	3	4	7	27	—	—	—	1 158	3	4	7
62	—	—	—	—	—	—	—	79	—	—	—
5 451	324	28	352	50	1	2	3	7 063	389	30	419
27	—	—	—	—	—	—	—	39	—	—	—
4 440	83	16	99	993	2	6	8	8 015	112	25	137
3 296	101	22	123	174	—	—	—	6 842	195	39	234
10 414	993	10	1003	40	1	2	3	12 630	1 057	12	1 069
1 351	39	2	41	—	—	—	—	1 709	39	2	41
1 534	50	9	59	1 470	—	25	25	12 657	144	56	200
16	—	—	—	2	—	—	—	397	1	—	1
5 909	496	9	505	31	—	—	—	11 039	636	10	646
1 091	6	13	19	1 074	5	32	37	3 580	44	50	94
741	30	6	36	30	—	—	—	7 143	94	9	103
948	5	6	11	45	—	—	—	2 875	8	21	29
2 088	99	65	164	8 334	4	168	172	10 840	105	236	341
—	—	—	—	—	—	—	—	28 793	726	920	1 646
126 903	5070	1845	6915	66 123	2666	11 025	13 691	294 274	14 652	14 923	29 575

Wirtschaftsgruppen bzw. Wirtschaftszweige	Eigentümer				Pächter, Betriebsleiter usw. Hausgewerbetreibende			
	Gesamtbevölkerung auf.	darunter Wendischsprechende			Gesamtbev. auf.	darunter Wendischsprechende		
		m.	w.	auf.		m.	w.	auf.
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	10 324	2372	427	2799	629	69	20	89
darunter								
1. Landwirtschaft	10 161	2365	426	2791	577	66	20	86
2. Gärtnerei und Gartenbau	159	7	1	8	52	3	—	3
II. Forstwirtschaft und Fischerei	3	—	—	—	21	—	—	—
darunter								
4. Forstwirtschaft	3	—	—	—	18	—	—	—
5. Fischerei	—	—	—	—	3	—	—	—
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei darunter	1	—	—	—	3	—	—	—
7. Gewinnung von Braunkohlen	1	—	—	—	3	—	—	—
IV. Industrie der Steine und Erden	295	6	—	6	168	5	1	6
darunter								
13. Gewinnung und Bearbeitung von natürlichen Gesteinen	158	4	—	4	121	5	—	5
14. Gewinnung von Kies, Sand, Ton u. Kaolin	9	—	—	—	4	—	—	—
16. Betonwaren- und Betonwerksteinindustrie	19	1	—	1	2	—	—	—
17. Ziegelindustrie	18	1	—	1	8	—	—	—
18. Grobkeramische Industrie	9	—	—	—	10	—	—	—
19. Feinkeramische Industrie	55	—	—	—	11	—	1	1
20. Glasindustrie	27	—	—	—	12	—	—	—
V. Eisen- und Metallgewinnung	11	—	—	—	1	—	—	—
darunter								
21. Großeisenindustrie	3	—	—	—	—	—	—	—
22. Metallhüttenwerk	8	—	—	—	1	—	—	—
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, darunter	703	38	2	40	256	7	—	7
23. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	94	1	—	1	197	—	—	—
24. Schmiederei	352	34	2	36	55	7	—	7
25. Schlosserei	129	2	—	2	3	—	—	—
26. Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	128	1	—	1	1	—	—	—
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	224	8	—	8	40	—	—	—
darunter								
27. Maschinenbau	128	4	—	4	32	—	—	—

Bevölkerung im sächsischen Wendengebiet.

Technische Angestellte, Werkmeister, Verwaltungs- u. Büropersonal				Arbeiter, Betriebs- handwerker				Mithelfende Familienangehörige				Insgesamt			
Gesamtbevölkerung zusf.	darunter Wendisch- sprechende			Gesamtbevölkerung zusf.	darunter Wendisch- sprechende			Gesamtbevölkerung zusf.	darunter Wendisch- sprechende			Gesamtbevölkerung zusf.	darunter Wendisch- sprechende		
	m.	w.	zusf.		m.	w.	zusf.		m.	w.	zusf.		m.	w.	zusf.
1 080	102	17	119	16 838	2156	1998	4154	20 709	329	4320	4649	49 580	5028	6782	11 810
1 018	102	17	119	16 302	2138	1980	4118	20 573	329	4308	4637	48 631	5000	6751	11 751
61	—	—	—	534	18	18	36	135	—	12	12	941	28	31	59
153	4	—	4	501	77	13	90	1	—	—	—	679	81	13	94
143	2	—	2	476	61	13	74	—	—	—	—	640	63	13	76
10	2	—	2	25	16	—	16	1	—	—	—	39	18	—	18
45	1	—	1	738	132	—	132	—	—	—	—	787	133	—	133
45	1	—	1	734	131	—	131	—	—	—	—	783	132	—	132
938	27	—	27	13 597	1172	99	1271	24	—	1	1	15 022	1210	101	1 311
359	9	—	9	8 058	552	1	553	7	—	—	—	8 703	570	1	571
17	1	—	1	263	103	10	113	1	—	1	1	294	104	11	115
8	—	—	—	131	7	—	7	2	—	—	—	162	8	—	8
52	—	—	—	927	100	13	113	2	—	—	—	1 007	101	13	114
85	2	—	2	749	229	5	234	—	—	—	—	853	231	5	236
129	12	—	12	1 445	174	62	236	9	—	—	—	1 649	186	63	249
288	3	—	3	2 023	7	8	15	3	—	—	—	2 353	10	8	18
126	2	—	2	879	80	2	82	—	—	—	—	1 017	82	2	84
27	—	—	—	217	7	—	7	—	—	—	—	247	7	—	7
99	2	—	2	662	73	2	75	—	—	—	—	770	75	2	77
17	1	—	1	2 980	94	12	106	23	—	—	—	4 159	140	14	154
162	—	—	—	1 531	20	12	32	12	—	—	—	1 996	21	12	33
16	1	—	1	615	52	—	52	2	—	—	—	1 040	94	2	96
10	—	—	—	618	18	—	18	—	—	—	—	760	20	—	20
9	—	—	—	216	4	—	4	9	—	—	—	363	5	—	5
896	8	—	8	5 365	208	2	210	4	—	—	—	6 529	224	2	226
575	4	—	4	3 375	113	1	114	3	—	—	—	4 113	121	1	122

Wirtschaftsgruppen bezw. Wirtschaftszweige	Eigentümer			Pächter, Betriebsleiter usw. Hausgewerbetreibende				
	Gesamtbevölkerung zus.	darunter Wendisch- sprechende			Gesamtbev. zus.	darunter Wendisch- sprechende		
		m.	w.	zus.		m.	w.	zus.
29. Eisenbau	2	—	—	—	—	—	—	—
31. Bau von Land- und Luftfahrzeugen . .	85	3	—	3	2	—	—	—
32. Eisenbahnwagenbau	—	—	—	—	5	—	—	—
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	184	5	—	5	8	—	—	—
darunter								
33. Elektrotechnische Industrie	78	1	—	1	6	—	—	—
IX. 35. Chemische Industrie	29	—	—	—	13	—	—	—
X. Textilindustrie	568	2	—	2	3015	2	2	4
darunter								
37. Wollindustrie	32	—	—	—	43	1	—	1
38. Baumwollindustrie	174	1	—	1	517	—	—	—
39. Bastfaserindustrie	92	—	—	—	311	—	1	1
41. Posamentenherstellung, Band	125	—	—	—	2027	1	—	1
42. Wirkerei und Strickerei	43	—	—	—	60	—	1	1
44. Textilveredelung und -ausrüstung	47	—	—	—	14	—	—	—
XI. Papierindustrie und Bervielfältigungsgewer- be	158	—	—	—	27	—	—	—
darunter								
50. Papiererzeugung	2	—	—	—	6	—	—	—
51. Papierverarbeitung	68	—	—	—	6	—	—	—
53. Hoch-, Flach- und Tiefdruck	48	—	—	—	13	—	—	—
XII. Leder- und Linoleumindustrie	229	9	—	9	24	—	—	—
darunter								
57. Herstellung von Leder- und Sattlerwaren	202	9	—	9	23	—	—	—
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie	4	—	—	—	1	—	—	—
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1 112	67	4	71	68	2	—	2
darunter								
61. Säge- und Furnierwerke	51	—	1	1	11	—	—	—
62. Herstellung von Holzbauten, Bauteilen Möbel	566	47	3	50	20	2	—	2
64. Herstellung von Verpackungsmitteln . . .	80	7	—	7	1	—	—	—
65. Stellmacherei	194	10	—	10	11	—	—	—
71. Herstellung von Korbwaren	80	3	—	3	1	—	—	—

Bevölkerung im sächsischen Wendengebiet (Fortf.).

Technische Angestellte, Werkmeister, Verwaltungs- u. Büropersonal				Arbeiter, Betriebs- handwerker				Mithelfende Familienangehörige				Insgesamt			
Gesamtbevölkerung auf.	darunter Wendisch- sprechende			Gesamtbevölkerung auf.	darunter Wendisch- sprechende			Gesamtbevölkerung auf.	darunter Wendisch- sprechende			Gesamtbevölkerung auf.	darunter Wendischsprechende		
	m.	w.	auf.		m.	w.	auf.		m.	w.	auf.		m.	w.	auf.
23	—	—	—	103	7	—	7	—	—	—	128	7	—	7	
107	2	—	2	790	31	1	32	1	—	—	985	36	1	37	
172	2	—	2	1 057	57	—	57	—	—	—	1 234	59	—	59	
66	—	1	1	500	4	—	4	6	—	—	764	9	1	10	
60	—	1	1	417	4	—	4	4	—	—	565	5	1	6	
96	2	—	2	331	24	2	26	—	—	—	469	26	2	28	
2 899	7	1	8	28 915	98	237	335	261	—	1	1	35 658	109	241	350
140	—	—	—	1 107	7	22	29	—	—	—	1 322	8	22	30	
1 779	5	—	5	18 259	43	89	132	29	—	—	20 758	49	89	138	
381	1	1	2	4 283	42	116	158	32	—	—	5 099	43	118	161	
381	—	—	—	3 446	3	3	6	170	—	—	6 149	4	3	7	
59	1	—	1	427	—	5	5	15	—	1	604	1	7	8	
123	—	—	—	1 097	3	2	5	3	—	—	1 283	3	2	5	
360	10	1	11	2 700	191	78	269	18	—	—	3 263	201	79	280	
109	6	—	6	948	150	53	203	—	—	—	1 065	156	53	209	
96	1	—	1	629	8	6	14	9	—	—	808	9	6	15	
151	3	1	4	1 109	33	19	52	4	—	—	1 325	36	20	56	
71	—	—	—	749	8	—	8	18	—	1	1 091	17	1	18	
56	—	—	—	588	7	—	7	14	—	1	883	16	1	17	
12	—	—	—	33	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	
340	3	—	3	4 594	147	6	153	42	—	3	6 156	219	13	232	
101	1	—	1	813	27	—	27	1	—	—	977	28	1	29	
105	2	—	2	2 194	71	1	72	7	—	1	2 892	122	5	127	
2	—	—	—	92	2	—	2	2	—	—	177	9	—	9	
71	—	—	—	916	42	2	44	10	—	1	1 202	52	3	55	
9	—	—	—	143	4	2	6	13	—	1	246	7	3	10	

Wirtschaftsgruppen bzw. Wirtschaftszweige	Eigentümer				Pächter, Betriebsleiter usw. Hausgewerbetreibende			
	Gesamtbevölkerung Zufl.	darunter Wendischsprechende			Gesamtbev. Zufl.	darunter Wendischsprechende		
		m.	w.	Zufl.		m.	w.	Zufl.
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	13	—	—	—	6	—	—	—
XVI. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 432	65	5	70	247	10	—	10
darunter								
77. Mühlenindustrie	170	17	4	21	27	3	—	3
78. Bäckerei und Konditorei	608	28	1	29	75	5	—	5
83. Fleischerei	420	17	—	17	61	1	—	1
85. Molkerei, Herstellung von Butter, Käse .	36	1	—	1	27	1	—	1
90. Mälzerei und Brauerei	9	1	—	1	15	—	—	—
91. Herstellung von Wein, Brantwein u. dergl.	41	—	—	—	8	—	—	—
92. Herstellung von Zigarren	90	1	—	1	29	—	—	—
XVII. Bekleidungsindustrie	2 991	87	68	155	2631	—	7	7
darunter								
95. Schneiderei	1 539	30	36	66	1070	—	2	2
96. Näherei	152	—	22	22	32	—	1	1
97. Wäscheherstellung	143	—	4	4	684	—	—	—
101. Herstellung von künstlichen Blumen. . .	29	—	1	1	564	—	4	4
105. Schuhmacherei	865	56	—	56	35	—	—	—
106. Reinigung von Textilerzeugnissen. . .	106	1	4	5	2	—	—	—
XVIII. Baugewerbe (einschl. der Bauneben- gewerbe)	889	49	—	49	30	—	—	—
darunter								
108. Hoch-, Eisenbeton- und Tiefbau	848	49	—	49	25	—	—	—
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsge- winnung und -versorgung	3	—	—	—	19	—	—	—
darunter								
111. Gasgewinnung und -versorgung	—	—	—	—	7	—	—	—
112. Elektrizitätsgewinnung und -versorgung .	3	—	—	—	12	—	—	—
XX. Handelsgewerbe	4 162	76	35	111	147	7	—	7
darunter								
114. Warenhandel	3 300	64	30	94	62	1	—	1
115. Verlagsgewerbe	8	—	—	—	8	3	—	3
117. Handel mit Tabak und Tabakwaren . .	119	3	1	4	3	—	—	—
119. Bank- und Börsenwesen	8	—	—	—	64	2	—	2
120. Vermittlung und Beratung	334	7	1	8	6	—	—	—
123. Aufbewahrung und Bewachung	6	—	—	—	2	1	—	1

Bevölkerung im sächsischen Wendengebiet (Fortf.).

Technische Angestellte, Werkmeister, Verwaltungs- u. Büropersonal				Arbeiter, Betriebs- handwerker				Mithelfende Familienangehörige				Insgesamt			
Gesamtbevölkerung auf.	darunter Wendisch- sprechende			Gesamtbevölkerung auf.	darunter Wendisch- sprechende			Gesamtbevölkerung auf.	darunter Wendisch- sprechende			Gesamtbevölkerung auf.	darunter Wendischsprechende		
	m.	w.	auf.		m.	w.	auf.		m.	w.	auf.		m.	w.	auf.
54	—	—	—	436	1	—	1	—	—	—	—	509	1	—	1
618	10	3	13	3 744	117	12	129	1 084	—	34	34	7 125	202	54	256
54	2	—	2	303	16	—	16	25	—	2	2	579	38	6	44
105	—	2	2	994	43	1	44	598	—	25	25	2 380	76	29	105
79	1	—	1	650	24	2	26	367	—	7	7	1 577	43	9	52
19	—	1	1	104	2	1	3	43	—	—	—	229	4	2	6
66	1	—	1	397	16	4	20	2	—	—	—	489	18	4	22
121	6	—	6	187	11	1	12	10	—	—	—	367	17	1	18
57	—	—	—	401	1	3	4	20	—	—	—	597	2	3	5
463	—	1	1	5 013	67	31	98	179	—	4	4	11 277	154	111	265
171	—	—	—	2 284	22	19	41	73	—	2	2	5 137	52	59	111
2	—	—	—	62	—	4	4	—	—	—	—	248	—	27	27
96	—	—	—	702	—	4	4	18	—	—	—	1 643	—	8	8
27	—	—	—	553	—	1	1	15	—	—	—	988	—	6	6
96	—	—	—	1 266	40	—	40	35	—	—	—	2 297	96	—	96
33	—	1	1	114	5	3	8	11	—	1	1	266	6	9	15
569	22	—	22	8 290	472	2	474	8	—	1	1	9 786	543	3	546
534	21	—	21	8 258	472	2	474	8	—	1	1	9 673	542	3	545
203	—	—	—	679	21	1	22	—	—	—	—	904	21	1	22
43	—	—	—	183	14	—	14	—	—	—	—	233	14	—	14
145	—	—	—	457	4	1	5	—	—	—	—	617	4	1	5
3 433	47	27	74	1 020	39	28	67	1 394	1	40	41	10 156	170	130	300
2 563	29	23	52	858	30	28	58	1 297	1	38	39	8 080	125	119	244
45	4	2	6	46	2	—	2	1	—	—	—	108	9	2	11
64	3	1	4	6	—	—	—	34	—	2	2	226	6	4	10
595	9	—	9	41	1	—	1	—	—	—	—	708	12	—	12
75	—	—	—	15	—	—	—	13	—	—	—	443	7	1	8
29	1	1	2	39	4	—	4	—	—	—	—	76	6	1	7

Wirtschaftsgruppen bzw. Wirtschaftszweige	Eigentümer				Pächter, Betriebsleiter usw. Hausgewerbetreibende			
	Gesamtbevölkerung zus.	darunter Wendisch- sprechende			Gesamtbev. zus.	darunter Wendisch- sprechende		
		m.	w.	zus.		m.	w.	zus.
124. Hausier- und Straßenhandel	340	2	3	5	—	—	—	—
XXI. 125. Versicherungswesen	52	3	—	3	20	—	—	—
XXII. Verkehrswesen	153	11	1	12	22	—	—	—
darunter								
129. Post- und Telegraphenwesen	—	—	—	—	9	—	—	—
130. Reichsbahn	—	—	—	—	8	—	—	—
133. Sonstige Landbeförderung	153	11	1	12	5	—	—	—
XXIII. 136. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	720	19	10	29	236	7	2	9
XXIV. Verwaltung, Heerwesen, Kirche, freie Berufe	186	5	—	5	580	49	—	49
darunter								
137. Verwaltung, Rechtspflege	—	—	—	—	208	2	—	2
139. Kirche	—	—	—	—	137	28	—	28
140. Bildung, Erziehung	2	—	—	—	156	19	—	19
141. Rechtsberatung	56	3	—	3	15	—	—	—
XXV. Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege	684	13	9	22	40	1	—	1
darunter								
147. Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten . .	9	—	—	—	23	1	—	1
148. Offene Krankenpflege und Fürsorge . .	380	6	8	14	—	—	—	—
152. Veterinärwesen, Fleischbeschau	43	4	—	4	3	—	—	—
156. Leichen- und Bestattungswesen	—	—	—	—	—	—	—	—
XXVI. Häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung	8	1	1	2	—	—	—	—
XXVII. Ohne Beruf und Berufsangabe	—	—	—	—	—	—	—	—
darunter								
161. Pensionäre, Rentner, Private	—	—	—	—	—	—	—	—
162. Von Unterstützung Lebende	—	—	—	—	—	—	—	—
163. Insassen von Irren- und Siechenanstalten	—	—	—	—	—	—	—	—
164. Studierende und höhere Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—
165. Insassen von Straf- und Besserungsanstalten	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	25 138	2836	562	3398	8252	159	32	191

Bevölkerung im sächsischen Wendengebiet (Fortf.)

Technische Angestellte, Werkmeister, Verwaltungs- u. Büropersonal				Arbeiter, Betriebs- handwerker				Mithelfende Familienangehörige			Insgesamt				
Gesamtbevölkerung zus.	darunter Wendisch- sprechende			Gesamtbevölkerung zus.	darunter Wendisch- sprechende			Gesamtbevölkerung zus.	darunter Wendisch- sprechende			Gesamtbevölkerung zus.	darunter Wendischsprechende		
	m.	w.	zus.		m.	w.	zus.		m.	w.	zus.		m.	w.	zus.
5	1	—	1	2	—	—	—	38	—	—	—	385	3	3	6
153	5	1	6	8	—	—	—	—	—	—	—	233	8	1	9
2710	92	3	95	1884	106	—	106	18	—	—	—	4787	209	4	213
1049	39	3	42	337	12	—	12	—	—	—	—	1395	51	3	54
1579	53	—	53	1228	77	—	77	—	—	—	—	2815	130	—	130
67	—	—	—	310	17	—	17	18	—	—	—	553	28	1	29
395	3	1	4	598	1	12	13	972	—	46	46	2921	30	71	101
5586	93	26	119	842	39	17	56	16	—	—	—	7210	186	43	229
2049	17	—	17	371	25	2	27	—	—	—	—	2628	44	2	46
156	14	13	27	67	8	10	18	—	—	—	—	360	50	27	77
1433	55	7	62	144	2	5	7	—	—	—	—	1735	76	12	88
264	5	2	7	6	—	—	—	—	—	—	—	341	8	2	10
734	6	8	14	582	15	25	40	37	—	—	—	2077	35	42	77
348	1	2	3	221	8	18	26	3	—	—	—	604	10	20	30
119	1	4	5	9	1	2	3	7	—	—	—	515	8	14	22
47	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	96	7	—	7
24	1	—	1	74	3	3	6	—	—	—	—	98	4	3	7
61	—	1	1	334	14	10	24	—	—	—	—	6393	19	330	349
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23671	827	1474	2301
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19196	758	1428	2186
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	646	3	30	33
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1268	2	9	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1687	57	7	64
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	863	7	—	7
22 258	445	91	536	102 150	5283	2587	7870	24 814	330	4451	4781	212 273	9884	9515	19 399

b) Die industrielle Tätigkeit der Wenden.

In der Berufsstatistik vom 16. Juni 1925 wird die Gesamtzahl der Erwerbstätigen nach ihrem Beruf in 27 Wirtschaftsgruppen aufgeteilt. In Sonderauszählungen ist diese Aufteilung auch für die Wenden vorgenommen worden. Das Ergebnis dieser Sonderauszählung für das preußische Wendengebiet ist in der Übersicht 28 zusammengestellt.

Für das sächsische Wendengebiet liegt die gleiche Auszählung vor. Ihre Ergebnisse enthält Übersicht 29. In ihr sind bei verschiedenen Wirtschaftsgruppen noch die wichtigsten Wirtschaftszweige herausgestellt worden.

In den beiden Übersichten sind die Erwerbstätigen gegliedert worden in

1. Selbständige,
2. Angestellte,
3. Arbeiter,
4. Mithelfende Familienangehörige.

Für das sächsische Wendengebiet ist die Klasse der Selbständigen untergeteilt worden in

- a) Eigentümer,
- b) Pächter, Betriebsleiter und Hausgewerbetreibende.

In die Klasse der Angestellten sind neben den Verwaltungs- und kaufmännischen Angestellten auch die technischen Angestellten und die Werkmeister gerechnet worden. Der Klasse der Arbeiter sind auch die Betriebshandwerker zugezählt worden.

Schreiten wir nun in den Übersichten 28 und 29 die Reihe der Wirtschaftsgruppen und Wirtschaftszweige ab, so stellen wir fest, daß sowohl im preußischen als auch im sächsischen Wendengebiet bei der Gesamtbevölkerung und bei den Wenden die Wirtschaftsgruppe der Landwirtschaft die höchste Zahl von Erwerbstätigen aufweist. Danach kommt die Gruppe der Personen ohne Beruf und ohne Berufsangabe. In diese Gruppe sind diejenigen Personen gerechnet worden, die von eigenem Vermögen, von Pensionen, Renten oder von Unterstützung leben. Weiter gehören hierher die Inassen von Armenhäusern, Versorgungs- und Wohltätigkeitsanstalten, von Irren- und Siechenanstalten und von Straf- und Besserungsanstalten. Auch die außerhalb ihrer Familien lebenden Studierenden und Schüler, sowie die Zöglinge in Anstalten für Bildung, Erziehung und Unterricht und in Waisenanstalten sind hier gezählt worden.

Von den weiteren Wirtschaftsgruppen sind in der wendischsprechenden

den Bevölkerung noch das Baugewerbe, die Industrie der Steine und Erden, der Braunkohlenbergbau und das Verkehrswesen verhältnismäßig stark vertreten.

Um einen Überblick zu gewinnen, in welchem Ausmaße der wendische Volksstamm an den einzelnen Wirtschaftsgruppen teilhat, haben wir in der Übersicht 30 für jede der 27 Gruppen Ordnungsnummern beige-schrieben. Ordnungsnummer 1 bedeutet, daß auf die betreffende Gruppe die größte Zahl von Erwerb-stätigen entfällt und Ordnungsnummer 27 zeigt an, daß in dieser Gruppe die kleinste Erwerb-stätigen-zahl vorhanden ist.

Es zeigt sich, daß die Gruppe der Landwirtschaft, wie bereits bemerkt wurde, an erster Stelle steht. Sehen wir von der Gruppe „ohne Beruf und Berufsangabe“ ab, so reihen sich als nächste für die wendische Bevölkerung das Baugewerbe und die Industrie der Steine und Erden an. Im preußischen Wendengebiet steht das Baugewerbe voran, im sächsischen dagegen die Industrie der Steine und Erden. Zu letzterer Wirtschaftsgruppe sind die folgenden einzelnen Wirtschaftszweige zusammengefaßt worden: a) Gewinnung und Bearbeitung von natürlichen Gesteinen, b) Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin, c) Kalk-, Gips-, Traß- und Zementindustrie, d) Betonwerksteinindustrie, e) Ziegelindustrie, f) Keramische Industrie und g) Glasindustrie. Im sächsischen Wendengebiet sind insgesamt 1311 Wenden in der Industrie der Steine und Erden beschäftigt, davon 571 in der Gewinnung von natürlichen Gesteinen, 249 in der feinkeramischen Industrie (Töpferei), 236 in der grobkeramischen Industrie (Schamottewarenfabrikation), 115 in der Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin und 114 in der Ziegelindustrie.

Im preußischen Wendengebiet hat nach dem Baugewerbe und der Industrie der Steine und Erden das Verkehrswesen die größte Zahl von Wenden aufzuweisen und sodann kommt der Bergbau. Bei letzterem handelt es sich vor allen Dingen um den Braunkohlenbergbau in den Kreisen: Calau (Senftenberg), Luckau, Spremberg und Hoyerswerda. In der beruflichen Tätigkeit der Gesamtbevölkerung des preußischen Wendengebiets steht der Bergbau sofort nach der Landwirtschaft an zweiter Stelle. Die preußische Berufsstatistik vom 16. Juni 1925 weist für die Gesamtbevölkerung im Kreis Calau 27 895, im Kreis Luckau 5000, im Kreis Spremberg 6008 und im Kreis Hoyerswerda 10 164 Erwerb-stätige im Bergbau nach.

Übersicht 30. Die wirtschaftliche Struktur des Wendengebiets,
dargestellt durch Ordnungsnummern.

Wirtschaftsgruppen	Preussisches Gebiet		Sächsisches Gebiet	
	Gesamt- bevölkerung	Wendisch- sprechende	Gesamt- bevölkerung	Wendisch- sprechende
I. Landwirtschaft, Gärtnerei u. Tierzucht	1	1	1	1
II. Forstwirtschaft u. Fischerei	20	9	23	18
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	3	6	21	16
IV. Industrie der Steine und Erden	4	4	4	3
V. Eisen- u. Metallgewinnung.	16	15	19	19
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl und Metallwaren	15	17	14	15
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	14	19	10	13
VIII. Elektrotechn. Industrie Fein- mechanik u. Optik	21	22	22	24
IX. Chemische Industrie	24	21	25	21
X. Textilindustrie	5	8	2	5
XI. Papierindustrie u. Diversifika- tionsgewerbe	19	14	15	8
XII. Leder- u. Linoleumindustrie.	23	24	18	23
XIII. Hautschuh- u. Abbestindustrie	26	—	27	—
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	12	7	12	11
XV. Musikinstrumenten- u. Spiel- waren-Industrie	27	—	24	26
XVI. Nahrungs- u. Genussmittel- gewerbe	10	13	9	10
XVII. Bekleidungs-gewerbe	13	11	5	9
XVIII. Baugewerbe (einschl. der Bauneben-gewerbe)	7	3	7	4
XIX. Wasser-, Gas- u. Electr.-Ge- winnung u. Versorgung	22	20	20	22
XX. Handelsgewerbe	6	12	6	7
XXI. Versicherungswesen	25	25	26	25
XXII. Verkehrswesen	8	5	13	14
XXIII. Gast- u. Schankwirtschafts- gewerbe	17	18	16	17
XXIV. Verwaltung, Seerwesen, Kirche, freie Berufe	11	16	8	12
XXV. Gesundheitswesen u. Wohl- fahrts-pflege	18	23	17	20
XXVI. Häusl. Dienste u. Erwerbs- tätigkeit ohne feste Stellung	9	10	11	6
XXVII. Ohne Beruf u. Berufsangabe	2	2	3	2

Im sächsischen Wendengebiet steht nach der Industrie der Steine und Erden und dem Baugewerbe im Wirtschaftsleben der Wenden die Textilindustrie an nächster Stelle. Für die Gesamtbevölkerung des sächsischen Wendengebiets hat die Textilindustrie sofort nach der Landwirtschaft an zweiter Stelle ihren Platz. Weiter reihen sich im wendischen Wirtschaftsleben die häuslichen Dienste an, im Wirtschaftsleben der Gesamtbevölkerung dagegen der Handel.

Übersicht 31.

Die wichtigsten Berufsgruppen im Wirtschaftsleben der Wenden.

Verwaltungs- bezirke	An Stelle steht			
	1.	2.	3.	4.
a) Preussisches Wendengebiet				
Kr. Calau . . .	Landwirtsch. (279)	Bergbau (14)	Steine u. Erden (10)	Baugewerbe (7)
Stadtkr. Cottbus	Handel (11)	Textilindustrie (10)	Gesundheitswes. (9)	Verkehrswes. (6)
Landkr. Cottbus .	Landwirtsch. (12 702)	Baugewerbe (551)	Verkehrswesen (388)	Textilind. (303)
X Kr. Lübben . .	Landwirtsch. (9)	Forstwirtsch. (2)	Textilindustrie (1)	Häusl. Dienste (1)
Kr. Spremberg .	Landwirtsch. (276)	Bergbau (15)	Textilindustrie (15)	Baugewerbe (10)
Kr. Hoyerswerda	Landwirtsch. (6 147)	Bergbau (498)	Steine u. Erden (273)	Baugewerbe (267)
Kr. Rothenburg .	Landwirtsch. (3 432)	Steine u. Erden (631)	Baugewerbe (231)	Forstwirtsch. (221)
b) Sächsisches Wendengebiet				
Stadt Bauzen .	Handel (116)	Bergbau (105)	Häusl. Dienste (96)	Papierind. (93)
Amtsh. Bauzen.	Landwirtsch. (8 171)	Steine u. Erden (891)	Baugewerbe (398)	Textilind. (255)
Amtsh. Ramenz	Landwirtsch. (2 806)	Steine u. Erden (394)	Baugewerbe (74)	Verwaltung (70)
Amtsh. Löbau .	Landwirtsch. (762)	Häusl. Dienste (28)	Baugewerbe (23)	Holzgewerbe (23)

Wir wollen auch noch kreis- und amts-hauptmannschaftsweise der beruflichen Gliederung der wendischen erwerbstätigen Bevölkerung nachgehen. Zu diesem Zwecke stellen wir für jeden Bezirk die vier wichtigsten Wirtschaftsgruppen heraus. Die Gruppe „ohne Beruf

und Berufsangabe“ lassen wir dabei außer Betracht. Den Kreis Luckau schalten wir aus, da nur 2 erwerbstätige Wenden vorhanden sind.

Wir entnehmen der Übersicht 31, daß mit Ausnahme der Stadtbezirke Cottbus und Bautzen die Landwirtschaft im wendischen Wirtschaftsleben die Hauptrolle spielt. In den beiden Stadtbezirken steht an erster Stelle das Handelsgewerbe. In den preußischen Kreisen tritt außer der Landwirtschaft unter den vier wichtigsten Wirtschaftsgruppen in 5 Kreisen das Baugewerbe, in 4 Kreisen die Textilindustrie, in je 3 Kreisen der Bergbau und die Industrie der Steine und Erden und in je 2 Kreisen das Verkehrswesen und die Forstwirtschaft hervor. Die Zahl der im Verkehrswesen Beschäftigten ist verhältnismäßig groß im Landkreis Cottbus. Es sind das in der Hauptsache Personen, die den Verkehr im Spreewald besorgen.

In den sächsischen Bezirken kommen unter den vier wichtigsten Wirtschaftsgruppen außer der Landwirtschaft in drei Bezirken das Baugewerbe und in je zwei Bezirken die Industrie der Steine und Erden und die häuslichen Dienste vor.

e) Die soziale Schichtung der wendischsprechenden Bevölkerung.

Die vorgenommenen Sonderauszählungen liefern auch einige bemerkenswerte Aufschlüsse über den wendischen Volksstamm in sozialer Hinsicht. In den Übersichten 28 und 29 ist die wendische Bevölkerung und ebenso die Gesamtbevölkerung des Wendengebiets nach den sozialen Schichten: Selbständige, Angestellte, Arbeiter und mithelfende Familienangehörige aufgeteilt worden. Dieser Gliederung wollen wir jetzt noch näher nachgehen und sie getrennt betrachten für die Landwirtschaft und für die Industrie. Dabei beziehen wir in die Wirtschaftsabteilung der Landwirtschaft die Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei mit ein. In der Übersicht 32 werden die aus den absoluten Zahlen der Übersichten 28 und 29 berechneten Gliederungsziffern zusammengestellt.

Aus der Übersicht 32 geht hervor, daß sich unter den preußischen landwirtschaftlich tätigen Wenden 30 v. H. Selbständige befinden, während es in der Gesamtbevölkerung nur 25 v. H. sind. Ähnlich liegen die Verhältnisse auch im sächsischen Wendengebiet. Hier sind unter 100 landwirtschaftlich erwerbstätigen Wenden 24 selbständig. Bei der Gesamtbevölkerung ist diese Quote nur 22. Weiter ist der Übersicht 32 zu entnehmen, daß im preußischen Gebiet von 100 industriell tätigen Wenden nur 6 selbständig sind, während es bei der

Gesamtbevölkerung 9 sind. Für das sächsische Gebiet lauten die entsprechenden Zahlen 12 und 15.

Übersicht 32.

Die soziale Schichtung der wendischsprechenden Bevölkerung.

Wirtschafts- Abteilung	Von 100 Erwerbstätigen waren berufstätig, als				
	Selb- ständige	Ange- stellte	Arbeiter	Mithelfende Fam.-Angeh.	zusammen
a) Preussisches Wendengebiet					
1. Wendischsprechende Bevölkerung.					
Landwirtschaft . . .	29,54	0,20	9,68	60,58	100,00
Industrie . . .	6,35	1,48	91,82	0,35	100,00
2. Gesamtbevölkerung.					
Landwirtschaft . . .	24,96	1,77	21,02	52,25	100,00
Industrie . . .	8,77	8,55	81,40	1,28	100,00
b) Sächsisches Wendengebiet					
1. Wendischsprechende Bevölkerung.					
Landwirtschaft . . .	24,26	1,03	35,65	39,06	100,00
Industrie . . .	11,52	2,55	84,78	1,15	100,00
2. Gesamtbevölkerung					
Landwirtschaft . . .	21,84	2,45	34,50	41,21	100,00
Industrie . . .	14,73	7,61	76,07	1,59	100,00

Während also der Anteil der selbständigen Landwirte in der wendischsprechenden Bevölkerung größer ist als in der deutschsprachigen Bevölkerung, ist der Anteil der industriell Selbständigen unter den Wendischsprechenden geringer als unter den Deutschsprachigen.

Die größere Häufigkeit von wendischen selbständigen Landwirten hängt vermutlich damit zusammen, daß die wendischen Bauerngüter im Durchschnitt etwas kleiner sind als die deutschen und dies ist eine Folge davon, daß die großen Besitzungen im Wendengebiet vielfach in deutschen Händen sind. Analog könnte man nun aus der geringen Häufigkeit von selbständigen wendischen industriell und gewerblich Tätigen schließen, daß die wendischen Gewerbebetriebe größer wären

als die deutschen. Dies trifft jedoch nicht zu, sondern das Gegenteil ist der Fall. Die Erklärung hierfür ist folgende. Die Wenden waren zunächst ein reines Agrarvolk. Die Industrie und das Gewerbe sind erst allmählich in das Wendengebiet hereingetragen worden und zwar hauptsächlich durch Deutsche. Die Wenden, die in der Landwirtschaft nicht gebraucht wurden, haben sich mit der Zeit auch der gewerblichen Tätigkeit zugewandt, aber meist nur in der Stellung von Arbeitern. Als Angestellte sind nur verhältnismäßig wenig Wenden tätig und ebenso als Selbständige, wie wir eben gesehen haben. In der Übersicht 32 wird nachgewiesen, daß sich unter 100 gewerblich beschäftigten Wenden im preußischen Gebiet 92 Arbeiter und im sächsischen 85 Arbeiter befinden, während es in der Gesamtbevölkerung im preußischen Gebiet 81 und im sächsischen 76 sind. Die Angestelltengruppe ist bei den preußischen Wenden mit 1 v. H. und bei den sächsischen mit 3 v. H. beteiligt. Für die Gesamtbevölkerung im preußischen Wendengebiet ergibt sich dagegen ein Anteil von 9 v. H. und im sächsischen von 8 v. H.

d) Die Erwerbstätigkeit der wendischsprechenden Frauen.

Die im Anschluß an die Zählung vom 16. Juni 1925 vorgenommenen Sonderauszählungen lassen auch wichtige Schlußfolgerungen in bezug auf die Berufstätigkeit der Wendinnen zu. Es ergibt sich zunächst, daß im preußischen Wendengebiet beim wendischen Volksstamm auf 100 erwerbstätige Männer 102 erwerbstätige Frauen entfallen. Bei der Gesamtbevölkerung ist das Verhältnis 100:63. Im sächsischen Wendengebiet stellt sich dieses Verhältnis bei den Wenden auf 100:96 und bei der Gesamtbevölkerung auf 100:76. Um nun aus diesen Zahlenverhältnissen einen Schluß auf den Umfang der wendischen Frauenarbeit zu ziehen, müssen wir die Tatsache in Betracht ziehen, daß der Frauenüberschuß im wendischen Volksstamm größer ist als in der Gesamtbevölkerung. Wir haben oben im preußischen Wendengebiet bei den Wenden ein Zahlenverhältnis von 100 männlichen Personen zu 110 weiblichen Personen und bei der Gesamtbevölkerung von 100:102 festgestellt. Im sächsischen Wendengebiet ergab sich bei den Wenden ein Sexualverhältnis von 100:112 und bei der Gesamtbevölkerung ein solches von 100:108. Zweifellos sind die verhältnismäßig hohen Frauenarbeitsziffern der Wenden mit auf den größeren Frauenüberschuß zurückzuführen. Schaltet man nun den zahlenmäßigen Einfluß des höheren Frauenüberschusses näherungsweise aus, was durch eine einfache

Umrechnung geschehen kann, so findet man noch wesentlich höhere Frauenziffern bei den Wenden.

Die wendischsprechenden Frauen sind sowohl im preußischen als auch im sächsischen Wendengebiet in höherem Grade erwerbstätig als die deutschsprachigen Frauen.

Um dieser Tatsache weiter nachgehen zu können, wollen wir die Frauenarbeit getrennt für die Landwirtschaft und für die Industrie betrachten. Die hierzu erforderlichen Unterlagen enthält die Übersicht 33.

Übersicht 33. Die Erwerbstätigkeit der wendischsprechenden Frauen.

Wirtschaftsabteilung	Erwerbstätige		Weibziffern	
	m.	w.	m.	w.
a) Preußisches Wendengebiet				
1. Wendischsprechende Bevölkerung.				
Landwirtschaft	9 094	13 093	100	144
Industrie	3 800	528	100	14
Übrige Wirtschaftsabteilungen.	1 758	1 302	100	74
Zusammen	14 652	14 923	100	102
2. Gesamtbevölkerung				
Landwirtschaft	44 273	58 444	100	132
Industrie	93 022	21 211	100	23
Übrige Wirtschaftsabteilungen.	42 827	34 497	100	81
Zusammen	180 122	114 152	100	63
b) Sächsisches Wendengebiet				
1. Wendischsprechende Bevölkerung.				
Landwirtschaft	5 109	6 795	100	133
Industrie	3 291	625	100	19
Übrige Wirtschaftsabteilungen.	1 484	2 095	100	141
Zusammen	9 884	9 515	100	96
2. Gesamtbevölkerung				
Landwirtschaft	22 336	27 923	100	125
Industrie	69 546	35 020	100	50
Übrige Wirtschaftsabteilungen.	29 029	28 419	100	98
Zusammen	120 911	91 362	100	76

Der Übersicht 33 entnehmen wir, daß im preußischen und im sächsischen Wendengebiet die Frauenarbeit in der Landwirtschaft wesentlich größer ist als in der Industrie. Sehen wir uns die Zahlen

noch etwas schärfer an, so finden wir einen bemerkenswerten Unterschied in bezug auf die Frauenarbeit in Landwirtschaft und Industrie.

Die wendischsprechenden Frauen sind in der Landwirtschaft in höherem Grade, in der Industrie dagegen in geringerem Grade erwerbstätig als die deutschsprachigen Frauen.

Aus dieser Feststellung ergibt sich sofort eine Erklärung für die hohe wendische Frauenarbeitsziffer. Wie wir gesehen haben, ist ein viel größerer Teil der wendischen Bevölkerung landwirtschaftlich tätig als bei der deutschen Bevölkerung und weiter sind die wendischen Frauen in höherem Maße mit in der Landwirtschaft tätig als die deutschen. Beide Momente führen zahlenmäßig zu einer großen Ziffer für die Frauenarbeit bei den Wenden. Daß die wendischen Frauen in der Landwirtschaft mehr mitarbeiten, hängt wiederum wohl damit zusammen, daß die wendischen Bauerngüter im Durchschnitt etwas kleiner sind als die deutschen.

Die Tatsache, daß sich die wendischen Frauen in geringerem Grade gewerblich betätigen als die deutschen, ist eine natürliche Folge davon, daß im engeren Wendengebiet hauptsächlich nur solche Gewerbebezüge (wie Bergbau, Baugewerbe und Steinindustrie) vorkommen, die starke Männerhände erfordern. Irgendwelche Schlüsse auf eine geringere Neigung und Geschicklichkeit der wendischen Frauen zu gewerblicher Arbeit hieraus zu ziehen, wäre also verfehlt. Dies geht schon daraus hervor, daß in der Textilindustrie auch bei den Wenden mehr Frauen als Männer tätig sind.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß gerade die gewerbliche Arbeit der wendischsprechenden Frauen von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung der wendischsprechenden Bevölkerung ist.
